



Jahresbericht

2011/2012



Ausbildungsrichtungen des Gymnasiums G8 und G9

■ **Musisches Gymnasium** Sprachenfolge: EL

■ **Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliches Gymnasium mit sozialwissenschaftlichem Profil (WSG-S)** Sprachenfolge: EF oder EL

■ **Sprachliches Gymnasium (SG)** Sprachenfolge: ELF

Mitgliedsschule des
Katholischen Schulwerks Bayern



Zertifizierte Katholische Schule

Das Katholische Schulwerk in Bayern zeichnet das Gymnasium Seligenthal für nachhaltige Qualitätssicherung aus.



Umweltschule

Das Bayerische Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit zeichnet das Gymnasium Seligenthal für das besondere Engagement zur nachhaltigen Verbesserung der Schulumwelt aus.

Träger Schulstiftung Seligenthal Landshut

Vorsitzende des Stiftungsrats:
Frau Äbtissin M. Petra Articus

Vorsitzender des Stiftungsvorstands:
Landrat a.D. Herr Josef Neumeier

Geschäftsführer der Schulstiftung:
Herr Carsten Riegert

Kontakt

Anschrift: Gymnasium
der Schulstiftung Seligenthal
Bismarckplatz 14
84034 Landshut

Telefon: 0871 821-203, -204 oder -216

Fax: 0871 821-205

E-Mail: gymnasium@seligenthal.de
schulstiftung@seligenthal.de

Internet: www.gymnasium.seligenthal.de
www.seligenthal.de

Impressum

Herausgeber: Schulstiftung Seligenthal Landshut, Bismarckplatz 14, 84034 Landshut

Auflage: 1.400 Stück, Druck auf 100% Recycling-Papier

Redaktion: Cornelia Eberhard, Ruth Mirtes, Dunja Müller

Layout/Produktion: Bayer Werbeagentur GmbH, Landshut, Christiane und Christian Bayer

Copyright 2012 Schulstiftung Seligenthal, Landshut

Der Jahresbericht darf nicht ohne Genehmigung vervielfältigt, nicht elektronisch gespeichert oder verteilt sowie nicht im Internet veröffentlicht werden.

Bildnachweis: Klassen- und Lehrerfotos: Education-Systems, Jeanette Brunner, Fotostudio Pleyer

Wir danken allen anderen Fotografen für die Freigabe ihrer Bilder!

Inhalt

- Inhalt betrifft auch die Wirtschaftsschule Seligenthal
- Inhalt betrifft auch die Ganztagsbetreuung

Seiten

Kapitel

04	Vorwort der Schulleitung
04	Zum Ende des Schuljahres
07	Schulgemeinschaft
07	Nachruf: Lorenz Illia
07	Verabschiedungen, Beförderungen
13	Verstärkung für das Lehrerkollegium
14	Leitender Oberstudiendirektor a.D.
	Fritz Ustrich feiert seinen 90. Geburtstag
16	Rede der Schulleiterin Ursula Weger zur
	Verabschiedung der Abiturientinnen
18	Abitur 2012
20	SchülerInnen in Verantwortung
20	Klassensprechertag der Unterstufe
21	Verantwortung übernehmen
22	Aller Anfang ist...
24	Und wieder ist ein Jahr vorbei
25	Die unicef-Gruppe
25	Mediatorinnen für friedliches Miteinander
27	Schulentwicklung
27	Vielfalt und Individualisierung
28	Bericht des Elternbeirats
29	Bericht des Fördervereins
30	Auszug aus der Schulchronik
32	Blick in die Fachschaften
32	Gesellschaftswissenschaften
32	Reichsparteitagsgelände in Nürnberg –
	Exkursion zu einem geschichtsträchtigen Ort
32	„Frauenpower im Hühnerstall“ –
	Projektbeschreibung der Klasse 8c
34	„Alles mitnehmen, was man vom Leben
	bekommt“
35	Sozialkunde – Sozialpraktische Grundbildung –
	Geschichte
36	Projekte in Sozialkunde
37	„Jung trifft Alt“
38	Sozialpraktikum im WSG-S
40	„Ideen machen Schule“ 2012
40	Workshop zum Thema „Gewaltprävention“

41	Naturwissenschaften
41	„Mädchen machen Technik und Buben gehen in
	die Hauswirtschaft: Girls- und Boys-days am
	Gymnasium“
42	Der Hund im Deutschunterricht
42	Informatik bei Herrn Freudenstein
	zum Thema: Freibad
43	BIOTechnikum-Truck macht Station
43	Kaenguru-Wettbewerb der Mathematik
44	Exkursion nach Eichstätt
44	Deutsch
44	5b im Kleinen Theater
45	Jugend debattiert: Schulfinale am Gymnasium
	Seligenthal
46	Katrin Schäffer gewinnt das Regionalfinale von
	Jugend debattiert 2012
46	Vorlesewettbewerb
46	Welttag des Buches
47	Unser Besuch bei Hugendubel
48	Latein
48	Lateintag der Klasse 8a in der Stadtresidenz
	Landshut
49	Vorführung römischer Kleidung und
	Legionärsausrüstung
50	Odysseus' Irrfahrten – als Figurentheater
	gespielt
51	Spanisch
51	Andalusisches Feuer in der Aula
51	Englisch
51	Responsibility knows no borders
53	Französisch
53	DELFI-Prüfung
53	La journée franco-allemande
54	Sport
54	Jugend trainiert für Olympia: Badminton, Tisch-
	tennis, Rope-Skipping
55	Das Rund muss in das Eckige
56	Fünf neue Fußbälle für die Schulmannschaft
56	Wintersport – eiskalt erwischt
58	Volleyballerinnen des Gymnasiums Seligenthal
	sind Südbayerischer Meister
59	Kunsterziehung
63	Malwettbewerb der Volks- und Raiffeisenbanken
64	Religiöses Leben
64	Alles hat seine Zeit.
64	Meditation und Gottesdienst
65	Tage der Orientierung

66	Solidaritätsaktionen	114	Nachlese zum Schuljahr 2010/2011
68	Vertreter des Hospizvereins in der Klasse 10a	114	„Europa hautnah erleben“ – Summer School der Konrad-Adenauer-Stiftung
69	Musik	114	Antolin-Preisverleihung
69	Musiktermine im Schuljahr 2011/12	115	Taiwan zu Gast in Seligenthal
71	Neues vom Musischen Zweig	116	Beachen um den Sieg
72	Jugend musiziert	117	Faire Welt – Umweltschule Seligenthal
73	10 Jahre Bigband – Happy Birthday Swinging Sisters	118	Auf die Plätze – fertig – los!
74	Musikprojekt der Klasse 8a	119	Klassenlektüren
75	Opernwerkstatt der „Schüleroper Papageno“ zu Besuch in Seligenthal	121	Berufs- und Studienwahlorientierung (BuS)
76	Integratives Musikprojekt	121	Schule – und was kommt danach?
76	Interview mit dem Moderator Malte Arkona	123	W- und P-Seminare
78	Opernbesuch im Theater am Gärtnerplatz	123	Themen der W- und P-Seminare
79	Opernfahrt nach München zur Oper „Carmen“	124	P-Seminar Frauen in Landshut: „Als eine Frau lesen lernte, kam die Frauenfrage in die Welt“
79	Zum Schluss...	125	P-Seminar „Audioguide“ von der bayerischen Wirtschaft und dem Kultusministerium erneut ausgezeichnet
81	Seligenthaler unterwegs	126	P-Seminar Geographische Exkursion in die Schwäbische Alb
81	Lehrerwandertag nach Abensberg	127	W-Seminar Kernenergie
83	Die Schulgartengruppe unterwegs	127	W-Seminar Gedankenspiele zur Zeit
83	Im Dunkeln auf den Spuren der Steinzeit	129	P-Seminar: Mediterrane Räume sind nicht nur am Mittelmeer
84	Auf dem Dach Deutschlands – Die Klassen 5a und 5d in Garmisch-Partenkirchen	130	Wahlfächer
86	Die Ungarn in Seligenthal	130	„Der Schulgarten Seligenthal bekommt ein neues Kleid“
87	Ungarnaustausch der 9. Klassen mit dem Szent-Imre-Gymnasium in Budapest	130	Mathe be-greifen
88	Schüleraustausch mit dem Liceo Tron in Schio	131	How to avoid tests or „Valentine’s Day“ – der erste Auftritt der English Drama Group
89	Mein etwas verrücktes Leben in Taiwan	131	In 80 Tagen um die Welt
90	Lost in Canada 2011	131	Wahlfach Hauswirtschaft
92	Schüleraustausch mit Finnland	132	Wahlfach Werken
93	Québec 2011/2012	133	Taiwan ist gar nicht so weit weg
94	Australia – Everything upside-down?!	134	Statistik
95	Auf Klassenfahrt mit Eberhard – wird’s ihr zu viel, gibt’s noch Frau Diehl!	138	Lehrerkollegium
97	Abschlussfahrt Berlin	140	Klassenverzeichnisse
98	Schule ist mehr	174 ■ ■	Ganztagesbetreuung
98	Backen und kochen für einen guten Zweck	178 ■ ■	Schulstiftung Seligenthal
98	Interkultureller Gedankenaustausch	180 ■ ■	Kurzprofil aller Schulen und Einrichtungen
99	Alkohol und Drogen – Nein, danke!	182 ■ ■	Sponsoren, Danksagung
100	Interview mit einem Staatssekretär	185 ■ ■	Presseschau
102	Kinder laufen für Kinder		
102	Gymnasium und Wirtschaftsschule sind „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“		
103	„Seligenthal ist bunt“		
104	Medienerziehung		
106	Umweltschule in Europa		
107	Klimabotschafter nun auch in Seligenthal		
107	Schulsanitäter in Seligenthal		
108	Was ist Plant-for-the-planet?		
109	BENET-Fortbildung im Kloster Ettal		
110	„drinnen/draußen – erwarte das Unerwartete“		
112	„Spende deine Hände“		
113	Schüler für Schüler		

Zum Ende des Schuljahres

Liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Eltern und Freunde Seligenthals,

am Ende eines ereignisreichen Schuljahres tut es gut, kurz Rückschau zu halten und die wesentlichen Stationen des Jahres noch einmal zu vergegenwärtigen.

Nach dem doppelten Abiturjahrgang des letzten Jahres war es eine für alle spürbare Erleichterung, nicht mehr zwei Formen des Gymnasiums – G9 und G8 – parallel führen zu müssen. Nach acht Jahren ist die verkürzte Form des Gymnasiums den Kinderschuhen entwachsen und es zeigt sich, dass bei allem Für und Wider in der aktuellen Argumentation das bayerische Gymnasium seinen Schülern durchaus gerecht wird. Besonders die Intensivierungsstunden in halber Klassenstärke und die im G8 neu eingeführten Seminare der Oberstufe sind ein echter Gewinn, denn sie ermöglichen eine verstärkte Übung und Individualisierung und fördern Kompetenzen in den Bereichen Teamfähigkeit, Zeitmanagement und lösungsorientiertes Denken.

Zudem werden die Schülerinnen und Schüler im Rahmen der Berufs- und Studienorientierung wesentlich umfassender auf die Zeit nach dem Abitur vorbereitet, als dies früher der Fall war.

Wie sehr gerade die Seminare die Kreativität und Eigentätigkeit unserer Lehrer und Schüler fördern, hat auch der diesjährige Abiturjahrgang anschaulich gezeigt: ob die künstlerische Ausgestaltung unserer Weihnachtskonzerte, die Erstellung eines Seligenthaler Gehölzführers, die Verwirklichung eines Seminarkonzertes für einen wohltätigen Zweck oder die Beschäftigung mit Frauenschicksalen unserer Region und die Präsentation in einer Lesung – um nur einige Beispiele zu nennen – in allen Projekten übernahmen die Schülerinnen die Regie und erzielten – begleitet und unterstützt von ihren Lehrkräften – beachtliche Resultate. Besonders freute uns natürlich die erneute Auszeichnung des Lateinseminars, in dem ein Audio-guide für die Stadtresidenz erarbeitet wurde, der die Besucher geradewegs in den antiken Götterhimmel entführt. Auch



Ursula Weger

die Auszeichnung unserer Schule als „Schule ohne Rassismus, Schule mit Courage“ ist ein Ergebnis der hervorragenden Arbeit in den Seminaren.

Dass wir mit unserem Ansatz, ganzheitlich zu erziehen und Werte wie die Würde jedes Einzelnen, aber auch Hilfsbereitschaft, Verlässlichkeit und ein gesundes Selbstbewusstsein zu fördern, auf dem richtigen Weg sind, zeigte uns die Würdigung unseres Schulprofils im Rahmen des „Innovationspreises für Schulentwicklung“ der Stiftung „Bildungspakt Bayern“. Die Herausforderung, jeden Tag aufs Neue die uns anvertrauten Kinder in ihren in-

telletuellen und emotionalen Anlagen optimal zu fördern, ist uns ein steter Ansporn und bedeutet, das eigene Tun immer wieder kritisch zu reflektieren und auf die Erfordernisse der Zeit auszurichten. Deshalb ist es uns wichtig, die Meinung unserer Eltern und Schüler einzuholen und in vertrauensvoller Zusammenarbeit Unterricht und Erziehung auf die Bedürfnisse unserer Mädchen und Jungen bestmöglich abzustimmen. Dabei wollen wir auch in Zukunft nicht zuletzt in einem umfangreichen Wahlfachangebot, den verschiedensten Begabungen unserer Schülerinnen und Schüler gerecht werden und auch Interesse für nicht gendertypische Gebiete wecken.

Die Verantwortung füreinander zu erkennen und anzunehmen, ist ein zentrales Anliegen unserer Arbeit. Ob als Förderpate für Kinder mit Migrationshintergrund in der Grundschule St. Nikola oder in der Mitarbeit in der AG „Jung trifft Alt“, ob im integrativen Musikprojekt mit Kindern mit Behinderungen der Pestalozzischule oder als Mitglied der Unicef-Gruppe, ob als Klassen- oder Schulsprecher – immer geht es darum, in der Begegnung und im Einsatz für andere auch die eigene Persönlichkeit zu formen und mitzu-

helfen, dass unsere Welt ein Stück „menschlicher“ und lebenswerter wird. Die Freude, die aus dem Gefühl, helfen zu können und gebraucht zu werden erwächst, ist zudem ein reicher Lohn für alle Mühen. Auch unsere neu gegründete Gruppe der „Schulsanitäter“ dient diesem Ziel. Zudem kommt die Sensibilisierung für die Nöte und Bedürfnisse anderer, die auch in dem jahrgangsübergreifenden Projekt „Faire Kommunikation“ eingeübt wird, auch immer der eigenen Klassengemeinschaft zu gute, in die auch unsere Kinder mit schweren Erkrankungen oder körperlichen Beeinträchtigungen mit großer Herzlichkeit eingebunden werden.

Natürlich ist uns als kirchliche Schule auch der sorgsame Umgang mit unserer Umwelt besonders wichtig, dessen erfolgreiche Umsetzung erneut zur Auszeichnung „Umweltschule in Europa“ durch Umweltminister Marcel Huber geführt hat. Einige Schülerinnen und Schüler unserer 6. Jahrgangsstufe haben sich sogar von der Organisation „Plant the Planet“ zu Umweltbotschaftern ausbilden lassen und setzen sich sehr engagiert für die Verantwortung jedes Einzelnen für die Schöpfung ein.

Ein sorgfältig konzipiertes Präventionsprogramm, das aufbauend durch alle Jahrgangsstufen altersgemäß Suchtgefährdungen der verschiedensten Art vorbeugen soll, rundet unser pädagogisches Konzept ab.

Viele Vorträge, Workshops und Exkursionen zur Vertiefung der Unterrichtsinhalte haben unseren Schulalltag bereichert.

Unser Austauschprogramm mit Frankreich, Italien, Finnland, Ungarn und Taiwan brachte unseren Jugendlichen interessante Eindrücke und nicht selten neue Freundschaften, die dank der neuen Medien auch nach dem Austausch weiter gepflegt werden können.

Gott sei Dank nur kleinere Beeinträchtigungen mussten wir durch den ersten Bauabschnitt unserer umfangreichen Sanierung hinnehmen. Inzwischen fühlen wir uns in unserer „Nebenstelle“ in der Seligenthalerstraße auch schon recht heimisch und sind vor allem dankbar, dass wir so auch in Zukunft allen Klassen gute Unterrichtsbedingungen bieten können, bis wir nach Abschluss der Baumaßnahmen wieder alle in „unserem“ Schulgebäude Platz finden. Im nächsten Herbst wird uns bereits

der erste frisch sanierte Flügel mit einem neuen Musiksaal und Klassenzimmern zur Verfügung stehen, sodass wir ohne Raumnot an den zweiten Abschnitt gehen können, der hauptsächlich die Verwaltungsräume betreffen wird.

Am Ende der Rückschau aber soll der Dank stehen.

So möchte ich Ihnen, liebe Eltern, danken, dass Sie uns Ihre Kinder anvertrauen und uns in dem Bemühen unterstützen, Ihren Kindern neben einem fundierten Wissen eine tragfähige Orientierung auf der Basis des christlichen Menschenbildes zu vermitteln.

All unseren Lehrkräften möchte ich für ihren weit über den Unterricht hinausgehenden Einsatz in der fürsorglichen Begleitung und Förderung unserer Schülerinnen und Schüler danken sowie den Kolleginnen und Kollegen der Schulentwicklungsgruppe für Ihre unermüdliche Tätigkeit an vielen Freitagnachmittagen zum Wohl unserer Schule.

Mein herzlicher Dank gilt auch meinem zuverlässigen Stellvertreter, Herrn Karl Riechers, meinen Mitarbeiterinnen im Direktorat, Frau Ingerl und Frau Fischer, sowie den stets freundlichen und hilfsbereiten „guten Geistern“ im Sekretariat.

Dem Elternbeirat unter dem Vorsitz von Frau Dollinger-Wackerl sowie dem Förderverein des Gymnasiums mit der Vorsitzenden Frau Moosmüller danke ich für die vielfältige Unterstützung in „Rat und Tat“, nicht zuletzt auch in finanzieller Hinsicht, die viele Aktivitäten erst möglich gemacht hat.

Auch all unseren Sponsoren sei auf diesem Weg von Herzen gedankt.

Großer Dank gebührt nicht zuletzt der Schulstiftung mit ihrem Vorsitzenden Herrn Neumeier und dem Geschäftsführer Herrn Riegert und ganz besonders der hochwürdigsten Frau Äbtissin Sr. Petra Articus für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und den Schwestern des Konvents für ihre interes-

sierte Begleitung unserer Schulen.

Im Herbst wird unsere Schulgemeinschaft 80 Mädchen und 28 Buben in der 5. Jahrgangsstufe willkommen heißen und wir hoffen natürlich, dass sie sich schnell ganz heimisch fühlen.

Doch bevor das neue Schuljahr beginnt, dürfen wir uns zuerst einmal auf die wohlverdienten Ferien freuen. Mögen Sie uns allen viel Muße, Erholung und interessante Erfahrungen schenken.

Gottes Segen begleite uns auf all unseren Wegen, damit wir im September mit frischer Kraft in ein neues Schuljahr starten können.

Mit den besten Wünschen

Ihre



*Ursula Weger
Schulleiterin des
Gymnasiums Seligenthal*

Nachruf



*Sich nah zu sein,
ist eine Sache des Herzens.
Hermann Hesse*

Unsere Schulgemeinschaft trauert um den
Schüler

Lorenz Illia

der Klasse 6c,

der am 16. Februar 2012 völlig überraschend
verstorben ist.

Durch seine fröhliche, offene und hilfsbereite
Art haben Lehrkräfte und Mitschüler ihn ins
Herz geschlossen. Als Klassensprecher zeigte
er ein großes Verantwortungsgefühl für seine
Mitschüler.

Wir werden Lorenz in lieber Erinnerung
behalten.

Verabschiedungen

Aus dienstlichen oder privaten Gründen verlassen uns mit Ende dieses Schuljahres Lehrkräfte, die – an Seligenthaler Maßstäben gemessen – nur sehr kurze Zeit dem Lehrerkollegium angehörten: nämlich Frau Mohr, Frau Werner und Frau Wiesmüller. Bei allen drei Damen waren ihre bemerkenswerte Einsatzbereitschaft verbunden mit einer ausgesprochenen Freude an der Arbeit mit ihren Schüler(inne)n, ihr Ideenreichtum und ihre fachliche

Versiertheit einige ganz typische Charakteristika für ihren Arbeits- und Unterrichtsstil. Die ihnen anvertrauten Schüler(inne)n fühlten sich angenommen und beteiligten sich deshalb gerne am Unterricht. Auch im Kollegium wurde so manche (Duz-) Freundschaft geschlossen! Wir danken den drei Lehrerinnen für alles, was sie hier in Seligenthal geleistet haben, von Herzen und wünschen ihnen beruflich wie privat alles erdenklich Gute!

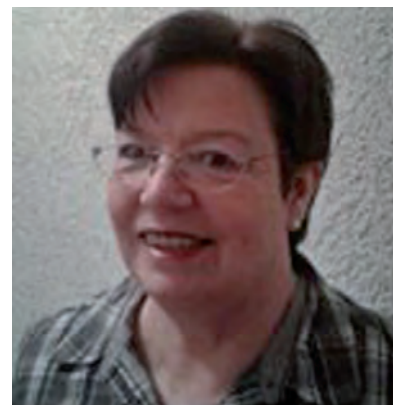
Wie schon in den vergangenen Jahren gehen auch am Ende dieses Schuljahres wieder überaus bewährte, zuverlässige und kompetente Fahrensleute des Seligenthaler Schulschiffs von Bord, um in den vorgezogenen Ruhestand zu treten – nämlich:

Frau OStRin Monika Gampenerieder (E, G, Sk), Herr OStR Fritz Dassler (D, G, Sk) und Herr StD Werner Deimel (Ku).

„Per aspera ad astra“, ... also nach Seligenthal!

Kollegin Monika Gampenrieder, mit Mädchennamen Höpfl, wurde am 9.2.1952 in Simbach am Inn geboren und verbrachte zunächst eine unbeschwerte Kindheit zusammen mit vier älteren Brüdern in Julbach, einem Dorf in der Nähe ihrer Geburtsstadt. 1961 wurde die Familie von ungewöhnlich harten Schicksalsschlägen heimgesucht: ein 14-jähriger Sohn und Bruder ertrank auf tragische Weise zusammen mit einem Freund und darüber hinaus verstarb am 31. Dezember auch noch unerwartet der Vater. Fürwahr ein „annus horribilis“! Die Mutter musste nun alleine die drückende Bürde an Sorge und Verantwortung für drei halberwachsene Söhne und die neunjährige Monika tragen. Dennoch setzte sie alles daran, dem talentierten Mädchen – trotz beständig sehr knapper finanzieller Ressourcen – den Bildungsweg von Realschule und Gymnasium zu ermöglichen, wobei der Besuch der gymnasialen Oberstufe durch ein Schüler-BAFöG, das Monika nur wegen der sehr engen Einkommensverhältnisse erhielt, gefördert wurde. Die Schülerin selbst versuchte die finanzielle Notlage im Rahmen ihrer Möglichkeiten zu lindern: Sie arbeitete bei ihren amerikanischen Nachbarn, die am Aufbau der

Raffinerie „Marathon“ in Burg-hausen (heute unter OMV-Regie) mitwirkten, als Babysitterin. Als sie das Abitur am Tassilo-Gymnasium in Simbach erfolgreich bestanden hatte, entschloss sich Frau Höpfl, in München das Lehramtsstudium für Englisch, Sozialkunde und später auch noch Geschichte aufzunehmen. Nach dem 1. Staatsexamen und einem 1-jährigem Interludium bei der „Marathon-Raffinerie“ entschied sie sich doch noch zur Aufnahme des Referendariats, wobei das Hans-Carossa-Gymnasium ihre Seminarschule und das Gymnasium in Markt Schwaben ihre Zweigschule waren. An dem letztgenannten Gymnasium lernte sie dann auch ihren späteren Ehemann kennen. Nach dem Abschluss des Referendariats sah sich Frau Höpfl, wie viele andere Lehrer damals und heute wieder, wegen der restriktiven Investitionen des Staates in eigentlich dringend notwendige Planstellen, ohne Zukunftsperspektive. Immerhin gelang es ihr einen halbjährigen Aushilfsvertrag bei den Ursulinen in Straubing abzuschließen, aber dann drohte die Arbeitslosigkeit. So kann man sich sehr gut die freudige Überraschung der jungen Lehrerin vorstellen, als am Abend des 15. August 1983 (Mariae Himmelfahrt!) Schwester Lioba, die damalige Leiterin des Gymnasiums und der Wirtschaftsschule Seligenthal, mit



Monika Gampenrieder verabschiedet sich in den (Un-)Ruhestand

dem Angebot eines 12-Stunden Vertrags im heimischen Julbach anrief. Bis zur Vertragsunterzeichnung einige Tage später hatte sich auch das Stundendeputat schon erhöht! Von Beginn an unterrichtete Kollegin Gampenrieder sowohl am Gymnasium als auch an der Wirtschaftsschule. Ihre Schülerinnen lernten sie als resolute, zupackende und für alle Probleme des Schüleralltags aufgeschlossene Lehrkraft kennen, deren pragmatische Ratschläge echte Hilfestellung bedeuteten. Fair und wohlwollend, ohne jedoch auf Postulate wie nachhaltigen Fleiß und konsequente Disziplin bei ihren Schülerinnen zu verzichten, gestaltete sie mit vorbildlichem Engagement den Unterricht in den ihr anvertrauten Klassen, wobei besonders das Fach Geschichte und eine adäquate und für die Schülerinnen

motivierende Vermittlung seiner Inhalte in der gymnasialen Oberstufe zu einer veritablen Passion wurden. Ihre ausgesprochen gediegenen Fachkenntnisse vertiefte sie durch zahlreiche Fortbildungen, so dass Unterrichtsinhalte und die heute als scheinbare Novität bemühte „Methodenkompetenz“ immer „up to date“ blieben. Auch im Lehrerkollegium erfreute sich Frau Gampenrieder hoher Wertschätzung. Diese beruhte u. a. auf ihrer sehr eigenständigen, zur kritischen Reflexion neigenden Persönlichkeit, die oberflächliche, „mainstream-kompatible“ Meinungen nicht einfach übernahm, sondern eigene Überlegungen konsequent, offen und in konstruktivem Dialog erörterte, so dass man ihr gerne zuhörte und das Gespräch mit ihr suchte.

Angesichts dieser Gegebenheiten sehen wir Frau Gampenrieders Weggang mit Wehmut und wir sind uns gewiss, dass auch sie all das Positive, was so typisch singular das Seligenthaler Ambiente prägt, vermissen wird. Von dröger Langeweile wird sie allerdings nicht geplagt werden, denn sie plant, sich intensiv ihrem Hobby, der Ahnenforschung, zu widmen und erwägt auch noch eine eventuelle Promotion. So wünschen wir ihr für ihren weiteren Lebensweg viel Gesundheit und Schaffenskraft ebenso wie Gottes Segen und Schutz.

„Fortiter in re, suaviter in modo.“

Herr Fritz Dassler studierte in den Jahren 1977 – 1983 die Fächer Deutsch, Geschichte und Sozialkunde an der LMU in München. Nach dem 1. Staatsexamen wurde er als Referendar vom KM einer für die weitere Ausbildung zuständigen Seminarschule, nämlich dem ebenfalls in München gelegenen Albert-Einstein-Gymnasium, zugewiesen. Der Zweigschuleinsatz erfolgte am Christoph-Probst-Gymnasium in Gilching. Nach dem Abschluss der Referendariatsausbildung kam der junge Lehrer 1986 nach Seligenthal, wo er die Fächer seiner Fakultät hauptamtlich v.a. in der Mittel- und Oberstufe des Gymnasiums und nebenamtlich an der Fachakademie für Sozialpädagogik unterrichtete.

Schon nach kurzer Zeit seines Wirkens erwarb sich Kollege Dassler sowohl durch die intellektuelle Dichte seines interessanten gestalteten Unterrichts als auch durch sein freundliches, aber doch souverän-entschiedenes Auftreten hohes Ansehen nicht nur bei seinen Schülerinnen, sondern auch bei der jeweiligen Schulleitung. Für den tüchtigen Lehrer brachte dies allerdings auch eine erhebliche Arbeitsbelastung durch zahlreiche Grund- und Leistungskurse im G 9 und Abiturseminare im G 8 mit

sich. Darüber hinaus war Herr Dassler gefragter Ansprechpartner, wenn es um Fragen des Sozialen Zweiges oder knifflige Details des Sozialen Praktikums ging. Gerade bei letzterem sehen sich Lehrkräfte auf Schüler- bzw. Elternseite mit einer zunehmenden Egozentrik konfrontiert, da ganz unverhohlen versucht wird, Eigeninteressen gegebenenfalls auch mit Ellbogenmentalität durchzusetzen. Dieses sozial defizitäre Verhalten stieß allerdings bei Herrn Dassler im Interesse eines guten Schulklimas und auch aus seiner Gesamtverantwortung heraus, die er sehr bewusst sah und annahm, auf dezidierte Ablehnung.

Die Schulleitung hatte dem erprobten Kollegen zusätzlich den Ausbau bestehender Kontakte zu außerschulischen Einrichtungen anvertraut, was von durchaus sensiblen Kommunikationsfähigkeiten einmal abgesehen, gleichfalls umfassende Talente bei Organisation und Durchführung von Veranstaltungen mit Referent(inn)en außerhalb des schulischen Mikrokosmos voraussetzte. Als dann nach dem Weggang von Herrn Fenzl die Position des Fachbetreuers für Geschichte und Sozialkunde neu zu besetzen war, wandte sich die damalige Schulleiterin Sr. Seraphina Dietz – eigentlich nicht überraschend – an Herrn Dassler mit der Bitte, diese Funktion zu über-

nehmen. Auch in diesem Um- und Arbeitsfeld hat er sich auf Anhieb schnell zurechtgefunden und beide Fachschaften in der Sache und durch das von ihm unter vielen Aspekten praktizierte Miteinander mit beachtlichem Geschick geleitet. So verabschiedet die Seligenthaler Schulgemeinschaft ihren Herrn Dassler eigentlich nur ungern in den Ruhestand! Wir sagen dem für Schüler(innen) und schulische Belange so einsatzfreudigen Kollegen ein herzliches „Vergelt’s Gott für all die Arbeit und Mühe, die er über so viele Jahre erbracht hat und hoffen mit ihm auf einen erfüllten Unruhestand!

„Quidquid agis, prudenter agas et respice finem!“

Vielleicht anfänglich mehr aus einem im Laufe seiner Schul- und Studienjahre durch vielerlei Erfahrungen konditionierten Bauchgefühl heraus, als nach rein rationalen Kriterien, wie sie obig zitierte Sentenz postuliert, hat der frischgebackene Lehramtsassessor Werner Deimel anfänglich gehandelt, als er sich 1978 nach einem längeren Gespräch mit der Schulleiterin Sr. Lioba Hemmerle für Seligenthal entschied. Eine Tätigkeit in einer – damals – ausschließlichen Mädchenschule in klösterlicher Trägerschaft, war unter den potentiellen Optionen



Werner Deimel

nicht zwangsläufig der Königsweg, den Herr Deimel in seinem künftigen Berufsleben einschlagen wollte; die Vorstellung, gar die gesamte Dienstzeit hier in Seligenthal zu verbringen, war folglich nicht einmal angedacht gewesen!

Aber blenden wir zunächst in das Jahr 1950 zurück, als der kleine Bub am 10. Februar, in der Geisenhoferschen Frauenklinik, in enger Nachbarschaft zum Englischen Garten und Chinesischem Turm geboren wurde. Nach Grundschulzeit und gymnasialer Laufbahn, wobei vor allem letztere durchaus auch spitze Steinen zu seinem bunten Lebensmosaik beitrug, hoffte der junge Mann, seine Interessen im Be-

reich der Bilder und der Geschichten, die ja immer in einen multiplen Kontext verwoben sind, an der Akademie der bildenden Künste in München zu realisieren und zu leben. Vorher freilich galt es die Hürde eines selektiven Aufnahmeverfahrens zu meistern, was mit offenbar deutlich aus dem üblichen Rahmen fallendem Talent und dem Quäntchen Glück der Tüchtigen von 600 (!) Teilnehmern 29 + Herrn Deimel, also insgesamt 5% gelang! Als Mitglied der Klasse für Malerei und Graphik bei Professor Mac Zimmermann, einem der wichtigen Surrealisten Europas, konnte der junge Student viele prägende Ideen und Einsichten gewinnen, die nicht durch das Korsett fach-

spezifischer Horizonte eingeeengt waren. In die Zeit des Studiums fiel auch die erste Griechenlandreise (1973) auf die Insel Santorin, ein damals völlig unerschlossenes Juwel, für Werner Deimel jedoch Stimulus für vielfältige Impressionen und Emotionen, die er in seinen Werken sensibel umsetzen konnte.

Nach dem ersten Staatsexamen folgte 1976 die Referendarzeit am Albert-Stifter-Gymnasium in Passau. Für einen waschechten Münchner, der im generösen Flair einer Metropole aufgewachsen war, bot die Drei-Flüsse-Stadt ziemlich das Gegenteil einer urban-mondänen Reizüberflutung. Diese ungewohnte Gemengelage führte zunächst bei dem Studienreferendar zu einer Art Kulturschock! Aber bald wurde in dem jungen Mann interessierte Neugier geweckt, denn in dieser Stadt waren damals viele Dinge in einer Art Ursuppe am Garen und Werden, worauf Passau heute zu recht stolz sein kann. Und im Rückblick war es eine wirkliche Bereicherung, dabei gewesen zu sein! Der Zweigschuleinsatz in Mittelfranken lebte den normalen Schulalltag, wobei allerdings die Lehrerkonferenzen echt bizarr-groteske Züge aufwiesen, da beim Verlesen von KMS das Kollegium untertänig aufzustehen hatte! 1978 war die Referendarzeit zwar recht erfolgreich mit dem 2. Staatsexamen

beendet, trotzdem war Arbeitslosigkeit – wie bei vielen angehenden Lehrern – faktisch garantiert. Dennoch: Einem geflügelten Wort zufolge stirbt die Hoffnung zuletzt! Und tatsächlich wurde in Seligenthal ein Nachfolger für Herrn Bruno Kelch gesucht, dessen Beurlaubung nicht mehr verlängert worden war. Es folgten die ersten Kontakte mit Sr. Lioba Hemmerle, was dem jungen Lehrer grundlegend neue Erfahrungen in Bezug auf eine Schulleiterin und die vielfach außergewöhnliche Art und Weise ihres Amtsverständnisses und ihrer Amtsführung vermittelte! Schon 1980 erfolgte die Übernahme in den Staatsdienst und die nunmehr ganz rationale Entscheidung für eine Beurlaubung nach Seligenthal. Schließlich 1990, um der Zeit etwas voranzueilen, der Wechsel vom Staatsdienst ins Kirchenbeamtenverhältnis um langfristig an dieser Schule bleiben zu können. Von Beginn seiner Seligenthaler Dienstzeit an war Herr Deimel mit einem vollen Stundendeputat, das selbstverständlich auch Leistungskurse und Grundkurse umfasste, vollauf beschäftigt. Sehr motivierend empfand der junge Lehrer das große Vertrauen, das ihm von der Schulleitung von Anfang an entgegengebracht wurde und ihm ein absolut selbständiges Agieren ohne irgendwelche Gängeleien ermög-

lichte, was ja gerade im Fach Kunst eine unbedingte Prämisse für gelungenes Arbeiten ist! Gerade in diesem Unterrichtsfach müssen Ergebnisse, wenn sie intuitives, künstlerisches Erleben reflektieren sollen, von der Lehrkraft kreativ und durchdacht geplant werden, um den Schülern echte Impulse zu vermitteln. Und Herr Deimel war auf diesem Gebiet offenbar eine Ausnahmeerscheinung – was nicht ohne Folgen blieb! Schon sehr bald genoss er über Seligenthal hinaus einen exzellenten Ruf, der einen ungewöhnlichen Ansturm auch aus anderen Gymnasien auf seine Kurse in der gymnasialen Oberstufe auslöste. Um einen der begehrten Plätze zu erhalten, musste eine Art „Numerus clausus“ eingeführt werden: Interessenten hatten Mappen mit ihren Arbeiten vorzulegen, so dass als Aufnahmekriterium ein gewisses Maß an Talent und nicht an – was übrigens durchaus versucht wurde – „Vitamin B“ den Ausschlag gab! Seine Schüler(innen) merkten sehr bald, dass hier eine Lehrerpersönlichkeit von beeindruckender Intellektualität, mit im eigentlichen Wortsinne grenzenloser Begeisterung, die weit über sein Fach hinausreichte, Fertigkeiten, Wissen und Einsichten pädagogisch gekonnt und überzeugend vermittelte. Das Kollegium, die Schülerschaft und auch der Schulträger profitierten

von seinem Können und seinem Ideenreichtum z. B. bei der Gestaltung der Jahresberichte, der Einladungen zu Konzerten, Gemälden für Theaterraufführungen, dem Entwurf des Logos und Siegels für die Schule, der Gestaltung des Wappens für die Äbtissin, Schwester Assumpta Schenkl, und die Jubiläen der Abtei. Für seine Schüler(innen) organisierte Herr Deimel darüber hinaus zahlreiche eintägige Exkursionen, aber auch längere Fahrten zu interessanten Zielen: so in die Berge der Steiermark, nach Wien, Rom, Griechenland und die Kykladeninsel Amorgos. Vielfach mussten die Teilnehmerzahlen beschränkt werden, denn im Lauf der Jahre hatten die Deimelschen Reisen eine Art Kultstatus erlangt!

Jede Schulleitung weiß, dass der korrekt-nüchterne „Schulalltagsanzug“ für echte Künstlerpersönlichkeiten und ihr opulentes Repertoire einfach zu eng geschnit-

ten ist! So erstaunt es nicht wirklich, dass sich Herr Deimel und sein Kollege Lange auch in der Stadt Landshut gemeinsam engagieren und Seligenthal zu vielfacher Präsenz verholfen haben: im Kunstverein und anderen Kulturorganisationen versuchten beide verkrustete Strukturen zu ändern und gestalteten auch viele eigene Ausstellungen. Wer beide Herren näher kennt und selbst den aufrechten Gang pflegt, weiß und schätzt, dass diesen „Freigeistern“ geistige Scheuklappen in Allianz mit bequem-devotem Duckmäusertum ein Gräuel war und ist – was bei den Administratoren von eher behäbigen Strukturen nicht immer auf spontane Gegenliebe stieß und stößt. Aber derartige Reaktionen waren für beide Lehrkräfte nie Anlass einzuknicken!

Versucht man – ansatzweise – ein Resümee dessen zu ziehen, was Herr Deimel in und für Seligenthal geleistet hat, so lässt sich

das wohl mehr erahnen als nüchtern subsumieren! In diesem Kontext ist es sicher von Nutzen im Internet auf Spurensuche über Kollege Deimel und sein künstlerisches Schaffen zu gehen. In Seligenthal hat er ebenfalls bleibende Spuren hinterlassen. Diese Vestigien erfüllen uns mit Dankbarkeit und aus diesem Gefühl heraus begleiten Herrn Deimel unsere besten Glück- und Segenswünsche für eine – auch unter künstlerischem Blickwinkel – erfüllte Zukunft!

Karl Riechers

Beförderungen

Auf der wegen Einsparungen auch am Gymnasium deutlich „flacher“ gewordenen beruflichen Karriereleiter haben nun erfreulicherweise die „Sprosse der Oberstudienrätin i.K.“ folgende Kolleginnen erklommen: Frau Ingerl, Frau Dr. Mathes und Frau Dunja Müller. Die vorletzte Sprosse der Leiter haben mit der Beförderung zum (zur) „Studiendirektor(in) i.K.“ Herr Dr. Menhofer, Frau Bachhuber, Frau Graßer und Frau Peis erreicht.

Herzlichen Glückwunsch!

Verstärkung für das Lehrerkollegium

Kathrin Zierer



Da ich nun schon fast ein Jahr am Gymnasium Seligenthal unterrichte, ist es höchste Zeit, etwas über mich zu erzählen. Ich begann mein Lehramtsstudium der Fächer Mathematik und Sport an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen in der Nähe meiner Heimat. Anschließend hat mich mein Referendariat über die Stationen Ruperti-Gymnasium Mühldorf am Inn und Friedrich-Alexander-Gymnasium Erlangen zum 2. Staatsexamen geführt. Danach bin ich für zwei Jahre am Albrecht-Ernst-Gymnasium in Oettingen (in Bayern) tätig gewesen. Mit meinem Dienstantritt in Seligenthal bin ich endlich in meiner Wahlheimat Landshut angekommen. Es ist schön hier zu leben und das Unterrichten macht viel Spaß.

Kathrin Zierer

Florian Zierer



Finally arrived! Das beschreibt meinen momentanen Gefühlszustand recht passend. Nicht dass hier der Eindruck von Stillstand aufkommen soll – im Gegenteil! Aus einer Wohlfühlatmosphäre heraus lässt sich weit mehr bewerkstelligen, als auf hektischer Durchreise. Aufgewachsen in Freising, habe ich nach dem Abitur zunächst ein Maschinenbaustudium aufgenommen. Zwei Semester waren jedoch genug, um festzustellen, dass es für mich unbedingt wieder in die Schule gehen muss. Mit einem einjährigen Zwischenstopp als Teaching Assistant im Norden Birminghams hat mich das Lehramt für Englisch und Sport erst nach Regensburg, dann nach Erlangen geführt. Das Referendariat hielt München und Stein bei Nürnberg für mich bereit. Nun darf ich in einem wunderbaren Umfeld mit einer prima Schulfamilie tätig sein und kann auch so manches Hobby wieder aufleben lassen. Dazu gehören neben diversen anglistischen Spielwiesen (Theater, Literatur,...) und sportlichen Betätigungen (Winter- und

Bergsport, „Ballspiele“,...) das Kochen und Schlemmen, was man auf den ersten Blick vielleicht nicht vermuten würde. Aber Stillstand? Keineswegs. Dafür – endlich angekommen!

Florian Zierer

Elisabeth Mohr



Mein Studium der Fächer Biologie und Chemie für das Lehramt an Gymnasien habe ich an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg absolviert. Obwohl ich die Studienzeit in Franken nicht missen möchte, war ich als gebürtige Niederbayerin doch froh, für das Referendariat nach Passau zu kommen. Nach dem Ende meiner Ausbildung im Juli 2011 führte mich mein Weg nach Seligenthal, wo ich ein Schuljahr tätig war. Die Zeit an dieser Schule empfinde ich als wunderschön und so nehme ich viele positive Eindrücke und Erinnerungen mit auf meinen weiteren Lebensweg.

Elisabeth Mohr

Schullandschaft Niederbayerns mitgestaltet

Leitender Oberstudiendirektor a.D. Fritz Ustrich feiert am 23. Juli 2012 seinen 90. Geburtstag

Der ehemalige Ministerialbeauftragte für die Gymnasien in Niederbayern, Herr Ltd OStD a. D. Fritz Ustrich, feiert heute seinen 90. Geburtstag. 15 Jahre lang hat er als Ministerialbeauftragter viele Akzente gesetzt und Dinge auf den Weg gebracht, die Niederbayerns Gymnasien für die Zukunft rüsteten.

Herr Ustrich, der am 23. Juli 1922 in München geboren wurde, legte 1940 die Reifeprüfung ab und nahm nach Arbeits- und Wehrdienst an der Technischen Hochschule München (TU) das Studium der Mathematik und Physik auf. Nach dem Assessor-examen im Jahre 1951 war er Lehrer an zwei Münchner und an einem Dachauer Gymnasium.

Ideenreicher Schulmann

Schon früh interessierte sich der Jubilar für die Weiterentwicklung des Gymnasiums und seine Öffnung für neue Unterrichtsgegenstände und Unterrichtsverfahren. 1964 wurde er zum Direktor des Schyren-Gymnasiums Pfaffenhofen bestellt und begann, mit Schulversuchen mehr pädagogi-

sches Leben und frischen Wind in die Schule zu bringen. Zu den damaligen Schulversuchen gehörte z. B. das „Offene Gymnasium“, eine Einrichtung, die heute keinen eigenen Namen mehr hat, so selbstverständlich ist sie geworden: so wurden z. B. am neusprachlichen Gymnasium verschiedene Fremdsprachenfolgen ermöglicht.

Im Jahre 1972 wurde Ustrich zum Ministerialbeauftragten (MB) für die Gymnasien in Niederbayern ernannt. Auch hier setzte er seine Initiativen fort, die zur Errichtung von Seminar-schulen zur Ausbildung von Gymnasiallehrern in Landshut, Passau, Straubing, Deggendorf, Pfarrkirchen und Vilshofen führten. Niederbayern war damals der einzige Regierungsbezirk, der keine solchen Ausbildungsstätten aufwies.

Ustrich hat auch dafür gesorgt, dass vielen Gymnasien weitere Ausbildungsrichtungen angegliedert wurden. Die Wahlmöglichkeiten für Niederbayerns Gymnasiastinnen und Gymnasiasten wurden so erheblich verbessert.

Unter seiner Ägide hat es Neu- und Erweiterungsbauten an fast allen Gymnasien Niederbayerns gegeben. Herr Ustrich hat damit in einer Zeit, als die Kassen noch nicht chronisch überstrapaziert waren, die Weichen für die Zukunft gestellt. Bis heute werden die Früchte seiner Initiativen noch immer reichlich geerntet.

Er sorgte dafür, dass die Dienststelle des Ministerialbeauftragten zielstrebig und zukunftsweisend ausgebaut wurde: durch den Ausbau der staatlichen Schulberatung und des schulpsychologischen Dienstes, beide zuständig für alle Schularten im Regierungsbezirk. Auch die Regionale Lehrerfortbildung sowie das Praktikumsamt für Studenten des Lehramtes an Gymnasien sind während der aktiven Zeit Ustrichs ins Leben gerufen worden.

In seinen letzten Amtsjahren koordinierte Herr Ustrich als Sprecher der Ministerialbeauftragten in Bayern die Meinungsbildung in diesem Gremium und war Ansprechpartner für das Kultusministerium.

Profilierter CSU-Kulturpolitiker

Auch in der bayerischen Kulturpolitik engagierte sich Herr Ustrich sehr. Ab 1978 leitete er in der Landesleitung der CSU die Fachausschüsse Verkürzung der Ausbildungszeiten an Schulen und Hochschulen sowie Jugendfragen, Kirchenangelegenheiten und Medien. Diese Aufgaben setzte er auch nach seiner Ruhestandsversetzung 1986 durch Staatsminister Hanns Meier bis 1992 fort. Die unter Ustrichs Leitung erstellten Thesen haben den Meinungsbildungsprozess der CSU wesentlich mitgestaltet.

Viele Jahre gehörte Herr Ustrich dem Wirtschaftsbeirat der CSU an. Von 1976 bis 1986 war er Mitglied des Landesausschusses des Jugendrotkreuzes. Er war

mehrere Jahre Vorsitzender des Fördervereins zur Erziehungshilfe in München und einige Jahre Referent bei der Hanns-Seidel-Stiftung zur Fortbildung der Elternbeiräte. In diesen Gremien begegnete Ustrich vielen verantwortlichen Persönlichkeiten in Verlagen und öffentlich-rechtlichen wie privaten Rundfunk- und Fernsehanstalten, die seine fundierte Meinung schätzten. Einige Jahre war Ustrich Gründer und Leiter des Freundeskreises Landshut der Universitätsgesellschaft München.

Zahlreiche Auszeichnungen

Herrn Ustrich sind im Laufe seines Lebens viele Auszeichnungen zuteil geworden. Seit

1976 ist er Ritter des Päpstlichen Ordens vom Heiligen Grab zu Jerusalem und wurde 1995 zum Komtur dieses Ordens ernannt. Seit 1986 ist er Träger des päpstlichen Ordens „Pro ecclesia et pontifice“. 1983 wurde ihm das Bundesverdienstkreuz verliehen. Hinzu kommen zahlreiche Auszeichnungen des Bayerischen Roten Kreuzes und anderer namhafter Institutionen.

Seinen Geburtstag feiert der Jubilar im Kreise seiner Familie und mit persönlichen Freunden und politischen wie schulischen Weggefährten; schmerzlich vermisst wird dabei seine im vergangenen Jahr verstorbene Frau Annemarie.

Dr. Anton Hofmann

Wir treffen den richtigen Ton.

MUSIK KAMHUBER

Musik Kamhuber GmbH
Neustadt 517 · 84028 Landshut
Telefon 0871 22 402
info@musik-kamhuber.de

www.MUSIK-KAMHUBER.de
Noten- und Instrumenten-Shop

Rede der Schulleiterin Ursula Weger anlässlich der Verabschiedung der Abiturientinnen am 29. Juni 2012

**Liebe Abiturientinnen,
liebe Eltern,**

Sie stehen heute gemeinsam am Ende eines langen Weges, – nun ist es geschafft und das ist wahrlich ein Grund zum Feiern! Einen „strahlenden Abgang“ verheißt Ihr Abiturmotto und wenn ich in Ihre Gesichter sehe, so werden Sie Ihrem Wahlspruch mehr als gerecht.

Mindestens acht Jahre Durchhaltevermögen und ein unbeirrtes Festhalten am Ziel, die Schule mit dem Reifezeugnis abzuschließen – das ist durchaus eine „couragierte“ Sache und so freut es mich besonders, dass ein Seminar unserer Q12 durch seine Aktionen für unsere Schule die Auszeichnung „Schule gegen Rassismus – Schule mit Courage“ errungen hat. Denn Courage ist eines unserer wesentlichen Bildungsziele hier in Seligenthal und Courage oder anders ausgedrückt Selbstvertrauen, Standvermögen und Mut, das eigene Leben beherrscht in die Hand zu nehmen, ziehen sich auch wie ein roter Faden durch die Geschichte unserer Schule.

Drei Beispiele möchte ich herausgreifen:

Schon unsere Klostergründerin Ludmilla war eine selbstbewusste, couragierte Frau, die – so berichtet es zumindest die Sage – gewitzt und mit weiblichem Charme dem Wittelsbacher Herzog Ludwig ein Eheversprechen abrang: wohl wissend um die Flüchtigkeit von Schwüren, die der Liebesglut geschuldet sind, verbarg sie drei Ritter hinter einem Wandvorhang als Zeugen und konnte so auf der Einlösung der herzoglichen Versprechungen bestehen.

Auch die Gründung unserer Schulen im Jahr 1835 war eine äußerst mutige Angelegenheit, wenn man bedenkt, dass nach der Säkularisation nur mehr fünf Nonnen – drei davon in fortgeschrittenem Alter – zur Verfügung standen und der Großteil der Besitzungen teils für immer verloren, teils in baulich äußerst kläglichem Zustand war. Dennoch gelang es mit ungeheurer Energie und großem Gottvertrauen eine Grundschule und bereits drei Jahre später das „Erziehungs – und Unterrichtsinstitut Seligenthal“ – den Vorläufer unseres Gymnasiums – zu eröffnen. Damit setzten die Schwestern bewusst ein Zeichen für Mädchenbildung, die damals

noch keineswegs selbstverständlich war – vertrat man doch landläufig die Meinung, dass eine Frau nur auf Ehe und Mutterschaft vorbereitet werden müsse, wozu Englisch-, Französisch- und Italienischkenntnisse, Mathematik und Naturwissenschaften keinesfalls notwendig, ja bezüglich des ehelichen Gehorsams vielleicht sogar hinderlich seien.

Genau 100 Jahre später waren die Zeiten für Seligenthal und dessen Bildungsauftrag wieder äußerst schwierig geworden. Den Nationalsozialisten waren die kirchlichen Schulen ein besonderer Dorn im Auge, lehrten und lebten sie doch ein Menschenbild, das der Ideologie des Dritten Reiches völlig widersprach, und so dauerte es nicht lange, bis Seligenthal trotz beharrlicher Einsprüche der damaligen Äbtissin Johanna Sattler das Gymnasium – damals Lyzeum genannt – genommen und als städtische Mädchenoberschule weitergeführt wurde. Auch die Wiedereröffnung des Gymnasiums im Jahr 1945 ist einer couragierten Frau zu verdanken: Sr. Callista Brenzing, die 1953 zur ersten weiblichen Schulleiterin des Gymnasiums

ernannt wurde. Sr. Callista hatte bereits in den zwanziger Jahren des 20. Jahrhunderts, als der Beruf des Gymnasiallehrers noch eine echte Männerdomäne war, an der LMU-München Deutsch, Englisch und Geschichte studiert – zu einer Zeit, als die Frauen gerade erst das Wahlrecht erhalten hatten und an den Universitäten noch recht kritisch beäugt wurden. Ich weiß nicht, ob wir uns heute vorstellen können, was dies für eine junge Frau und Nonne bedeutete. Nach dem Einmarsch der Amerikaner setzte sie ihre hervorragenden Englischkenntnisse vehement dafür ein, dass Seligenthal die Höhere Schule zurückerhielt – die Stadt hätte sie nämlich gern behalten – und so konnte nicht zuletzt dank ihrer Hartnäckigkeit und Durchsetzungsfähigkeit schon im Herbst 1945 der Schulbetrieb wieder aufgenommen werden.

Meine lieben Abiturientinnen,

nur wer die Vergangenheit kennt, kann die Gegenwart verstehen und die Zukunft planen: Sie stehen in einer langen Tradition und haben – so hoffen wir – hier in Seligenthal das Rüstzeug für Ihre Zukunft erhalten. Ihr Abiturzeugnis weist Ihre fachlichen Kenntnisse aus: für Ihre hervorragenden Leistungen ge-

bührt Ihnen höchste Anerkennung. Doch Wissen allein reicht nicht für ein gelingendes Leben und so hoffen wir Lehrkräfte, dass Sie in all den Jahren Ihrer Schulzeit auch ein verlässliches Fundament erhalten haben, das ausgehend vom christlichen Menschenbild die Würde des Menschen und die Solidarität miteinander als unverzichtbare Werte anerkennt. Sie haben diese Überzeugung in vielen Projekten, ob als Tutorin oder Förderpatin, bei Unicef oder in sozialen Praktika gelebt und dabei sicher erfahren, wie viel Freude, Selbstbestätigung und Kraft aus dem Einsatz für andere erwächst. Für Herzensbildung gibt es keine Noten – eigentlich schade, denn sie gehört sicher mehr zur menschlichen Reife als manche fachliche Kompetenz. Aber Herzenswärme kann man nicht messen, man kann sie nur spüren und sie allein entscheidet darüber, wie lebenswert unsere Gesellschaft auch in Zukunft sein wird.

In diese Zukunft dürfen wir Sie nun entlassen: Wir – Ihre Lehrer – und Sie – liebe Eltern. Von Johann Wolfgang von Goethe stammt der Satz: „Es gibt zwei Dinge, die wir unseren Kindern mitgeben sollten: Wurzeln und Flügel.“

Die Jahre bis zum heutigen Tag waren eine Zeit, die Verwurzelung zu sichern, damit Ihnen die

Stürme des Lebens nichts anhaben können. Zusammen mit Ihren Eltern wollten wir Ihnen, liebe Abiturientinnen, ein gesundes Selbstbewusstsein, die Fähigkeit, mit Widerständen konstruktiv umzugehen, statt sie zu umgehen, und tragfähige Überzeugungen vermitteln. Ob uns dies gelungen ist, können nur Sie selbst beurteilen. Sie sind uns auf alle Fälle in all den Jahren ans Herz gewachsen und so hoffen wir natürlich, dass Sie uns und Ihre Schule in guter Erinnerung behalten und vielleicht sogar ein wenig stolz sind, Seligenthalerin zu sein. Der Förderverein des Gymnasiums bietet Ihnen eine Plattform an, mit Ihren Mitschülerinnen Kontakt zu halten und sich alljährlich beim Tag der Förderer und Freunde des Gymnasiums zu treffen. Nutzen Sie dieses Angebot, Netzwerke sind wichtig und Freundschaften können nicht nur virtuell via facebook gepflegt werden.

Doch nun ist es Zeit, die Flügel auszuspannen. Wir wünschen Ihnen von ganzem Herzen Gottes Segen für Ihren weiteren Lebensweg. Er wird nicht immer leicht sein, doch „auch aus Steinen, die einem in den Weg gelegt werden, kann man Schönes bauen“, sagt Goethe, und die Freude über das Erreichte steigt direkt proportional mit dem Grad der Anstrengung. Genießen Sie Ihre Freiheit von schulischen

Verpflichtungen und freuen Sie sich auf den neuen Lebensabschnitt. Seien Sie „couragiert“ und gehen Sie Ihren Weg. Unsere Jüngsten der Schulgemeinschaft – unsere Fünftklässler – haben Ihnen für diesen Tag ein Geschenk gebastelt, das Sie als Andenken und Glücksbringer in den neuen Lebensabschnitt begleiten soll: es ist ein Schmetterling, der im Griechischen mit dem Wort „Psyche“ übersetzt wird, das auch „Seele“ bedeutet und so im doppelten Sinn zum Symbol wird, – zum einen für Ihre nun im Abiturzeugnis attestierte „Flugtauglichkeit“, zum anderen aber für all Ihre Wünsche und Träume und für den Seligenthaler Geist, die Seele des Hauses. Erobern Sie die Welt – unsere guten Wünsche begleiten Sie!

Ursula Weger

Abitur 2012

Dieses Jahr sahen Lehrer und Schüler dem Abitur schon mit ein wenig mehr Gelassenheit entgegen, hatte man doch bei der Premiere im letzten Jahr gesehen, dass die teilweise neuen Aufgabenformen und die Anforderungen gut zu bewältigen sind.

So zeigte auch der diesjährige Abiturjahrgang mit dem Notendurchschnitt 2,27 (Landesschnitt 2,33) eine äußerst respektable Leistung. 23 Schülerinnen von insgesamt 81 dürfen sich sogar über eine 1 vor dem Komma freuen. Der Elternbeirat ehrte als beste Abiturientinnen Sophia Spitzer und Rebecca Alt (beide 1,2), Irmgard Bauer und Dina Krause (beide 1,3), Laura Hassler und Ann-Kathrin Turba (beide 1,4) mit einem Buchgutschein.

Die Entlassfeier am 29.6.2012 wurde von den Schülerinnen in einem feierlichen Rahmen bestens organisiert. Am Schluss des ökumenischen Wortgottesdiensts, zelebriert von Monsignore Dr. Fuchs und Pfarrer Kley, erhielt jede Abiturientin einen kleinen Blumentopf mit verschiedenen Samen als Symbol für alle Zukunftshoffnungen und Pläne. Danach ging es in den von den Schülerinnen festlich geschmückten Mehrzwecksaal zur Zeugnisverleihung. Auch Äbtissin Schwester Petra Artikus und der Vorstandsvorsitzende der Schulstiftung und Landrat a.D. Josef Neumeier ließen es sich nicht nehmen, zusammen mit der Schulgemeinschaft den erfolgreichen Abschluss gebührend zu feiern. Nach der Rede der Schulleiterin



Die richtigen Worte beim Deutschabitur finden



Die Besten des Jahrgangs

und den guten Wünschen des Elternbeirats zeichneten die Schulsprecherinnen Irmgard Bauer und Sophia Spitzer ein humorvolles Bild des langen Weges eines Fünftklässlers bis zur stolzen Abiturientin. Ihrer Stufenbetreuerin Frau Gruber-Lange überreichten sie als Dank für ihre tatkräftige Unterstützung einen Heißluftballon als

Symbol für das Geschenk des Jahrgangs: eine Ballonfahrt. Begleitet von selbstgewählter Musik nahmen die frisch gebackenen Abiturientinnen dann ihre Zeugnisse in Empfang. Die Kleinsten der Schule – die Fünftklässler – hatten für die „Großen“ bunte Schmetterlinge aus Ton gefertigt, damit sie auf ihrem Flug in einen neuen

Lebensabschnitt „ihre“ Schule nicht vergessen. Beim abschließenden „Abi-Lied“ war bei aller Freude über das erreichte Ziel doch auch ein wenig Wehmut und Abschiedsschmerz zu spüren:

„O Seligenthal, die Zeit mit dir war schön,
du hast geholfen, dass wir's Leben versteh'n.
Denn nicht nur Bildung für Geist und Vernunft,
nein, auch mit Herz hast du getrunft.“

Seligenthal, o Seligenthal!
Jeden Tag hast du uns angestrahlt – so sonnengelb bemalt!“

Mit einem gemütlichen Beisammensein klang der Festakt stimmungsvoll aus.

Ursula Weger



Sophia Spitzer bei der Abschlussrede



„Seligenthal, o Seligenthal!“



Die KlassensprecherInnen beim Rollenspiel zum Thema „Lösen von Konfliktsituationen“

Klassensprechertag der Unterstufe in der Jugendherberge Landshut

Das Amt des Klassensprechers ist ein Ehrenamt, das mit viel Verantwortung verbunden ist. Um den KlassensprecherInnen die Wertschätzung der Schulgemeinschaft für die Übernahme dieses Amtes auszudrücken und sie in diesem zu (be-)stärken, fand auch in diesem Schuljahr Mitte November der Unterstufenklassensprechertag statt.

Die Verbindungslehrerinnen Frau Eberhard und Frau Wiesmüller luden die KlassensprecherInnen der Jahrgangsstufen fünf mit sieben ein, gemeinsam in die Landshuter Jugendherberge zu wandern und dort einen Tag mit vielfältigem Programm zu verbringen. Da man besser miteinander arbeiten kann, wenn man sich kennt, wurde der Tag nach

der Ankunft in der Jugendherberge mit einem Kennenlernspiel begonnen. Anschließend wurden die KlassensprecherInnen in Gruppen aufgeteilt, schlüpften in unterschiedliche Rollen und hatten den Auftrag, in diesen Rollen in ihrer Kleingruppe Konfliktsituationen, wie sie im Schulalltag auftreten können, zu lösen. In der Auswer-

tung, die in der Großgruppe erfolgte, standen die Reaktion des Klassensprechers in der jeweiligen Situation sowie die Selbst- und Fremdwahrnehmung im Vordergrund. So erfuhren bzw. wiederholten alle spielerisch die Aufgaben des Klassensprechers und reflektierten diese. Ergänzend dazu sprach Herr Fischer, der Unterstufenbetreuer, im Anschluss über die Rechte und Pflichten des Klassensprechers. Nach einem gemeinsamen Mittagessen stellte sich die SMV vor und Schulleiterin Frau Weger beantwortete zahlreiche Fragen, die von den KlassensprecherInnen gestellt wurden. Gegen 16 Uhr endete dieser sehr produktive sowie informative Klassensprechertag und es wurde die Rückwanderung nach Seligenthal angetreten.

Susanne Wiesmüller



Verantwortung übernehmen



Die Gemeinschaft der KlassensprecherInnen in Kreuth

„Auf nach Wildbad Kreuth!“ hieß es wie jedes Jahr für die Klassensprecher der Jahrgangsstufen 8 bis 11, die Verbindungslehrerinnen, die Beratungslehrerin Frau Maria Fischer und die Schulleiterin Frau Ursula Weger.

Wie große Politiker versammelten wir uns im Bildungszentrum der Hanns-Seidel-Stiftung, um schulinterne Ziele zu diskutieren. Nach der freundlichen Begrüßung durch Herrn OStD Edmund Speiseder lernten die Klassensprecher einiges über Werteorientierung in der heutigen Welt und wie sie sich in ihrem Amt behaupten können. Nach dem Abendessen setzten

wir unter der Leitung von Frau Weger unsere Themen fort und planten das Schulfest 2012. Obwohl es schon spät war, hielten alle durch und so konnten wir uns auf das Thema „Mit Seligenthal um die Welt“ einigen. Danach wurden Ideen für die Umsetzung in den einzelnen Klassen besprochen und darüber abgestimmt, welche Organisationen dieses Jahr mit den Spenden unterstützt werden sollten. Müde fielen die Schülerinnen in die Betten, nachdem einige sich noch in der Sauna entspannt hatten. Nach dem Frühstück brachte uns der Dipl.-Psychologe Reinhard Hollunder unsere eigene Psyche näher. Durch Gespräche in wechselnden Zweier-



Gruppengespräche

teams und viele Kreuzchen in Fragebögen hatten wir nicht nur uns selbst durchschaut, sondern zum Teil auch die Nachbarin. Gestärkt durch das Mittagessen

ging es pünktlich weiter. Nun lernten wir, uns selbst zu reflektieren und speziell in Konfliktsituationen mit dem „streitenden“ Gegenüber besser klar zu kommen.

men. Mit einem guten Plan für das Schulfest und um einige Erfahrungen reicher fuhren wir am Nachmittag zurück nach Landshut.
Cornelia Eberhard

Aller Anfang ist...

Tatendrang
Unternehmung
Treffen
Orientierung
Rat
Ideenreichtum
Umsicht
Miteinander

Auch in diesem Schuljahr haben 23 Schülerinnen aus den 10.

Klassen in den ersten Wochen ein Tutorium für die Kinder der 5. Klassen angeboten. Wöchentlich organisierten die Tutorinnen spannende, abwechslungsreiche, unterhaltsame und informative Treffen, durch die den Kindern der Einstieg in die Schule sowie in ihre neue Klasse erleichtert wurde. Ob beim Basteln, Rätseln, Kekse backen – mit Spaß, Freude und Unterstützung geht doch alles leichter.
Judith Diehl



Kinder mit Basteleien aus Naturmaterial

Ingenieurbüro Heike Ziegler

Energieberatung – HWS-Planung

- produktneutrale Beratung
- Nachweiserstellung für KfW-Förderprogramme
- „Vor-Ort-Beratung“ gemäß BAFA-Richtlinien
- Erstellung von Energieausweisen
- Entwicklung von individuellen Energiekonzepten

Dipl. Ing. (FH) Heike Ziegler
Stephan-Schleich-Strasse 4
84036 Landshut
Tel. 0871 / 42961
Fax 0871 / 44531
info@ib-ziegler-energietechnik.de
[www. ib-ziegler-energietechnik.de](http://www.ib-ziegler-energietechnik.de)

Wir gestalten Träume

Malerbetrieb
MICHAEL EHREN

Pottenau 16a · 85465 Langenpreising
Telefon 0 87 62 - 73 82-70 - Telefax 0 87 62 - 73 82-71
E-Mail: malerbetrieb-ehren@t-online.de
www.malerbetrieb-ehren.de

- Fassaden
- Wohnräume
- Bodenbeläge
- Individuelle Farbmischungen
- Beratung und Verkauf

Der **Schulservice** der **AOK Landshut** unterstützt Schüler beim Start ins Berufsleben mit Angeboten wie

- **Bewerbungstraining**
- **Assessmentcenter**
- **Easy lernen**
- **Informationen zum Berufsstart**
- **Fragen zur Sozialversicherung**
- **„Sauba bleim“ und vieles mehr**



Weiter Informationen bei Ihrer AOK

Ralf Bartl 0871 695-173
Robert Gebhart 0871 695-168



Und wieder ist ein Jahr vorbei...

Auch dieses Jahr hatten wir von der SMV, das sind Sophia Nußbauer (Q11), Constanze Graf (Q11), Franziska Dietz (9.), Ronja Mas-singer (10.), Sophia Fartaczek (10.) und Julia Faltermeier (Q11) uns viel vorgenommen.

Als Einstieg in ein ereignisreiches neues Schuljahr organisierten wir mit den Schülersprechern der anderen vier Gymnasien eine Party speziell für unsere Mittelstufler. Kaum fertig in der Alten Kaserne mit dem Aufräumen, stand auch schon die nächste Aktion vor der Tür – so kam es uns wenigstens vor, denn es galt die Aidsaktion auf die Beine zu stellen. Dabei verkaufen wir jährlich am 1.12. Schutzengelschokolade und die berühmten roten Aids-Schleifen und können das so eingenommene Geld spenden. Auch dieses Jahr kam wieder eine beachtliche Summe zusammen, also können wir uns auch weiterhin leisten, jegliches Infomaterial für unsere Mitschüler kostenlos zur Verfügung zu stellen. Draußen wurde es immer kälter und drinnen immer weihnachtlicher und die ersten selbst gebackenen Plätzchen fanden den Weg in die Pausenbox und den Bauch der Schüler, doch Schokolade war gefragt in der kalten Jahreszeit. Bei der Nikolausaktion hatte jeder Schüler die Möglichkeit, Freunden aus den verschie-

denen Gymnasien und neu auch einigen Realschulen mit einem Brief und einem Schoko-Nikolaus eine Freude zu machen. Für unsere Neuankömmlinge aus den fünften Klassen gab es eine besondere Überraschung, schließlich kam der Nikolaus zu ihnen sogar persönlich und seine Engel verteilten ihre Leckereien an jeden. Zum Halbjahr verließ uns Sophie F. und so bestritten wir den Rest des Jahres zu fünft. Unsere „Santa’s Smash Up“-Party für hunderte über 16jährige Schüler und Schülerinnen aus Landshut war die perfekte Gelegenheit, sich auf die Weihnachtsferien einzustimmen und wurde zu einem unserer größten Erfolge.

Ähnlich wie die Nikolaus- verlief auch die Rosenaktion anlässlich des Valentinstags am 14. Februar. Hier konnten die Turteltauben unter uns und auch alle anderen einfach guten Freunde sich Briefe schicken, denen wir dann noch eine Rose beilegten und sie an anderen Schulen verteilten. Tatsächlich arbeiten wir sehr eng mit den anderen Schulen zusammen, so auch beim Faschingsball, der dieses Jahr unter dem Motto „Die Schöne und das Biest“ stand, bei dem nicht nur wir als Veranstalter großen Spaß hatten. Nach dieser Vergnügung, die nur für Ü16 Schüler/innen zugänglich war, mussten wir natürlich wieder etwas für un-



sere Unterstufe organisieren. Mit auf dem Schulgelände versteckten Osternestern der Ostereieraktion versüßten wir den Start in die Osterferien. Im Allgemeinen scheint die gesamte Arbeit der SMV sich auf die Versorgung mit Nahrung zu beschränken, denn als nächstes stand der Elternsprechtag vor der Tür, bei dem uns der Kaffee- und Kuchenverkauf anvertraut wurde (an dieser Stelle noch einmal ganz herzlichen Dank an alle Kuchenbäcker/innen!), um erschöpfte Eltern und Lehrer wieder aufzupäppeln.

Als Belohnung für die Strapazen des Jahres organisierten unsere Vertrauenslehrerinnen die Klassensprechertage, die für uns der krönende Abschluss eines, wenn auch manchmal anstrengenden, wunderbaren Jahres darstellten! Mindestens drei von uns werden wegen des Abiturs nächstes Jahr leider nicht mehr zur SMV gehören und so möchten wir alle uns bedanken, bei jedem der uns unterstützt hat, Lehrer, Eltern, unsere Helfer in den Sekretariaten und natürlich bei den Mitschülern, danke für euer Vertrauen. Und jetzt genießt eure Sommerferien!

Constanze Graf, Sophia Nußbauer

Die unicef-Gruppe

Auch wenn man nicht immer Großes tun kann, kann man etwas Gutes tun. Hier haben wir das Privileg, eine Schule zu besuchen, diejenigen Freunde zu treffen, die wir uns aussuchen und nicht hungern zu müssen.

Andere Kinder und Jugendliche genießen solche Vorteile nicht, sie müssen hungern und können keine höhere Bildung erfahren. Wenn auch im sehr kleinen Kreise versuchen wir von der unicef Schülergruppe Seligenthal ihnen zu helfen. Momentan sind wir 17 Mitglieder, von den Klassen 8 bis 12. Im Schuljahr 2011/2012 veranstalteten wir zwei Pausenverkäufe inklusive Informationsstand und hielten eine Unterrichtsstunde an der Grundschule Seligenthal, wo wir in den 2. Klassen über Wassersparen und Wasserarmut in Afrika berichteten. Auch beim Schulfest führten wir einen Informationsstand mit Grußkarten. Neu für uns war die diesjährige Kooperation mit dem Q12 P-Seminar „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“, dessen Partner wir nun sind. Und auch wenn dies nur einzelne Tropfen in einer dünnen Wüste sind, bereitet uns dieses Projekt viel Freude, denn die Privilegien, die wir besitzen, sollten wir schließlich auch nutzen.



Die engagierten unicef-Mädels

Mediatorinnen für friedliches Miteinander

Auch heuer setzten die Mediatorinnen der 9. – 11. Klassen von Gymnasium und Wirtschaftsschule wichtige Impulse für ein friedliches Miteinander.

In einigen, durchaus kniffligen Konfliktfällen von Schüler und Schülerinnen konnten sie dank ihrer intensiven Ausbildung in Mediationsgesprächen erfolgreich



Einige Mediatorinnen von Gymnasium und Wirtschaftsschule



Jede Menge Spaß hatten alle beim Impro-Theater

vermitteln. Sie unterstützten nach der Methode No-blame-approach die Mobbingprävention und setzten sich in allen sechsten Klassen durch die Förderung der starken Persönlichkeit, die andere akzeptieren und tolerieren kann, aktiv gegen Ausgrenzung ein. Einen besonderen Akzent setzte der eintägige Workshop Impro-theater, der von Lina Delgehausen, Schauspielerin und Lehrerin für Theaterpädagogik, geleitet wurde.

Er hatte das Ziel, Empathie zu fördern, Gestik und Mimik als klärende Mittel wahrzunehmen und die Zusammenarbeit in der Gruppe zu fördern. Durch szenisches Spiel und Übungen wie „Talkshow“ oder „Emotionaler Fruchtsalat“ übten die Mediatorinnen auch, Ideen anderer anzunehmen und Verantwortung füreinander zu übernehmen. Mit viel Spaß und Lachen konnten alle ihr Wissen über die Entstehung und den Verlauf von

Konfliktsituationen vertiefen und kreative Lösungsmöglichkeiten erarbeiten. Diese Fortbildung wurde mitorganisiert und gefördert von der Kreisjugendpflegerin Pia Simmet-Grobmeier. Der kommunalen Jugendstelle des Landkreises Landshut und dem Elternbeirat des Gymnasiums gilt unser herzlicher Dank für die finanzielle Unterstützung der Fortbildung.

Maria Fischer



Vielfalt und Individualisierung

Die Schulentwicklungsgruppe, die sich bereits seit Jahren unter der Führung von Margit Schleinkofer trifft, formierte sich durch die turnusmäßige Wahl zu Beginn des Schuljahres neu.

Ein fester Mitarbeiterstamm blieb bestehen, zu dem junge KollegInnen hinzugewählt wurden und weitere „freie“ Mitarbeiter mit Interesse für die Thematik hinzukamen. Eine große Unterstützung erfuhr die Schulentwicklungsgruppe durch Ursula Weger, die Interessen der Schulfamilie erkennt und daraus neue Themenbereiche initiiert. Sie stand mit Rat und Tat zur Seite und kommunizierte die Ergebnisse in den verschiedenen Gremien.

Die Aufbereitung von Unterrichtsmaterialien für Vertretungsstunden, mit der im vergangenen Schuljahr begonnen worden war, konnte zum Halbjahr erfolgreich fertiggestellt werden.

Der Schwerpunkt heuer war die Beschäftigung mit der gezielten Förderung der individuellen Persönlichkeit unserer SchülerInnen. Eine im Januar durchgeführte Umfrage bei SchülerInnen der Unterstufe und deren Eltern ergab eine hohe Zufriedenheit bei Jungen und Mädchen. Alle bestätigten, dass ihre vielfältigen Bedürfnisse erfüllt



Die Schulentwicklungsgruppe 2011/12

werden und die Koedukation funktioniert. Neue Anregungen, die v. a. das sportliche Angebot betreffen, sind z. T. bereits umgesetzt worden. Mit der Anschaffung eines Boxsacks, einer weiteren Tischnisplatte und bald einer Boulderwand, wird dem Wunsch vieler SchülerInnen nach mehr Bewegung in der Pause entsprochen. Die Schulentwicklungsgruppe lud die Lehrerschaft zu einer pädagogischen Konferenz ein, die dem Erfahrungsaustausch nach zwei Jahren koedukativer Schule gewidmet war. Bei der Auswertung der Fragebögen waren Prof. Dr. Barbara Thiessen, Dekanin für Soziale Arbeit an der FH Landshut, und ihre Mitarbeiterin Dr. Inken Tremel sehr hilfreich. Sie sicherten ihre kompetente Begleitung beim aktuellen Themenschwerpunkt zu. Eine Bestätigung des Erfolgs der bisherigen gemeinsamen Erziehung von Jungen und Mädchen am Gymnasium Seligenthal erfuhren Mitglieder der Schulentwicklungsgruppe, die Ende März an der

Fortbildungsveranstaltung der Universität Passau zum Thema „Jungen und Mädchen in der Schule“ teilgenommen hatten. Die Basis der gemeinsamen Erziehung liegt auf der Auseinandersetzung mit der Lebenswirklichkeit beider Geschlechter und deren Bedürfnissen. Ziel ist die ganzheitliche Förderung jeder individuellen Persönlichkeit, wobei jede unter der ganzen Bandbreite der Vielfalt – geschlechtertypisch oder -atypisch – wählen kann. Zur Optimierung dieses Erziehungsziels setzt sich die Schulentwicklungsgruppe für das nächste Schuljahr neue Aufgaben. Sie beziehen sich sowohl auf das geschlechtersensible Differenzieren der Unterrichtsangebote und -methoden als auch auf die bewusste Erziehung, um jedem Schüler und jeder Schülerin individuell gerecht zu werden. Zum Schluss gilt unser Dank allen KollegInnen, die auch heuer für die Arbeit viel Freizeit aufgewendet haben.

Maria Fischer, Margit Schleinkofer

Bericht des Elternbeirats

Der Elternbeirat möchte sich am Ende dieses Schuljahres ganz herzlich bei der Schulleitung sowie den Lehrern, Eltern und Schülern für die konstruktive Zusammenarbeit und das harmonische Miteinander bedanken. Es war ein ereignisreiches Jahr, das die Mitglieder des Elternbeirates sicher positiv in Erinnerung behalten werden.

Darum haben wir uns im letzten Jahr intensiv gekümmert:

- das Miteinander von Mädchen und Jungen in der Schulfamilie
- die Verbesserung der Busanbindungen in Stadt und Landkreis
- die Optimierung der Kommunikation mit den Eltern
- die Überarbeitung des Internetauftrittes
- die Bewirtung der Gäste des Kennenlernnachmittags und des Sommerfestes
- die Beteiligung an der Veranstaltung „Kinder laufen für Kinder“
- die weitere Stärkung des Kontaktes zwischen Förderverein und Elternbeirat
- die Netzwerkbildung zwischen den Elternbeiräten der Landschulhuter Gymnasien
- die finanzielle Förderung von ausgewählten Projekten

Ein wichtiges Thema im letzten Schuljahr war die Koedukation in Seligenthal, das heißt die gemeinsame Bildung von Jungen und Mädchen. Der Elternbeirat hat sich hier intensiv eingebracht. Die Integration von Jungen und Mädchen in die Schulfamilie, das Verständnis füreinander und die Anpassung des Unterrichts an eine veränderte Zielgruppe waren Bereiche, die zusammen mit der Schulleitung vorangetrieben wurden. Im Januar dieses Jahres wurde von der Schulleitung in Kooperation mit dem Elternbeirat eine Befragung der Jahrgangsstufen 5 – 7 zur Koedukation durchgeführt. Die Ergebnisse, die eine hohe Zufriedenheit widerspiegeln, werden in die weitere Schulentwicklung einfließen und auch den Elternbeirat weiter fordern. In unserem letzten Infobrief haben wir bei den Eltern ihre Einschätzung zur Nahverkehrssituation abgefragt. Auch dabei wird sich der Elternbeirat weiterhin einbringen.

Gute Kommunikation mit den Eltern liegt uns am Herzen. Wir haben im letzten Schuljahr unseren Internetauftritt erweitert und aktualisieren ihn mit interessanten Hinweisen und Informationen. Die Ansprechpartner des Elternbeirates mit ihren Kontaktdaten finden Sie ebenfalls im Internet.

Der Elternbeirat wurde Ende 2011 wieder durch finanzielle Spenden



*Elternbeiratsvorsitzende
Frau Maria Dollinger-Wackerl*

der Eltern unterstützt, dafür ein herzliches Vergelt's Gott. Wir werden mit Ihren Spenden auch in Zukunft viele sinnvolle Schulprojekte unterstützen.

Nach dem Ausscheiden der Herren Bach, Roeb und Schuster zum Ende des letzten Schuljahres durften wir als neue Mitglieder Frau Einzmann, Frau Erlacher und Frau Sax im Elternbeirat begrüßen. Alle neuen Mitglieder haben sich sehr gut integriert. Wir bedanken uns bei allen, die unsere Arbeit mit Rat und Tat unterstützt haben. Allen Abiturienten wünschen wir eine glückliche Zukunft, allen Schülern weiter viel Freude beim Lernen. Der ganzen Schulfamilie wünschen wir erholsame Ferien und alles erdenklich Gute für das nächste Schuljahr.

*Ihre
Maria Dollinger-Wackerl
Vorsitzende des Elternbeirates*

Neues von den Freunden und Förderern des Gymnasiums

Am Samstag, den 24.03.2012, trafen sich die Mitglieder des Vereins der Freunde und Förderer des Gymnasiums Seligenthal um 14 Uhr zum traditionellen „Tag der Freunde und Förderer“ in der Aula.

Er begann mit einer musikalischen Darbietung durch das Flötenensemble der Schule unter der Leitung von Frau Maria Kupka, wobei auch die vom Verein finanzierte neue Bassquerflöte eingesetzt wurde. Am Anfang stand eine Pavane von William Byrd aus dem 16. Jh., es folgten die für Flöte bearbeitete Orchestersuite D-Dur von J. S. Bach und zum „modernen“ Abschluss zwei Sätze von Keith Amos: der „Bone Yard Blues“ und der „Big Train Mulligan“. Danach bedankte sich die Vereinsvorsitzende Frau Prof. Dr. Moos-

müller bei den Mitgliedern des Ensembles. Als nächstes stellte eine Schülerin den „Gehölzfürer Seligenthal“ vor. In ihm wurde das gesamte Seligenthaler Gelände botanisch kartiert und eine entsprechende Broschüre erstellt, deren Druck vom Verein gefördert wurde. Die Erstellung erfolgte im Rahmen eines P(rojekt)-Seminars (P-Seminare wurden im Rahmen des G8 neu eingeführt). Die anschließende Kaffeepause wurde von der Band „Die Blechbix'n“ mit schmissiger Blasmusik akustisch untermalt – die Mitglieder sind alles ehemalige Seligenthaler Schülerinnen.

In der folgenden Jahreshauptversammlung wurde der Jahresbericht 2011 vorgestellt und ohne Gegenstimmen genehmigt. Das Gymnasium wurde im vergangenen Jahr mit Vereinsmitteln in

Höhe von knapp 10.000 € für Anschaffungen unterstützt, die die Schule selbst sonst nicht hätte tätigen können (z. B. ein Bariton-Saxophon und



Die neue Bassquerflöte andere Instrumente, diverse Bücher, Zuschüsse zu Seminaren und Klassenfahrten). Im laufenden Jahr 2012 ist v. a. die Anschaffung der neuen Bassquerflöte zu erwähnen. In Zukunft will der Verein auch das Networking von Ehemaligen verstärkt unterstützen. Aktuelle Informationen finden sich im Internet unter www.foerder-gym-seligenthal.de (dort findet man auch Beitrittsformulare).

Thomas Lange



Pausenuntermalung durch die Blechbix'n



Danksagung an das Flötenensemble

September 2011

- 13./14.09. 1. Allgemeine Lehrerkonferenz
Pädagogischer Tag
- 13.09. Schulbeginn
- 19.09. Q12: Besprechung
- 22.09. 1. Wandertag
- 27.09. 6.Klasse: Zentraler Jahrgangsstufentest Deutsch
8.Klasse: Zentraler Jahrgangsstufentest Mathematik
10.Klasse: Zentraler Jahrgangsstufentest Englisch
- 29.09. 6.Klasse: Zentraler Jahrgangsstufentest Englisch
10.Klasse: Zentraler Jahrgangsstufentest Mathematik
10b/c: Besuch der Ausstellung des Hospizvereins im Rathaus
- 30.09. 8c: Sammlung für die Caritas

Oktober 2011

- 02.-10.10. Schüleraustausch nach Finnland
- 04.10. Lehrerwandertag nach Abensberg
- 05.10. 7a/f: Internetsuchtprojekt (Fischer M.)
- 07.10. Q12 (Krieg): Grundlagen der deutschen Außenpolitik (Jugendoffizier der Deutschen Bundeswehr)
- 09.-15.10. 10.Klasse: Schüleraustausch nach Italien, Schio
- 13.-20.10. 9.Klasse: Schüleraustausch nach Ungarn (Glas, Huber, Ossner)
- 13.10. Q12 (Mirtes, Krieg): Besuch des Reichsparteitagsge-
landes in Nürnberg
- 20.10. 7b/c: Internetsuchtprojekt (Fischer M.)
- 21.-25.10. Q12 P-Seminar Geographie (Kupzog, Eberhard): Exkur-
sion in die Schwäbische Alb
- 24.10. 7e (Mirtes): Besuch der Ausstellung „Handfest abgeho-
ben“ in der Stadtresidenz in Landshut
Q11 W-Seminar „Ernährung“ in München
- 26.10. 9a (Loibl): Auftaktveranstaltung zum Existenzgründer-
Wettbewerb

November 2011

- 08.11. 5. Klasse und Q12 Physik/Astronomie: Mobiles Plane-
tarium
- 09./10.11. 7b/f: Techniktage
- 11.11. 8d (Lindl): Theaterbesichtigung
- 14./15.11. 7a/c: Techniktage
- 17.11. Klasse 5 – 7: Klassensprechertag in der Jugend-
herberge Landshut (Eberhard, Wiesmüller)
- 21./22.11. 7d/e: Techniktage
- 23.11. Q11 W-Seminare (Ossner, Müller S.): Besuch der Fach-
hochschulbibliothek
- 24.11. 7. Klasse (Brandstetter): Techniktage Präsentations-
abend
- 29.11. 1. Vorspielabend der Instrumentalkurse

Dezember 2011

- 07.12. 6e/f (Stockmeier): Museumsbesuch in Landau
- 08.12. 9a: Betriebserkundung Eurocar
9c (Glas): Führung in der Stadtbücherei

- 09.12. Kreisfinale Badminton
- 14.12. 6. Klasse: Vorlesewettbewerb
Q11 (Fischer M.): LA-racing-Team und Studienbera-
tung der Fachhochschule Landshut
Weihnachtskonzerte
vorweihnachtliche Gottesdienste
Fortbildung der Mediatoren (Fischer M., Weigl G.)
Weihnachtsfeier des Lehrerkollegiums

Januar 2012

- 12.01. 9a (Loibl): Besuch des BIZ in Landshut
- 13.01. 6a: Besuch bei „Freunde der Musik“ im Rathaus
Landshut
9d: Betriebserkundung der Sparkasse Landshut
- 24.01. Q11 BuS (Loibl): Besuch des Assessment Centers
- 25.01. Q12 P-Seminar „Frauen in Landshut“ (Dassler I.):
Lesung und Ausstellung in der Aula
- 26.01. 9. Klasse: Besuch der KZ-Gedenkstätte in Dachau
- 27.01. 9. Klasse: Hörtest
- 30.01.

Februar 2012

06. – 10.02. 7. Klasse: Wintersportwoche
- 07.02. Q11 P-Seminar (Fröschl): Konzert
- 08.02. 8. – 10.Klasse: Finale „Jugend debattiert“
- 13.02. 6. Klasse: Suchtprävention (Fischer M.)
10. Klasse: Vorstellen der W- und P-Seminare
Französischer Tag (Dreier)
- 15.02. 8c: Prävention „Partnerschaft, Liebe, Sexualität“-
(Fischer M.)
- 27.02. 8d: Prävention „Partnerschaft, Liebe, Sexualität“-
(Fischer M.)
- 29.02. Gedenkgottesdienst für Lorenz Illia
- 29.02.

März 2012

- 01.03. 9a: Betriebserkundung der Sparkasse Landshut
- 02.03. 8a: Prävention „Partnerschaft, Liebe, Sexualität“-
(Fischer M.)
Q12 P-Seminar „Frauen in Landshut“ (Dassler I.):
Lesung und Ausstellung
- 05.03. 8b: Prävention „Partnerschaft, Liebe, Sexualität“-
(Fischer M.)
8a: Besuch der Stadtbücherei in der Weilerstraße
Infoabend für zukünftige 5.Klassen
Kammermusikabend
- 06.03. 10b/c/d: Einführung in das Soziale Praktikum
- 07.03. 8d: Sammlung für die Caritas
- 08.03. Besuch der Austauschschüler aus Italien
- 09.03. Kaengurutag der Mathematik
11. – 17.03. Q11 BuS (Fischer M.): Training für ein Assessment
Center
- 15.03. 7. Klasse (außer 7d) und 8.Klasse: Experimentelle
Archäologie
- 21.03.
- 22.03.

- 23.03. 8a: Sammlung für die Diakonie
6. Klasse, 7c, 9c: Figurentheater zu „Odysseus' Irrfahrten“
28. – 30.03. 9. Klasse: Besinnungstage in Ensdorf
28.03. Frühjahrskonzert
Rope-Skipping Wettbewerb
29.03. Kinderkonzert für die Grundschule Seligenthal
30.03. Q12 (Mirtes): Besuch von Schuki Shilon: Gespräche zum Nahost-Konflikt

April 2012

02. – 24.04. 10b/c/d: Soziales Praktikum
13. – 20.04. Besuch der Austauschschüler aus Frankreich
17.04. 5a (Eberhard): Besuch der Buchhandlung Hugendubel
19.04. 5c (Mirtes): Besuch der Buchhandlung Dietl
20.04. 5e (Müller R.): Besuch der Buchhandlung Dietl
21.04. Kennenlernetag
Schriftliche DELF-Prüfung
23. – 27.04. 5a/d: Schullandheimaufenthalt in Garmisch-Partenkirchen (Eberhard, Fischer B., Müller D., Zierer F.)
23. – 27.04. Mündliche DELF-Prüfungen
25.04. 9c, Q11 (Gruber A., Mohr): Biotechnikum
26.04. Q11, 10.Klasse (Ingerl): Biotechnikum
10a (Dreier): Cinéfête im Kinopolis
30.04. 9c: Betriebsbesichtigung der Sparkasse Landshut
9d: Cinéfête im Kinopolis

Mai 2012

- 02./03.05. Klasse 8 – 11: Klassensprechertage in Wildbad Kreuth (Eberhard, Fischer M., Weger, Wiesmüller)
02.05. 6d/f (Französisch)(Dreier, Huber): Cinéfête im Kinopolis
07.05. 9a (Loibl): „Ideen machen Schule“ Regionalabschlussveranstaltung
07. – 10.05. Einschreibung
08.05. Maiaadacht
9b (Wiesmüller): Workshop „Gewaltprävention“
5d (Müller D.): Besuch der Buchhandlung Hugendubel
09.05. Q11 BuS (Fischer M.): Besuch im BIZ
10.05. 9c (Wiesmüller): Workshop „Gewaltprävention“
5. Klasse: Kinderoper „Papageno“
11.05. Schriftliches Abitur: Deutsch
8., 9., 10. Klasse: Vortrag über Südosteuropa
12.05. „Kinder laufen für Kinder“ Sponsorenlauf zu Gunsten von SOS-Kinderdörfern
15.05. Schriftliches Abitur: Drittes Fach
9d: Workshop „Gewaltprävention“
Impfbuchkontrolle
16.05. 8. Klasse: Exkursion nach Eichstätt
18.05. Schriftliches Abitur: Mathematik
21. – 25.05. Colloquium
21. – 23.05. Probeunterricht
21.05. 8d, 9d, 10c: Besuch des Stadttheaters
23.-25.05. Chor- und Orchestertage in Alteglofsheim
24.05. 10. Klasse, Q11: Reinhard Schneider – ein DDR-Zeitzeuge berichtet

- 25.05. 9b: Betriebsbesichtigung der Sparkasse Landshut
8., 9. Klasse: Gottesdienst zum Tag der Katholischen Schulen

Juni 2012

06. – 14.06. Schüleraustausch nach Frankreich
11. – 15.06. Colloquium
13.06. 10c (Krieg): Landtagsbesuch
14.06. 8. und 9. Klasse: „Schüler helfen Leben“ (freiwillig) (Fischer M.)
18. – 22.06. 5b/c/e: Schullandheimaufenthalt in Eichstätt (Heigl, Müller R., Weigl G., Zierer K.)
29.06. Entlassung der Abiturientinnen

Juli 2012

- 05.07. 10. Klasse: 2. Jahrgangsstufentest Englisch
09.07. 6b: Exkursion nach Regensburg
10./12.07. 5d/e (Schleinkofer): Besuch des Nationalmuseums in München
17.07. 5./10./11. Klasse: Englischsprachige Lesung von Autorin Jenny Valentine
18.07. 8b/c: Exkursion zur Walhalla, zur Befreiungshalle und nach Weltenburg
19.07. 5a (Fröschl): Besuch des Stadtmuseums in München
20.07. 5c (Kobler): Besuch des Nationalmuseums in München
24.07. 5b (Jürgensmeyer): Besuch des Stadtmuseums in München
23. – 27.07. Q11 Studienfahrten
25./27.07. Projekttag
26.07. Schulfest
30.07. Wandertag/Bundesjugendspiele
31.07. Ausgabe der Jahreszeugnisse

September 2012

- 12.09. 1. Allgemeine Lehrerkonferenz
13.09. Schulbeginn

Elternabende bzw. -versammlungen

- 17.10.2011 5. Klasse
25.10.2011 6. Klasse
24.11.2011 7. Klasse
12.01.2012 10. Klasse
16.01.2012 8. Klasse
02.02.2012 9. Klasse
19.03.2012 5. Klasse

Elternsprechtage

- 24.11.2011 5. Klasse
30.11.2011 6. – 12. Jahrgangsstufe
17.04.2012 5. – 12. Jahrgangsstufe

Reichsparteitagsgelände in Nürnberg – Exkursion zu einem geschichtsträchtigen Ort



Am 13. Oktober 2011 führten die Q12-
Geschichtskurse von Frau Mirtes und Frau Krieg ins **Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände in Nürnberg**.

An diesem exemplarischen Ort war das Thema des Geschichtslehrplans der Qualifikationsstufe, „Volksgemeinschaft – Ideologie und inszenierte Wirklichkeit im Nationalsozialismus“,

unter dem Aspekt der Eugenik und der Integration der Jugend in die sogenannte Volksgemeinschaft gut nachzuvollziehen. Nach einer Überblicksführung durch das Museum im Kongresszentrum, die bereits Bezüge zu den von den Schülerinnen gewählten Schwerpunktthemen „Jugend im Nationalsozialismus: Zwischen Anpassung und Widerstand“ und „Lebens(un)wert? Medizin im Nationalsozialismus“ herstellte, trafen sich die beiden Gruppen in Seminarräumen zur Vertiefung des Gesehenen. Schülerinnen aus jedem Kurs informierten darüber hinaus über die Dimension, Nutzung und In-



Die Schülerinnen der Q12 auf dem Reichsparteitagsgelände

frastruktur des Reichsparteitagsgeländes in der NS-Zeit und heute.

Marlene Krieg

„Frauenpower im Hühnerstall“ – Projektbeschreibung der Klasse 8c



Die Schülerinnen der Klasse 8c besuchen den sozial-wissenschaftlichen Zweig des Gymnasiums. Dort ist in den achten Klassen das Fach „Sozialpraktische Grundübungen“ ein Bestandteil des Sozialkundeunterrichts, mit Schwerpunkt „Gesundheit und Ernährung“.

Passend zu einem der Lehrplanthemen „ökologische Landwirt-

schaft“ schien uns ein Wettbewerbsbeitrag zum Lebensmittel „Bioei“ unter dem Titel „Frauenpower im Hühnerstall“ zu sein. In mehreren Unterrichtseinheiten beschäftigten wir uns mit Ökolandbau im Allgemeinen und im Besonderen im Rahmen der ökologischen Tierhaltung mit dem Thema Legehennenhaltung und Bioei. Rasch war ein nahegelegener Biohof mit Legehennen-



Pausenverkauf

haltung für einen Unterrichtsbesuch gefunden, der gerne bereit war, uns aufzunehmen. Der Biobauer Josef Bauer vom Seepointer Hof in Kumhausen gab den Mädchen Gelegenheit zu einem Interview und zeigte ihnen bereitwillig seinen Hof und die Ställe. Die Schülerinnen haben dies in einem Film dokumentiert. Bereits in den schulischen Theoriestunden haben die Mädchen eine Rezeptsammlung angelegt, unter dem Gesichtspunkt eines hohen Eierverbrauchs. Die auf dem Hof gekauften Eier verarbeiteten die Schülerinnen an einem freiwilligen Nachmittag zu deftigen und süßen Speisen in der Schulküche für einen Vormittags-Pausenverkauf. Tags darauf boten sie Quiches, Ome-

lettes, Margarethenkuchen und Vollkornbrote mit Ei und Kresse belegt ihren Mitschülerinnen

zum Kauf an. Der reißende Absatz der Produkte bescherte ihnen gute Einnahmen. Somit konnten die Kosten für die Lebensmittel und die Busfahrt zum Bauernhof beglichen werden. Die Schülerinnen waren während des ganzen Projektverlaufs mit Feuereifer bei der Sache. Sehr positiv beurteilten sie sowohl den Einblick in ökologisches Wirtschaften im Vergleich zur konventionellen Landwirtschaft als auch den wirtschaftlichen Aspekt, wie mühsam es ist Ausgaben und Einnahmen im gleichen Verhältnis zu halten. Daher ist Unterrichtsarbeit mit lebenspraktischen Themen gerade am Gymnasium sehr kurzweilig.

Angelika Gruber



Zubereitung in der Schulküche

„Alles mitnehmen, was man vom Leben bekommt“

Am 30. März wagten 16 Schülerinnen der Q12 und Frau Mirtes eine 2-stündige Reise in das sagenumwobene Heilige Land. Im Rahmen des Geschichtsunterrichts und unter der Leitung von Herrn Shilon, einem gebürtigen Israeli, lernten wir das Leben und den Alltag Israels kennen.

Herr Shilon ist in Israel geboren und aufgewachsen, lebt aber seit 40 Jahren mit seiner Frau in Landshut. Trotzdem er sich in Landshut zu Hause fühlt, sagt er, dass Israel immer seine Heimat bleiben wird. Als Reiseleiter begleitet er Gruppen der VHS Landshut in das „Land der Bibel“.

Mit viel Witz und Humor brachte er uns die interessanten, aber

teilweise auch ernsten Themen näher. Der Alltag Israels ist geprägt von Attentaten und Konflikten innerhalb der multikulturellen Bevölkerung. Darum ist es für die Menschen umso wichtiger, das Leben im Hier und Jetzt zu genießen und positiv in die Zukunft zu sehen. Getreu dem Motto: „Alles mitnehmen, was man vom Leben bekommt“ versucht die israelische Bevölkerung ihr Leben zu meistern und nicht aufzugeben.

Da in Israel viele verschiedene Nationalitäten und Ansichten aufeinander treffen, ist das Land reich an kultureller Vielfalt und eben das macht es so besonders. Die Religion spielt eine zentrale Rolle in Gesellschaft und Politik, wobei das Interesse an der Politik vor allem bei der jungen Bevölkerung auf größere Ablehnung trifft. Da allgemein sehr viel Geld für das Militär ausgegeben wird, sind die Lebenshaltungskosten in Israel sehr hoch. Das birgt zusätzlich zu den Problemen mit den Arabern sehr hohen Konfliktstoff. Doch trotz aller Probleme fühlen sich die Israelis mit ihrem Land tief verbunden und viele kehren, wie Herr Shilon, immer wieder dorthin zurück.

Um den Vortrag abzurunden, zeigte uns Herr Shilon zahlreiche



Herr Shilon

Fotos seiner letzten Reise mit einer Reisegruppe nach Israel. Diese zeigten die Schönheit der Städte sowie die Kultur des Landes, die bei einigen von uns das Fernweh weckte.

Insgesamt waren es zwei sehr interessante, lehrreiche und durchaus unterhaltsame Stunden, in denen wir viel über das Leben und den Alltag in Israel lernten. Wir danken Herrn Shilon für sein Kommen und dass er auf alle unsere Fragen ausführlich eingegangen ist.

*Tanja Schindlbeck,
Sandra Wocheslander, Q12*



Aufmerksame Zuhörer

Sozialkunde – Sozialpraktische Grundbildung – Geschichte



So fühlt man sich also als Rollstuhlfahrer und -begleiter

Wie schon in den vergangenen Schuljahren versuchte die Fachschaft auf vielfältige Weise durch Projekte, Exkursionen, Ausstellungsbesuche usw., den Schülerinnen den lebenspraktischen Bezug vieler Lehrplanthemen zu vermitteln.

Eines der beeindruckendsten Erlebnisse dürfte aber für viele Schülerinnen die Teilnahme an der Demonstration mit dem Motto „Wir sind bunt“ gewesen sein, auf der viele Landshuter Schulen gegen die Nutzung der

Mensa des HLG durch die Jugendorganisation der NPD protestiert haben.

An dieser Stelle sei auch der Fa. Letzguß-Lang ein ganz herzliches Dankeschön für die unentgeltliche und unkomplizierte Ausleihe von Rollstühlen ausgesprochen.

Marlene Krieg



Gar nicht so einfach, eine Fahrt mit dem Aufzug im Rollstuhl

Projekte in Sozialkunde

Klasse	Datum	Projekt/Vortrag/Ausstellungsbesuch/Exkursion
10bc	29.09.2011	Besuch der Ausstellung des Landshuter Hospizvereins im Rathaus Landshut (s. eig. Bericht)
Q12	07.10.2011	Jugendoffizier der Bundeswehr: „Die Bundeswehr in Afghanistan“
Q12, 2 G-Kurse	13.10.2011	Besuch des Dokumentationszentrums Reichsparteitagsgelände in Nürnberg (s. eig. Bericht)
8d	Nov./Dez. 2011	Umweltprojekt zu Themen wie „Energiesparen“, „Müllvermeidung“, „Erderwärmung“ usw.
9. – 12. Jgst.	16.12.2012	Teilnahme an der Demo von Landshuter Schulen unter dem Motto „Wir sind bunt“ (s. eig. Bericht)
8b	09.01. – 17.03.2012	„Frauenpower im Hühnerstall“ – ein Projekt zum Bio-Ei (siehe eigener Bericht)
Q12, P-Seminar	26.01.2012	Veranstaltung zur Verleihung der Auszeichnung „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“. In der Aula des Gymnasiums (siehe eigener Bericht).
9abcd	27.01.2012	Exkursion ins Konzentrationslager Dachau anlässlich des „Tags des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus“
9b	Jan./Feb. 2012	Projekt: Testlauf für den Bundeswettbewerb für politische Bildung Herbst 2012 Thema: „Gleichberechtigung von Mann und Frau – mehr als Quotenregelung?“
Q12, P-Seminar	05.03.2012	Lesung und Ausstellung – ein Beitrag zur Landshuter Frauenwoche in der Aula des Gymnasiums (siehe eigener Bericht)
10bcd	08.03.2012	Christine Oertel, Altenpflegeschule Landshut, Einführung in das Soziale Praktikum
9c	19.03.2012	Schulkino „Almanya“ zum Thema „Integration“
10bcd	15./22.03.2012	Rollstuhlparcours durch die Altstadt als Vorbereitung auf das Praktikum
10bcd	02.04. – 24.04.2012	Soziales Praktikum (s. eig. Bericht)
9bcd	08., 10. und 15.05.2012	Angelika Hirsch, AWO-Frauenhaus und Caritas: Workshop „Gewaltprävention“ (s. eig. Bericht)
10abcd, Q11	24.05.2012	Rainer Schneider – Zeitzeugengespräch „Lebenswelten junger Menschen in der Deutschen Demokratischen Republik“
8c	Mai/Juni 2012	Umweltprojekt (wie 8d – siehe oben!)
10c	13.06.2012	Besuch des Bayerischen Landtags im Maximilianeum
10abcd	25.07.2012	1. Projekttag: Eurodesk: Praktikums- und Studienmöglichkeiten im europäischen Ausland
10abcd	27.07.2012	2. Projekttag gemeinsam mit der Fachschaft Geschichte: Besuch des Dokumentationszentrums Reichsparteitagsgelände in Nürnberg
8b, 10c, H10b, H10z	ganzjährig, 14tägig wöchentlich	„Jung trifft Alt“ in der Seniorenresidenz Curanum in Landshut (s. eig. Bericht)
10. Jgst.		„Schüler für Schüler“: Förderpatenprojekt in Zusammenarbeit mit der Grundschule Nikola (s. eig. Bericht)



Individueller Buchservice

E-Mail:
nikola-buchhandlung@t-online.de

Telefon: 0871-613 27
Fax: 0871-655 67

„Jung trifft Alt“ in der Seniorenresidenz Curanum

Der Bericht über das Projekt „Jung trifft Alt“ im Jahresbericht des vergangenen Schuljahres endete mit den Worten: „Es wäre schön, wenn die ‚Beinahe-Tradition‘ der Curanumstage auch im kommenden Schuljahr fortgesetzt werden könnte.“ Und sie konnte fortgesetzt werden und zwar wieder mit einer gemischten Gruppe des Gymnasiums und der Wirtschaftsschule.

Dabei ist es besonders erfreulich, dass einige Schülerinnen ihr Engagement des Vorjahres in diesem Schuljahr weitergeführt haben. Umgekehrt gibt es Bewohnerinnen und Bewohner des Curanums, denen die vierzehntägig durchgeführten Aktivitäten mittlerweile so viel Freude ma-



Fasching für „jung und alt“

chen, dass sie nun schon zum vierten Mal mit von der Partie sind. Neben den sehr beliebten Spielenachmittagen verdienen in diesem Schuljahr vier Nachmittage besondere Erwähnung: Eine vor-

weihnachtliche Feier, die Verwandlung einfacher Masken in venezianische Karnevalsmasken mit Glitzersteinen, Borten und Federn – darüber berichtete sogar die Landshuter Zeitung –, die Erprobung des Spiels „ganz jung. ganz alt. ganz ohr“ des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen und – wie schon im vergangenen Jahr – der gemeinsame Besuch der Frühjahrsdult im Rahmen des Seniorennachmittags der Stadt Landshut. Für die noch verbleibenden Treffen in diesem Schuljahr ist u.a. vergleichende Biografie-Arbeit geplant. Darüber dann im nächsten Jahresbericht vielleicht mehr.



Gemeinsame Spiele – willkommene Abwechslung im Senioren-Alltag

Marlene Krieg

Sozialpraktikum im WSG-S

In § 62(2) der GSO heißt es sehr lapidar: „Bei Schülerinnen [...] des Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Gymnasiums mit sozialwissenschaftlichem Profil setzt das Vorrücken in die Jahrgangsstufe 11 [...] die erfolgreiche Ableistung eines Sozialpraktikums von mindestens 15 Arbeitstagen voraus.“ Und in der Anlage 2, Punkt 12 der GSO wird ergänzt: „Das Sozialpraktikum ist ganz oder überwiegend in der unterrichtsfreien Zeit bis zum Ende der Jahrgangsstufe 10 abzuleisten.“

Für dieses Sozialpraktikum müssen sich die Schülerinnen eigenständig bei entsprechenden sozialen Einrichtungen bewerben. Dabei kommen vorwiegend Krankenhäuser, Seniorenheime und Pflegeeinrichtungen aller Art infrage. Die drei 10. Klassen des WSG-S leisteten das vorgeschriebene Sozialpraktikum in den Osterferien und in der darauf folgenden Schulwoche ab. Stephanie Sedlbauer aus der 10c konnte auf der Entbindungsstation des Achdorfer Krankenhauses während ihres Praktikums sehr nachhaltige Erfahrungen machen, wie ihr Bericht sehr eindrucksvoll bezeugt. Er zeigt, wie sie sich neuen Herausforderungen im Hinblick auf ihren Berufswunsch bewusst stellt. Er zeigt aber auch, wie nahe beieinander neues Leben und Tod, Werden und Vergehen, die das Menschsein ausmachen, sind.



Seligenthaler Sozialpraktikantinnen in „Dienstkleidung“

ungen im Hinblick auf ihren Berufswunsch bewusst stellt. Er zeigt aber auch, wie nahe beieinander neues Leben und Tod, Werden und Vergehen, die das Menschsein ausmachen, sind.

Marlene Krieg

Praktikum auf der Entbindungsstation des Achdorfer Krankenhauses

Dass mein Praktikum sehr eindrucksvoll war, wird wohl jeder nachvollziehen können, wenn ich erzähle, dass ich diese 15 Tage im Krankenhaus Achdorf auf der Entbindungsstation verbracht habe.

Wer ließe sich nicht von den kleinen Babys rühren, erst wenige Stunden alt, wie sie ihre Händchen ausstrecken, mit den Füßen strampeln, die Augen umherirren lassen, die Lippen spitzen auf der Suche nach Milch, ganz überrascht von der neuen Situation außerhalb des Bauches der Mutter. Sie wollen gewickelt und gefüttert oder einfach nur gehalten werden, wollen die Nähe eines anderen Menschen spüren. Es ist ein schönes Gefühl, wenn man einen schreienden Säugling aus dem Bett hebt und er augenblicklich still wird, sobald man ihn in den Armen wiegt. Sie sind schwer, die kleinen Wesen – manche bringen bereits über vier Kilo auf die Waage – aber es ist

dennoch sehr angenehm, sie zu halten. Alles an ihnen ist noch so klein und hilfsbedürftig und ich musste immer unwillkürlich lächeln, wenn ich ein Kind fütterte oder einfach mit ihm wartete, bis seine Mutter wieder kam. Acht Tage war ich im Kinderzimmer mit der festen Überzeugung, dass mein Praktikum nicht besser verlaufen könnte. Als ich die nächsten fünf Tage im Schwes-ternzimmer verbrachte, also mehr mit den Müttern als mit den Babys zu tun hatte, war ich anfangs ein bisschen enttäuscht. Aber schnell merkte ich, dass es ganz interessant ist, so intim mit den Müttern und Vätern zusammenzukommen. Sie waren voll überschäumender Freude, sie waren erschöpft, deprimiert, routiniert, ... und eine Mutter weinte, weil das Stillen nicht so funktionierte, wie sie gedacht hatte, und – wie ich das Gefühl hatte – weil sie deswegen glaubte, das Kind wolle sie nicht als seine Mutter. Die Väter waren alle sehr nett, ruhig und vor allem besorgt um ihre Frauen, sorgten aber auch oft für komische Situationen, wenn sie gar nicht wussten, wie sie mit dieser neuen Situation mit Frau und Kind umgehen sollten. Am Ende dieser Woche konnte ich also gut sagen, dass sie mir beinahe ebenso gut gefallen hat wie die Tage im Kinderzimmer. Zwei Tage hatte ich noch vor mir, die ich im Kreißaal verbrachte.

Und ich muss sagen, das waren die aufregendsten und gleichzeitig auch die schlimmsten Tage: aufregend, weil ich so viel Neues erfahren habe und schlimm, weil ich die schlimmsten Erfahrungen, seit ich denken kann, gemacht habe. Völlig ahnungslos, ob auf mich Aufgaben warten würden oder ob ich mich eher auf das Zuschauen beschränken müsste, fing der Horror schon am Montagvormittag um etwa 9.30 Uhr an: Eine Hebamme nahm mich mit in einen Operationsaal, in dem eine Sectio Caesarea gemacht werden sollte, besser bekannt als „Kaiserschnitt“. Natürlich wusste ich, was ein Kaiserschnitt ist, doch hatte ich mir noch nie Gedanken gemacht, wie er letztendlich aussieht. Und auch jetzt tat ich es noch nicht, während die Patientin vorbereitet, gewaschen und narkotisiert wurde. Völlig arglos wartete ich auf die OP, beobachtete, wie das Besteck zurechtgelegt wurde und war sogar ein bisschen gespannt. Das Entsetzen begann, als die Haut aufgeschnitten wurde. Vielleicht ist es einfach ein zu großer Schock, als erste Geburt gleich einen Kaiserschnitt mitzuerleben. Ich war einerseits abgestoßen und andererseits fasziniert, wie die Ärzte Schicht für Schicht auftrennten, rissen und auch schnitten, musste wegschauen und doch wieder alles genau verfolgen. Mir

wurde heiß, hinter dem Mundschutz bekam ich nicht mehr richtig Luft, das Licht der OP-Lampe war zu grell. Ich stellte verzweifelt fest, dass ich vorher besser noch etwas essen und trinken hätte sollen, und hatte schließlich nur das dringende Bedürfnis, mich einfach hinzusetzen. Nach der OP dauerte es noch etwa zwei Stunden, bis ich wieder einigermaßen bei klarem Verstand war, wieder klar denken konnte. Auf die beiden Sectiones am nächsten Tag war ich schon besser vorbereitet. Diese konnte ich mit wachem Interesse verfolgen, ohne einer Ohnmacht nahe zu sein, was mir sehr wichtig ist, da ich selbst einmal Ärztin in diesem Bereich werden möchte. Völlig unvorbereitet aber traf mich, was mich am Dienstagmorgen erwartete. Kurz vor Mitternacht war durch eine komplizierte Sectio ein kleines Mädchen auf die Welt gekommen. Es war ein Frühchen und hatte die 26. Woche noch nicht beendet. Obwohl ab der 25. Woche ein Kind allein überlebensfähig ist, war dieses Mädchen zu klein und zu schwach. Nach einer Stunde war es tot. Am Morgen war es noch da und ich habe es angeschaut. Es war das erste Mal, dass ich so direkt mit dem Tod konfrontiert wurde. Es war kein schöner Anblick, aber vergessen können werde ich diesen Moment wohl nie. *Stephanie Sedlbauer, 10c*

„Ideen machen Schule“ 2012

Auch dieses Jahr hieß es wieder „Ideen machen Schule“. Dies ist ein Wettbewerb der Hans-Lindner Stiftung, an dem SchülerInnen der 8. und 9. Klasse in der Juniorstaffel und ab der 10. Klasse in der Seniorstaffel gegen andere SchülerInnen aus Bayern antreten und ihre eigenen Geschäftsideen - präsentieren.

Drei Teams des Gymnasiums Seligenthal nahmen daran teil und arbeiteten fleißig und mit viel Leidenschaft 16 Wochen an ihren Konzepten. Es war nicht ganz einfach, alle Ideen unter einen Hut zu bringen oder sich für die richtige Immobilie zu entschei-

den; kleine Auseinandersetzungen waren da nicht ganz ausgeschlossen. Schließlich waren die 16 Wochen vorbei und die Konzepte wurden eingeschickt. Nun war es die Aufgabe der Juroren die Konzepte Korrektur zu lesen und zu bewerten. Bei der Abschlussveranstaltung zeigte sich, dass sich die Arbeit gelohnt hatte. Das erfolgreichste Team des Gymnasiums ist das Team „Easy-bär“. Sie erreichten Platz 3 der Juniorstaffel beim Regionalscheid. Ich glaube, dass wir alle viele Erfahrungen für die Zukunft und das spätere Berufsleben sammeln konnten. *Lisa Irrgang*



oben: Isabell Aigner, Veronika Krojer, Verena Pietschmann und Julia Pech

unten: Jannika Leßmann, Fabienne Krech und Lisa Irrgang

Workshop zum Thema „Gewaltprävention“

Infolge der sehr positiven Rückmeldungen von Seiten der letztjährigen Neuntklässlerinnen wurden auch dieses Schuljahr Workshops zum Thema „Gewaltprävention“ in den 9. Klassen des Sozialwissenschaftlichen Zweiges durchgeführt. Geleitet wurden diese von Frau Angelika Hirsch (AWO-Frauenhaus) sowie Frau Karin Friedel (Lis).

Die Schülerinnen erlebten einen sehr informativen, intensiven



Karin Friedel, Dipl. Soz. päd. (Lis); Angelika Hirsch (AWO Landshut); Gabriele Sultanow (Stadtrat Landshut); Schulleiterin Ursula Weger (v.l.n.r.) mit der Klasse 9c

und interessanten Workshop und zeigten ihre Dankbarkeit mit ei-

ner Spende zur Unterstützung der Arbeit von Frau Hirsch und Frau Friedel.

Im Rahmen des „Rollenwechsels“, in dem Politiker/innen des Stadtrates Landshut die Gelegenheit haben, die Praxis in verschiedenen Bereichen kennenzulernen – unter anderem die Arbeit des AWO-Frauenhauses – wurden Frau Hirsch und Frau Friedel an einem der drei Termine von Stadträtin Frau Gabriele Sultanow begleitet.

Susanne Wiesmüller

Mädchen machen Technik und Buben gehen in die Hauswirtschaft: „Girls- and Boys-Days“ am Gymnasium

Unterricht der ganz anderen Art erlebten in den letzten Wochen die Schülerinnen und Schüler der 7. Jahrgangsstufe im Rahmen des Schulprogramms der TU München „Mädchen machen Technik“.

Ziel des Projekts ist es, Mädchen bereits früh für naturwissenschaftliche und technische Sachverhalte zu interessieren und ihnen damit auch Impulse für die spätere Studien- und Berufswahl zu geben. Es geht also v. a. darum, gender-abhängige Vorurteile und Klischees aufzubrechen. Deshalb gab es für die Schüler ein eigenes Programm. Unter Anleitung einer Lehrkraft für Hauswirtschaft lernten sie kochen und backen und übten Fertigkeiten in Nähen und Bügeln, um für alle Tücken des Alltags gewappnet zu sein.



Mädchen beim Programmieren



Jungs beim Backen

Die Schülerinnen dagegen erfuhren einen neuen Zugang zu Technik und Naturwissenschaften. In Gruppen wurde gelötet, gebohrt, experimentiert, konstruiert und programmiert. Unter der intensiven Betreuung der ProjektleiterInnen konnten die Mädchen Technik im wahrsten Sinn des Wortes erleben. Der theoretische Hintergrund wurde dabei nicht ausgeklammert. Dieses Jahr standen die Bereiche E-Technik, Chemie, Informatik und Architektur zur Wahl. Voller Begeisterung lötete eine Gruppe eine Alarmanlage, eine andere mischte Gummibärchen zusammen oder erzeugte durch Verbrennen einer Puderzucker-Natron-Mischung ein „schwarzes Monster“. Es brachte manche fast zur Verzweiflung, dass beim

Schreiben eines Programms für den Legoroboter jedes Komma wichtig ist. Viel Fantasie war beim maßstabsgetreuen Aufbau des Modells einer Behausung aus den unterschiedlichsten Materialien nötig. Den Abschluss des Projekts bildete ein gemeinsamer Abend, an dem alle Schülerinnen ihre Ergebnisse den Eltern und Freunden präsentieren konnten. Die Buben zeichneten sich für das Catering verantwortlich und verwöhnten alle mit selbst hergestellten kulinarischen Köstlichkeiten.

Ein großer Dank gilt den Referenten der TU-München sowie dem Förderverein des Gymnasiums für die großzügige Unterstützung.

Anton Brandstetter

Der Hund im Deutschunterricht



Was hat der Hund mit dem Deutschunterricht zu tun? Wenn jetzt jemand an vierbeinige Protagonisten in der Literatur denkt, liegt er falsch. Vielmehr sollen im G8 in den einzelnen Jahrgangsstufen fächerübergreifende Projekte durchgeführt werden.

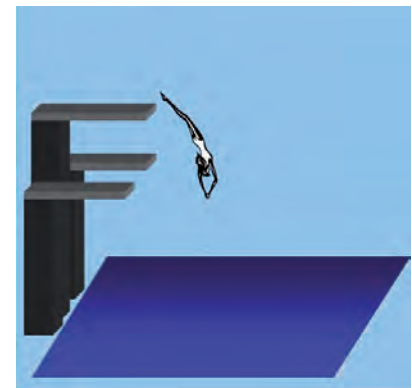
Für die 5. Klasse bietet sich das Thema „Hund“ an, um die im Lehrplan für das Fach Deutsch vorgesehene Recherche in Sachbüchern und Lexika sowie die Arbeit mit Sachtexten mit dem Kapitel „Haustiere des Menschen“ aus dem Natur- und

Technikunterricht zu verbinden. In der Klasse 5a wurde dieses Projekt in die Tat umgesetzt. Zu Beginn beschafften sich die Schüler Bücher zum Thema „Hund“ aus privaten Beständen und der Fachbibliothek für Biologie. Dann übernahm die Deutschlehrerin, Frau Eberhard, die Einführung in die Arbeit mit Sachbüchern bzw. -texten. Anschließend konnten die erworbenen Kenntnisse sofort angewendet werden: In selbständiger Partnerarbeit bearbeiteten die Kinder Fragen zu den Themen Körperbau, Ernährung, Verhalten, Abstammung und Verwandt-

schaft des Hundes. Um die Artenkenntnis zu vertiefen, fertigten die Schüler mit großem Eifer Informationsplakate an, in denen sie z.B. Wolf, Hyäne, Fennek, Kojote, Marderhund, Fuchs, Dingo, Goldschakal usw. vorstellten. Als Ergebnis kann festgestellt werden, dass der Umgang mit nüchternen Sachtexten leicht von der Hand geht, wenn die Schüler mit Herz und Verstand bei der Sache sind, was beim Thema „Hund“ so gut wie immer zutrifft.

Gabriele Gruber-Lange

Informatik bei Herrn Freudenstein zum Thema: Freibad



Kira Wimmer, Klasse 6e

BIOTechnikum-Truck macht Station



Zwei Schülerinnen beim Experimentieren

Mit diesem mobilen Labor will das Bundesministerium für Bildung und Forschung die Biotechnologie, eine Schlüsseltechnologie des 21. Jahrhunderts, den Jugendlichen nahe bringen.

Am 25. und 26. April erhielten einige Schülerinnen aus einer 9. Klasse und der Q11 die Gelegenheit, das theoretische Wissen aus dem Genetikunterricht durch eigenhändiges Experimentieren sinnvoll zu ergänzen. Die Schülerinnen isolierten ihre DNA aus den Zellen



der Mundschleimhaut und lernten das Verfahren des genetischen Fingerabdrucks kennen. Dabei konnten sie unter Bedingungen arbeiten, wie sie in modernen wissenschaftlichen Laboren vorzufinden sind und mit Geräten experimentieren, deren Anschaffungspreis die Möglichkeiten einer Schule weit überschreitet. Mit Hand und Verstand lernten sie so eine ungewohnte Perspektive der modernen Biologie kennen.

Gabriele Gruber-Lange

Kaenguru-Wettbewerb der Mathematik

Am 15.03. gingen 29 Schülerinnen des Gymnasiums an den Start und testeten 75 Minuten lang ihr Können in Mathematik. Der Kaenguru-Wettbewerb wird von der Uni Berlin aus organisiert; er wird europaweit für die Jahrgangsstufen 3 mit 13 ausgeschrieben und lockt jedes Jahr mehr Teilnehmer an. Die vielfältigen Aufgaben regen an zum Knobeln, Grübeln, Rechnen und Schätzen. Jeder Teilnehmer bekommt eine Urkunde mit der erreichten Punktezahl sowie ein Erinnerungsgeschenk. Schulbeste waren Lina Buck, 6a, Timo Ehren, 6a, und Justin Goth, 7e. Weitere Infos und die Aufgaben der letzten Jahre findet man unter www.mathe-kaenguru.de. Viel Spaß – auch den Erwachsenen – mit dem Kaenguru-Wettbewerb!

Johanna Bachhuber

Exkursion nach Eichstätt



Vom Modell des Altmühltals bis zum lebenden Fossil gab es für die Schülerinnen viel zu bestaunen

Am 16. Mai 2012 besuchten alle 8. Klassen mit ihren Lehrern Frau Gruber, Frau Dr. vom Hofe, Herrn Lindl und Frau Mohr das Juramuseum in Eichstätt.

Das Museum liegt auf der Willibaldsburg hoch über dem Altmühltal und es ist eines der schönsten Naturkundemuseen in Deutschland. Die Schülerinnen waren besonders vom Urvogel Archaeopteryx, den Aquarien mit den Korallenfischen und der Fütterung des

lebenden Fossils Pfeilschwanz begeistert.

Der Ausflug in den Steinbruch musste leider dem schlechten Wetter zum Opfer fallen. Stattdessen erkundeten wir die schöne Bischofsstadt mit ihrem barockem Stadtbild und dem gotischen Dom. *Andrea Gruber*

5b im Kleinen Theater

Am 28.03.2012 von 9 bis 11 Uhr ging die Klasse 5b ins Kleine Theater in Landshut und sah sich das Hörspiel „Emil und die Detektive“ von Erich Kästner an.

Zwei Männer lasen das Buch „Emil und die Detektive“ mit verteilten Rollen vor. Dabei verstellten sie immer wieder die Stimmen. Zwischendurch erzeugten die beiden Geräusche und Musik selbst. Es geht um den Jungen Emil, der einen Ausflug mit dem Zug nach Berlin zu seiner Oma macht. Im Zug werden ihm 140 Mark gestohlen. In Berlin angekommen trifft er eine Jungenbande, die ihm hilft, den Dieb zu fangen. Zusammen gelingt es ihnen, den Dieb mit dem steifen, schwarzen Hut zu überwältigen. Emil bekommt sein Geld wieder und kann die Ferien bei seiner Oma in Berlin verbringen. Obwohl sich manche Schülerinnen das Hörspiel etwas anders vorgestellt hatten, gefiel es der Klasse 5b sehr gut. *Simone Eichner, 5b*



Jugend debattiert – Schulfinale am Gymnasium Seligenthal

Wie in den vergangenen Jahren wurde am Gymnasium Seligenthal auch heuer wieder der Schulwettbewerb *Jugend debattiert* erfolgreich durchgeführt. Zwölf Schülerinnen der Jahrgangsstufen 8 - 11 hatten sich für das schulinterne Finale qualifiziert, welches am 8. Februar stattfand.

Die Klassenkameradinnen durften in der Pausenhalle des Nebengebäudes die Daumen drücken und verfolgten gespannt einige interessante und engagiert geführte Debatten. „Sollen Jungen und Mädchen in be-



Die Schulsiegerinnen Katrin Schäffer, Anna-Lena Lubert und Verena Pietschmann (v. links) mit Frau Weger



Teilnehmerinnen

stimmten Fächern getrennt voneinander unterrichtet werden?“ und „Soll im Fach Kunst auf Notengebung verzichtet werden?“, so lauteten die beiden Themen für die Mädchen aus der Sekundarstufe I. Die jungen Damen der Sekundarstufe II debattierten vehement über die Frage „Soll Theater/Darstellendes Spiel als Pflichtfach eingeführt werden?“

Jeweils zwei Lehrkräfte und zwei Schülerinnen, unterstützt durch zwei Zeitnehmerinnen, bildeten die Jury. Die Entscheidung für eine Siegerin fiel den Juroren nicht immer leicht, denn alle Wettbewerbsteilnehmerinnen waren in der Sache gut vorbereitet und vertraten gewandt ihre Standpunkte. Am Ende gratulierte die Schulleiterin, Frau Ursula Weger, Anna-Lena Lubert

(8d), Verena Pietschmann (9a) und Katrin Schäffer (Q11) zum Schulsieg. Urkunden für ihre erfolgreiche Teilnahme erhielten Anna Mareis (8a), Katharina Dax (8b), Magdalena Viehbeck (8c), Annika Zimmermann (9b), Julia Trautner (9b), Franziska Dietz (9c), Johanna Simon (10b), Marion Schömburg (10a) und Lena v. Bracht (10a).

Gewonnen haben aber letztlich alle, nicht nur als jeweilige Siegerinnen in ihren Klassen, sondern vor allem durch den Zugewinn an rhetorischen Fähigkeiten. Die gute Organisation von Frau Wild sorgte für einen reibungslosen Ablauf und schuf die Voraussetzung dafür, dass *Jugend debattiert* auch in diesem Jahr wieder eine gelungene Veranstaltung werden konnte.

Iris Jürgensmeyer

Katrin Schäffer gewinnt das Regionalfinale von Jugend debattiert 2012

Nachdem sie sich im Schulfinale als Siegerinnen durchgesetzt hatten, konnten Anna-Lena Lubber (Klasse 8d), Verena Pietschmann (Klasse 9a), Katrin Schäffer (Q11) und Marion Schömburg (Klasse 10a) unsere Schule beim niederbayerischen Regionalfinale in Vilshofen vertreten.

In der Sekundarstufe I ermittelten dort 20 Schulsieger aus verschiedenen ostbayerischen Gymnasien und Realschulen zunächst in zwei Qualifikationsrunden vier Teilnehmer für die Finaldebatte. In dieser wurde diskutiert, ob Schüler und Schülerinnen einen Führerschein zum richtigen Verhalten in sozialen Netzwerken machen sollten. Die anschließende Final-Debatte in der Sekundarstufe II nahm die demographische Herausforderung, vor der die Gesellschaft steht, ins Visier: In einer hochkarätigen Debatte tauschten sich die



Vertreterinnen des Regionalfinales



Frau Weger mit Katrin Schäffer

vier Schüler sehr engagiert zum Thema „Sollen Jugendliche verpflichtet werden, bereits Altersvorsorge zu betreiben?“ aus. Katrin Schäffer vertrat dabei die Pro-Seite und stellte dazu ein detailliertes Stufen-Modell vor. Die Jury lobte besonders ihre Sachkenntnis und ihre intensive Beteiligung an der Debatte und sprach ihr den 1. Platz zu. Zusammen mit den Siegerinnen und Siegern aus den anderen bayerischen Regierungsbezirken durfte Katrin Schäffer ein mehrtägliches Rhetorik-Seminar besuchen, ehe sie dann – wie bereits im letzten Jahr – im April am Bayernfinale in München teilnahm.

Jos Scheidhammer u. Maxi Wild

Vorlesewettbewerb

Lucy Büttner, Klasse 6b (Klassleitung Ruth Mirtes) vertrat als Schulsiegerin das Gymnasium Seligenthal beim Vorlesewettbewerb, der jedes Jahr vom Börsenverein des Deutschen Buchhandels ausgeschrieben wird und am 08.02. mit 24 Teilnehmern aus Schulen in Landshut und aus dem Landkreis im Salzstadl stattfand. *Gabriele Glas*

Welttag des Buches

Am 20.4.12 waren wir, die Klasse 5e, in der Buchhandlung Dietl, der ältesten Buchhandlung in der Stadt.

Dort gibt es ca. 8.000 bis 10.000 Bücher aus den Bereichen Jugendliteratur, Kochen, Geschichte, Theater usw. Wir durften Fragen stellen über den Buchdruck, den Verkauf und zu Autoren. Dabei erfuhren wir, dass der Buchmarkt sehr schnelllebig ist, dass die Buchhandlung Dietl eigene Bestsellerlisten aufstellt und E-Books über das Internet verkauft. Das kleinste Buch im Laden ist ein Bayrisch-Mini-Wörterbuch, das sich manche von uns dann auch gekauft haben. So erlebten wir eine interessante und informative Stunde.

Anne Stempel, 5e

Unser Besuch bei Hugendubel

Am 08. Mai 2012, um 9 Uhr hatte die Klasse 5d des Gymnasiums Seligenthal eine Verabredung mit Herrn Bernhard Bachem, dem Leiter der Buchhandlung Hugendubel.

Nach einem Fußmarsch von ca. 15 Minuten erwartete uns Herr Bachem schon vor dem Laden. Zuerst durften wir es uns in der roten Leseecke gemütlich machen und Herr Bachem erzählte uns etwas über den „Welttag des Buches“, der jährlich am 23. April gefeiert wird. In Spanien ist der 23. April der Namenstag des Hl. Georg. An diesem Tag bekommen die Frauen je eine Rose, die Männer ein Buch. Einige wollten wissen, wie viele Bücher es auf der Welt gibt. Die Antwort lautete: ca. 130 Millionen. Die Geschichte des Buchdrucks fanden wir auch ziemlich interessant. Die Chinesen waren schlau

und erfanden den sogenannten „Kartoffeldruck“. Man zeichnet Buchstaben spiegelverkehrt auf eine halbe Kartoffel und presst sie auf ein Blatt Papier. Auf dem Papier sind die Buchstaben dann wieder richtigerum. Johannes Gutenberg führte die Erfindung weiter und fertigte viele Buchstaben aus Blei an. Der Vorteil ist, dass man die Bleibuchstaben öfter verwenden kann. Ein paar Schüler hatten noch Fragen zum Buchladen. Herr Bachem beantwortete diese wie folgt: Den Buchladen in Landshut gibt es schon vier, Hugendubel selbst schon 100 Jahre. Er erklärte außerdem, dass das Geschäft ein Buchladen mittlerer Größe ist. Riesig ist dagegen der Hugendubel am Münchner Marienplatz mit fünf Stockwerken. Als Nächstes führte uns Frau Forstner, eine Kollegin von Herrn Bachem, durch die Kinderbuchabteilung. Sie zeigte uns, dass die Bücher nach Farben und Alter geordnet sind. Einige stöhnten, als Frau Forstner uns die Schulbuchabteilung zeigte und waren dafür umso begeisterter, als uns unsere Lehrerin Frau Müller 20 Minuten Zeit gab, um in aller Ruhe ein wenig herumzuschauen und vielleicht sogar Bücher zu kaufen. Danach trafen wir uns wieder mit Herrn Bachem in der Leseecke und stellten unsere letz-



Die 5a beim Schmökern

ten Fragen. Am Schluss unseres Besuches bekam jeder eine Tüte mit einem Buch und anderen Kleinigkeiten geschenkt. Der Besuch hat uns Spaß gemacht und war auch sehr lehrreich.

Selina Kressierer, 5d

Auch die Klasse 5a war in der Buchhandlung. Fotos unseres Aufenthalts sind hier zu sehen.



Die 5a als aufmerksame Zuhörer



Bücher begeistern die Mädels

Lateintag der Klasse 8a in der Stadtresidenz Landshut



Die Stadtresidenz Herzog Ludwigs X. im Herzen Landshuts ist wahrlich eine Schatztruhe – angefüllt mit einer Vielzahl farbenfroher Fresken, auf denen sich Götter, Helden und andere Gestalten der antiken Mythologie bis hin zum Drachen Python in spannenden Szenen präsentieren.

Was lag da näher, als einmal den Lateinunterricht von der Schule in das rund 460 Jahre alte Renaissancegemäuer zwischen Altstadt und Isar zu verlegen und lateinische Texte sozusagen unter den Augen von Iuppiter, Iuno und Apollo zu lesen. Wir trafen uns am Samstag, dem



Die Klasse 8a „in mythologischer Mission“ in der Residenz

17. März 2012, um 9:00 Uhr in der Hofküche der Residenz, um uns hier ungestört für einige Stunden in mythologische Texte zu vertiefen. Sobald ein Mythos übersetzt war, gingen wir in die Räume des Italienischen Baus

und suchten dort die entsprechenden Darstellungen. Der Vergleich von Text und Bild ergab sich bei der Betrachtung von selbst. Um 16:00 Uhr verabschiedeten wir uns wieder von unseren mythischen Gastgebern und genossen noch ein wenig die Sonne zwischen den Säulen des Residenzhofes.

Recht herzlich bedanken möchten wir uns bei der Schlösserverwaltung Landshut, weil sie uns diesen Tag ermöglicht und insbesondere die (geheizte) Hofküche zur Verfügung gestellt hat, und beim Residenz-Café, das uns großzügig mit den benötigten Stühlen versorgt hat.



Eines der anschaulichen Deckengewölbe mit Bildern aus der Mythologie

Werner Ebermeier

Vorführung römischer Kleidung und Legionärsausrüstung

Als sie die Aula betraten, war an ihrer Kleidung sofort zu erkennen, woher die beiden etwas seltsam aussehenden Gestalten kamen. Und sollte man sich trotz Tunika und Stola noch nicht ganz sicher gewesen sein, so sorgten die lateinisch gesprochenen Begrüßungssätze der elegant gekleideten Matrona und des martialisch aussehenden Legionärs für Gewissheit.

Zwei leibhaftige Römer hatten den Weg nach Seligenthal gefunden! Und weil das alte Rom ja schon lange untergegangen ist,



Frisuren nach Römerinnen Art

waren die beiden in die Körper von Frau und Herrn Koppenberger geschlüpft, zweier Lehrer und experimenteller Archäologen aus Augsburg. In dieser Inkorporation konnten sie den Lateinschülerinnen der 7. und 8. Jahrgangsstufe des Gymnasiums in einem Vortrag, bei dem eine Menge Utensilien aus dem Alltag der antiken Römer vorgeführt wurden, auf unterhaltsame Weise die römische Kleidung und Legionärsausrüstung erklären. Vom Legionär, Herrn Markus Koppenberger – ausgestattet und gerüstet als einfacher römischer Soldat – war zu erfahren, dass die römischen Legionssoldaten zum Löschen des Durstes als Erfrischungsgetränk ein Wasser-Essig-Gemisch bei sich hatten, das nicht nur die trockene Kehle befeuchtete, sondern auch Bakterien abtötete und auf diese Weise Durchfall verhinderte, der sich bei den mangelhaften hygienischen Verhältnissen auf den diversen Feldzügen der Römer leicht einstellen konnte. Auf dem Körper trug der Legionär eine Leinentunika, darüber die rote Militärtunika und über dieser ein Kettenhemd von 10 bis 12 Kilo Gewicht. Dem Schutz seines Trägers diente auch der aus Holzschichten zusammengeleimte, etwa 10 Kilo



„Legionär“ Koppenberger

schwere und mit Leder überzogene Schild. Da die Römer keinen wasserfesten Klebstoff kannten, ging dieser bei Regen im wahrsten Sinne des Wortes „aus dem Leim“. Dolch, Schwert und Speer waren die todbringenden Waffen des römischen Soldaten. Sein 16 bis 20 Kilogramm schweres übriges Gepäck wie Geschirr, Wasserflasche, Umhang etc. trug der Legionär an einer Holzgabel mit, die er mit der Schulter stützte und auf dem oberen Rand seines auf dem Rücken getragenen Schildes aufsitzen ließ.

Die römische Matrona war, wie Frau Renate Koppenberger

anhand zahlreicher, nach historischen Vorbildern gefertigter Gewänder zeigte, in sehr viel Stoff gehüllt. Das Gewand der verheirateten und auf ihren Ruf bedachten Frau aus guter Familie bedeckte auch die Füße. Kurze Gewänder zeigten dagegen an, dass ihre Trägerin arbeiten musste. Als Mäntel dienten große rechteckige Tücher, die bei Bedarf, etwa bei religiösen Handlungen, über den Kopf gezogen wurden. Die Brüste wurden mit einer ca. 3, 5 Meter langen Stoffbahn nach oben gebunden.

Als Haarfarbe beliebt war vor allem blond. Wer nicht naturblond war, was selten der Fall gewesen sein dürfte, färbte seine Haare stundenlang mithilfe von urinhaltigen Mitteln und Bleichkämmen an der Sonne. Auch Haarteile und Perücken fanden Verwendung. Geschminkt hat sich die vornehme Römerin, indem sie eine Art Gesichtsmaske aus weißer Paste auftrug. Ärmere Frauen versuchten, mit Mehl und Kreide einen ähnlichen Effekt zu erzielen.

Werner Ebermeier

Odysseus' Irrfahrten – als Figurentheater gespielt



Sagenhaftes Figurentheater in der Aula

„Opa, erzähl von früher, als du Oma so lange allein gelassen hast!“, fordert die Enkelin Odysseus an seinem 100. Geburtstag auf. Und so beginnt Odysseus

stolz auf seine Heldentaten zurückzublicken. – Eine gute Idee, um die Odyssee als „Opas Irrfahrten“ kindgemäß zu spielen und zu erzählen!



Lebendige Antike

Während Opa = Odysseus von seinen Heldentaten schwärmt, taucht der einäugige Zyklop Polyphem aus seiner Höhle auf, eine Marionette wird zur Zauberin Kirke, Wäscheklammern zu den Gefährten Odysseus' und aus ein paar Socken werden immer wieder die Götter, die das Geschehen auf Erden kommentieren. Dieter Malzacher gelingt es, mithilfe einfachster Mittel und seiner Stimme viele Figuren aus Homers Epos lebendig zu machen. Der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt. Und so begeisterte das Stück die Schülerinnen und Schüler der 6. Klassen und ihre Lehrkräfte gleichermaßen. Ein herzlicher Dank gilt dem Förderverein des Gymnasiums, der die Hälfte der Kosten übernahm!

Maria Fischer

Andalusisches Feuer in der Aula

Nach der ersten Hälfte dieses Schuljahres bewies Frau Brandl mit ihrem Abschiedsgeschenk an ihre Spanischklassen wieder einmal, dass der Spanischunterricht trotz der Menge an Stoff Raum bietet, Schülern nicht nur die spanische Sprache, sondern ebenso die kulturellen Besonderheiten dieses faszinierenden Landes zu vermitteln.

So fanden wir uns eines Nachmittags alle in der Aula zusammen, wo uns eine Gruppe von drei engagierten Landshuter Tänzerinnen in weit schwingenden, langen Flamencoröcken für anderthalb Stunden in die Welt des spanischen Tanzes entführte. Während sie mit ihren Fächern und Kastagnetten auf der Bühne herumwirbelten, mal

energisch aufstampfend, mal anmutig und auf typische Art und Weise die Hände kreisend, waren wir bestens unterhalten und lernten ganz nebenbei auch noch einiges dazu:

Dass die spanische Folklore und reiner Flamenco deutlich zu unterscheiden sind, und dass der klassische Flamenco aus den drei Teilen cante (Gesang), toque (Instrumentalmusik) und baile (Tanz) besteht, war den meisten von uns neu. Die spanische Folklore hingegen beinhaltet eine Vielzahl anderer bekannter Tänze. Wir sahen unter anderem eine Alegría (zu Deutsch „Freude“) eine Rumba, einen Paso Doble und einen Tango, der nicht zu verwechseln ist mit dem tango argentino, sowie einen Zapateado. Der Zapateado (zapato

heißt so viel wie „Schuh“) hat seinen Namen daher, da er sich durch den Einsatz der Flamencoschuhe als den Rhythmus verstärkende Instrumente auszeichnet.

Im Namen aller ist zu sagen, dass dieser einmal etwas andere Spanischunterricht sehr guten Anklang gefunden hat, da alle Tänze sehr mitreißend dargeboten wurden.

Unser Dank dafür geht natürlich zum einen an die drei Tänzerinnen und zum anderen an Frau Brandl, die uns diese Erfahrung ermöglichte und es mit ihrer fröhlichen Art immer geschafft hat, den Unterricht abwechslungsreich und interessant zu gestalten!

*Serafine Dinkel und
Caroline Schreiner, 10a*

Responsibility knows no borders

Students from Seligenthal at the Regional Selection Conference of the European Youth Parliament in Traunstein.

The European Youth Parliament (EYP)-Germany is one of 36 national committees of the European Youth Parliament International that offers young people between 16 and 22 years of age the

opportunity to express their opinion concerning European political topics. The conferences are extended parliamentary simulations including political debates and are conducted in English and French. To qualify for a meeting a school team of eight students has to submit an English-written resolution on a certain „European“ topic. This year's topic was:

With Facebook causing a widespread debate on data protection and the right to privacy: How can the EU balance the call for data security and the advantages of social networks, especially considering the heterogeneous legal situation and contrasting understandings of privacy?

The resolution by the delegation of Seligenthal was submitted by

11-year-students Constanze Graf, Sabrina Müller, Sabrina Mellerowic, Katrin Schäffer, Petra Molnar, Mirjam Mayer, Anna Goldbrunner and Veronika Datzer. Learning that our delegation had been chosen for the Regional Selection Conference in Traunstein in February 2012, we were very proud and looking forward to new adventures. It was an early Thursday morning in February when we all started our trip to Traunstein. We did not know what to expect and were rather excited about the following days. After unpacking and having lunch, we assembled outside to find our committees consisting of students from various schools. Every single committee had to deal with a different topic, e.g. tropical diseases, dialect and vernacular languages or student mobility. On Thursday afternoon, we were all busy with teambuilding as work in a group is easier when you know your partners. Teambuilding included games which required team work, trustworthiness and strategic planning. In the evening we did not just have an ordinary dinner but celebrated „Eurovillage“ – an event in which every delegation had to represent a European country. Our country was Sweden and therefore we brought meat balls, crackers, cheese and ABBA music. Due to a misunderstanding that came up when talking to one of the organizers, we were wearing Bavarian dresses,

not traditional Swedish costumes. After a rather short and sleepless night, committee work started on Friday morning. Each committee was to write a resolution suggesting solutions to the difficulties and problems inherent in our respective topic. As a start, we had a brainstorming session where we thought about all phrases connected to our topic. After summarizing the ideas, we constructed the sentences for the resolutions. This may sound like little work but in fact we worked all day and all night to complete this job. As we had spent the whole day in our committees and wanted to have dinner together with our friends, we were not very pleased by the idea of blind dates for dinner. After having some pizza, we went back for some more committee work because we had to prepare ourselves for the following day. Saturday was the first day of GA, the General Assembly, in which we had to present our resolutions in front of all the members of the European Youth Parliament. Therefore, different speeches had to be prepared: The first speaker was supposed to read out the topic and solutions, which was followed by the defence speech delivered by another member of our committee and an attack speech by a delegate from another committee. After that, the open debate started and, finally, the two summary speeches ended the debate. After-

wards all the members of the assembly voted for or against the resolution.

At last, the majority of the resolutions were adopted and sent to the „real“ European Parliament in Straßbourg. Sunday was the last day of GA. When all the resolutions had been discussed, the jury decided which delegations were allowed to take part in the National Selection Conference in Berlin in June this year. Although our delegation as a whole was not selected for the national meeting, we were very proud that one of our delegates, Sabrina Mellerowic, was chosen to be a member of the German-wide meeting of the European Youth Parliament in Berlin.

Veronika Datzer

Anmerkung der Redaktion:

Sabrina Mellerowic nahm vom 29. bis 31. Mai an der Nationalen Auswahlitzung des Europäischen Jugendparlaments in Berlin teil. Dort versammelten sich 150 Jugendliche aus Deutschland und Europa, unter denen 10 Teilnehmer ausgewählt wurden, um an der internationalen Sitzung des Europäischen Jugendparlaments im November in Amsterdam teilzunehmen. Wir sind sehr stolz, dass Sabrina Mellerowic eine dieser 10 Delegierten aus Deutschland sein wird und gratulieren ganz herzlich!

DEL F-Prüfung

Auch in diesem Schuljahr erfreute sich die DEL F-Prüfung in Seligenthal großer Beliebtheit.

Es meldeten sich so viele Schülerinnen der 9. und 10. Klassen für die DEL F-Prüfung an, dass wir die Gruppe, die die Prüfung auf der Niveaustufe A 2 machen wollte, zur Vorbereitung teilen mussten. Nach den ersten Erfahrungen mit den verschiedenen Aufgaben wird sich manche Schülerin gedacht haben, dass man ein DEL F nicht „en passant“

bestehen kann, sondern ein gewisses Engagement nötig ist. Diesen Einsatz brauchen die 47 Schülerinnen, die im April ihre Prüfung ablegten, nicht bereuen, da alle die Prüfung bestanden. Herzlichen Glückwunsch an alle Prüflinge! Besonders gratulieren möchte ich Serafine Dinkel (10a), die die Prüfung im B1 mit sagenhaften 96 Punkten (von 100) bestand. Eine herausragende Leistung!

Evelyn Dreier

La journée franco-allemande

Zur Erinnerung an die Unterzeichnung des deutsch-französischen Freundschaftsvertrags im Jahre 1963 verlängerten wir im Rahmen des „Journée franco-allemande“ die Pause, um unseren Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit zu geben, in aller Ruhe belegte Baguettes, Croissants, Tartes und Quiches zu genießen, die in der Pausenhalle angeboten wurden.

Die Klasse 10a gestaltete eine sehenswerte Ausstellung zum Thema „Deutsch-französische Beziehungen“ in der Pausenhalle. Ein herzliches Dankeschön

allen, die beim Dekorieren der Pausenhalle halfen. Besonders danken möchte ich Viviane Mantovan (10a), die das Plakat entwarf, der 10a, die beim Backen der Quiches und Tartes half, den Schülerinnen/Schülern bzw. deren Müttern, die Quiches lieferten.

Vergelt's Gott sage ich auch der Bäckerei Rauchensteiner (Geisenhausen) und der Metzgerei Wernthaler (Gündlkofen), die nicht nur Brot, Croissants, Wurst und Käse lieferten, sondern uns auch großzügige Spenden zukommen ließen.

Evelyn Dreier



Jugend trainiert für Olympia: Badminton

Am Montag, den 5.3.2012 fuhr die Schulmannschaft der Wettkampfklasse III des Gymnasiums Seligenthal als Vertreter von Niederbayern nach Augsburg, um im Südbayerischen Qualifikationsturnier das begehrte Ticket fürs Landesfinale zu erwerben, das dann der Sieger aus dem Süden gegen den Sieger aus dem Norden bestreitet.

Christine Dachs, Stella Weidhaus, Nathalie Hans, Larissa Berninghaus sowie Franziska Dietz und Kathi Pöschl fanden gegen die Truppe des Rudolf-Diesel-Gymnasiums aus Augsburg gut ins Spiel und erkämpften sich mit Leidenschaft und Teamgeist einen wertvollen 4:2



Die erfolgreiche Badminton-Schulmannschaft

Sieg. Nach dem darauf folgenden Kantersieg (6:0) gegen das Gymnasium aus Penzberg wählte man sich schon fast im Landesfinale.

Doch im entscheidenden Finalspiel gegen die Mannschaft vom Gymnasium Moosach fehlte ein wenig Spielwitz und ein bisschen Selbstvertrauen. Trotz der 4:2 Niederlage reichte es für Platz 2 in Südbayern, was gleichzeitig Platz 3 in Bayern bedeutet. Das ist wirklich ein toller Erfolg, zumal bei unserer Schulmannschaft keine einzige Vereinsspielerin dabei ist.

Herzlichen Glückwunsch – und nächstes Jahr sind wir wieder mit von der Partie!

Tischtennis

Sieben starke Tischtennispielerinnen des Gymnasiums wurden ausfindig gemacht – und so wagten wir es, mit einer Mannschaft der Wettkampfklasse III bei „Jugend trainiert für Olympia“ anzutreten. Leider gab es in Niederbayern keine einzige Schule mit einer Tischtennis-Mannschaft und so war das Südbayerische Qualifikations-Turnier in Donauwörth am Mittwoch, 15.2.12 unser erster Wettkampf.

Einziger Gegner war das Gymnasium aus Donauwörth.

Voll motiviert und gut gelaunt kamen wir nach 3-stündiger Bahnfahrt dort an und merkten schon beim Einspielen, dass es eine harte Nuss werden würde. Und so kam es dann auch: Lena Eibensteiner, Sabrina Pill, Melanie und Carina Wenzke, Marlen Kizza, Franziska Kraus und Daniela Hadersbeck fanden nicht so recht ins Spiel und konnten ihr Können leider nicht voll abrufen. Die Mädels vom dortigen Gymnasium entschieden die Partie mit 7:2 klar für sich; wir belegten Platz 2 in Südbayern, was gleichzeitig Platz 3 in Bayern bedeutet.

Herzlichen Glückwunsch!

Rope-Skipping

Am 28. März war Ausnahmezustand im Sportzentrum West. Alle übten ein letztes Mal die Choreographie, alle sprangen und skippten einzeln und paarweise.

Seligenthal war bei der Wettkampfklasse der 5./6. Klassen mit einer Mannschaft und bei der Wettkampfklasse der 7. – 9. Klassen mit zwei Mannschaften dabei. Alle gaben in den vier Disziplinen „Speed“, „Two in One“, „Long Rope“ und der abschließenden Choreographie ihr Bestes und so konnten sich die drei

Mannschaften für das Landesfinale am 28. Juni in Ingolstadt qualifizieren. Besonders hervorzuheben sind die 240 Sprünge

von Steffi Held und Sophia Neudecker bei „Two in One“ in nur 90 Sekunden. Ready, Set, Go!

Johanna Bachhuber

Das Runde muss in das Eckige



Historisch: Die erste Fußball-Bubenmannschaft aus Seligenthal

Am 26. Oktober 2011 war es endlich soweit, die erste Bubenmannschaft aus Seligenthal trat zum Stadtfinale im Fußball an. Sechs Mannschaften spielten auf dem Kunstrasenplatz im Sportzentrum West um den Turniersieg. In einem überaus fairen Turnier konnte sich die junge Seligenthaler-Elf von Spiel zu Spiel zu steigern.

Gegner im ersten Spiel war die Mannschaft des Hans-Leinberger-Gymnasiums. Gegen den späteren Turniersieger verloren wir deutlich mit 0:5. Vor allem in der ersten Halbzeit kamen wir nie richtig in die Zweikämpfe und zeigten zu viel Respekt.

Im zweiten Spiel wartete die Elf des Hans-Carossa-Gymnasiums auf uns. Diesmal gingen wir von Beginn an couragiert zu Werke. Jedoch gerieten wir

Mitte der ersten Halbzeit nach einer Ecke in Rückstand. Die Mannschaft ließ sich davon jedoch nicht beeindrucken. Nach einer feinen Einzelleistung konnte Franz Datzler den hochverdienten Ausgleich erzielen. Nun witterten wir unsere Chance. Angriff auf Angriff rollte auf das gegnerische Gehäuse. Nur ein weiterer Treffer wollte uns einfach nicht gelingen. Kurz vor Schluss bestätigte sich dann die alte Fußballerweisheit: „Wer die Tore nicht macht, bekommt sie“. Nahezu mit dem Schlusspfiff kassierten wir wiederum nach einer Ecke das 1:2.

Im letzten Turnierspiel wartete die Hauptschule Schönbrunn auf uns. Ernest Fricke erzielte Mitte der 2. Halbzeit das goldene Tor für unsere Farben. Leider verpassten wir es, danach noch weitere Tore zu erzielen. Am Ende belegten wir einen guten 5. Platz.

Sirko Müller

Fünf neue Fußbälle für die Schulmannschaft

Unter der Leitung von Herrn Studienrat Sirko Müller wird eine Fußballmannschaft des Gymnasiums Seligenthal auch in diesem Jahr an Turnieren teilnehmen. Zwei Mitglieder des Elternbeirats haben der Schulleiterin, Frau Ursula Weger, und dem zuständigen Sportlehrer, Herrn Sirko Müller, fünf nagelneue Fußbälle für die Schulmannschaft übergeben.

Die Elternbeiräte Dr. Hans Zwermann und Prof. Dr. Ernst Fricke haben diese Fußbälle beim Sportgeschäft Strasser, Inhaberin Margit Dietrich, erworben und vor Beginn der Fußballsaison übergeben, da sie der Meinung waren, „die neue Fußballschulmannschaft braucht auch neue Bälle“.



Schulleiterin U. Weger, StR S. Müller, Dr. Zwermann, Prof. Dr. Fricke (v.r.) im Kreis der Schulmannschaft bei der Übergabe

Frau StD Ursula Weger und Herr StR Sirko Müller bedankten sich bei den beiden Elternbeiräten sehr herzlich, denn gerade im gemeinsamen Spiel werden Fairness, Rücksichtnahme und Zusammenarbeit in hervorragender Weise eingeübt.

Ursula Weger

Wintersport – eiskalt erwischt!



Verschneite Hütten

-20°C, 139 Kinder, 9 Betreuer, 3 Busse, 5 Tage, 0 Knochenbrüche, 1 leichte Gehirnerschütterung, unvergessliche Momente, 1 imaginäre Fledermaus und 1 skifahrende Klosterschwester – das war die diesjährige Wintersportwoche in Zahlen. Eigentlich wäre damit alles gesagt, doch zurück zum Anfang:

Nach einem etwas chaotischen Auftakt machten sich 139 aufgeregte 7. Klässlerinnen und Klässler mit ihren Lehrkräften auf den Weg ins BLSV Camp Inzell. Voller Freude wurden die Blockhütten von jeweils 10 – 12 Kindern bezogen, die sich erst einmal (und manche auch zum ersten Mal) daran machten die Betten zu beziehen.

Gleich am ersten Tag ging es noch nach Inzell zu den ‚Kessel- liften‘, um die ersten Spuren mit Skiern, Snowboard oder mit den Snowtubes in den Schnee zu ziehen. Aufgrund der klirrenden Kälte wurden am nächsten Tag erneut die tiefer gelegenen Pisten dieses Skigebiets angefahren. Die alternative Wintersportgruppe versuchte sich an diesem Tag ebenfalls auf zwei Brettern; allerdings in der Ebene und so drehten die meisten ihre ersten Langlaufrunden. Dabei kam man durchaus auch ins Schwitzen, was so manchen wohl überrascht hat.

Für die alpinen Gruppen ging es die nächsten zwei Tage ins Skigebiet ‚Winkelmoosalm/Steinplatte‘. Die kalten Temperaturen am Mittwoch wurden durch grandioses Bergwetter ausgeglichen und bescherten uns einen traumhaften Skitag. Beim Schlittschuhlaufen und Biathlon verbrachten die alternativen Wintersportler ihre Tage mit neuen Herausforderungen



Schüler im Schnee

und wurden mit Erfolgserlebnissen belohnt.

Die Abende verbrachten wir mit Tischtennis- und Fußballspielen, dem ‚Spiel ohne Grenzen‘ und der Disco in den campeigenen Anlagen. Für Langeweile blieb keine Zeit, denn jede freie Minute wurde nicht nur beim Ratschen,

sondern auch mit Spaziergängen und Besuchen quer durchs Camp verbracht.

Unter besonderen Vorkommnissen müssen wir erwähnen: Klosterschwestern fahren nicht im Habit Ski, Apfelbutzen sind keine Fledermäuse und Arme frieren nicht so schnell ab.

Natürlich gab es noch unzählige schöne und unvergessliche Momente. Die Eindrücke und Erfahrungen der Wintersportwoche werden jedem und jeder Einzelnen sicher noch lange in guter Erinnerung bleiben.

B. Fischer, K. Zierer und F. Zierer



Freizeitspaß abseits der eisigen Kälte im Schnee: Spiel ohne Grenzen

Volleyballerinnen des Gymnasiums Seligenthal sind Südbayerischer Meister

Dort, wo sonst die Bundesliga- und Championsleague-Spiele der Profis von Generali Haching stattfinden, im Lise-Meitner-Gymnasium in Unterhaching, fand diese Woche die Qualifikation zur Bayerischen Meisterschaft der Volleyball-Schulmannschaften der Altersklasse 3 (Jahrgang 97/98) der Mädchen statt.

Es traten vier Mannschaften jeder gegen jeden an. Zuerst besiegte das Landshuter Team die gastgebende Mannschaft des Lise-Meitner-Gymnasiums aus Unterhaching und das Albert-Einstein-Gymnasium München relativ deutlich mit jeweils 2:0 Sätzen. Dann kam es zum echten Finale gegen das Marien-Gymnasium Kaufbeuren. Der erste Satz endete knapp mit 26:24 für die Seligenthalerinnen, der zweite dann deutlicher und verdient mit 25:20. Das Team mit Lisa Glasl, Debora Klitscher, Lina Sagstetter, Lea Obernhuber, Sophie Oster, Sabrina und Teresa Stoffl hat sich damit als Südbayerischer Meister für das Bayerische Finale in Türkheim qualifiziert.

Siegfried Freudenstein



Qualifiziert für das bayerische Finale: die Volleyballerinnen Teresa Stoffl, Lea Obernhuber, Lisa Glasl, Lina Sagstetter, Sabrina Stoffl, Sophie Oster und Sophie Cyba

Toller Erfolg für die Volleyballerinnen des Gymnasiums Seligenthal

Mit einer Silbermedaille im Gepäck kehrten die Mädchen des Gymnasiums Seligenthal vom Landesfinale im Volleyball aus Türkheim zurück. Nach dem Gewinn der Bezirksmeisterschaft und Platz 1 bei der Südbayerischen Meisterschaft qualifizierten sich die Mädchen souverän für das Landesfinale. Dort trafen sie im Finale auf die

Schülerinnen des Theresien-Gymnasiums Ansbach. In einem spannenden Finale unterlagen die Landshuterinnen denkbar knapp mit 2:1 und dürfen sich damit zweitbeste Schule in ganz Bayern in der Altersklasse III/1 nennen. Trotz der Niederlage im Finale war Sportlehrerin Ulla Zawadzka hoch zufrieden mit der Leistung ihrer Schützlinge: „Im Schulsportvolleyball war das bisher der größte Erfolg für das Gymnasium Seligenthal“, so Ulla Zawadzka. *Landshuter Zeitung*









Malwettbewerb der Volks – und Raiffeisenbanken

Auch heuer kommen wieder viele Gewinner des Wettbewerbs der Volks- und Raiffeisenbanken aus dem Gymnasium Seligenthal. Das Thema „Jung und Alt: Gestalte, was uns verbindet!“ haben die Schüler und Schülerinnen der 5. bis 9. Klasse mit vielen guten Ideen eindrucksvoll zu Papier gebracht.

In der Altersgruppe 5. und 6. Klassen hat **Viola Brunner, 6f** den **ersten** Preis erhalten.

In der Altersgruppe 7. – 9. Klassen gingen gleich acht Plätze an das Gymnasium Seligenthal:

- 1. Preis: Daniela Hadersbeck, 8d**
- 2. Preis: Anna-Maria Frailina, 8d**
- 3. Preis: Judith Bareither, 8a**
- 4. Preis: Franziska Pusl, 8d**
- 5. Preis: Felizitas Blasi, 8a**
- 6. Preis: Anna-Maria Bauer, 8a**
- 7. Preis: Julia Högl, 9a**
- 8. Preis: Theresa Schiller, 8a**



Bei einer kleinen Feierstunde überreichte Frau Maierböck als Vertreterin des Wettbewerbs der Volks- und Raiffeisenbank, Landshut den Künstlerinnen zusammen mit Schulleiterin Ursula Weger und ihren Kunstlehrern Werner Deimel und Birgitte Kratzer die Gewinne persönlich.

Die Klassen 10 bis 13 bearbeiteten das Thema: „Das Alter der Zukunft“. Mit viel Fantasie dachten sie sich Szenarien aus, wie ihr Leben in 50 Jahren aussehen könnte. Dabei errangen den

- 4. Preis: Stephanie Sedlbauer, 10c**
- 6. Preis: Emma Goutschar, 10c**
- 7. Preis: Theresa Kölnberger, 10a**
- 8. Preis: Elena Müller, 10d**
- 9. Preis: Franzi Reichel, 10c.**

Die Gewinner der ersten drei Plätze nehmen außerdem an einer internationalen Ausschreibung teil.

Wir gratulieren den Gewinnerinnen sehr herzlich und bedanken uns bei allen Teilnehmerinnen für ihr Engagement.

Brigitte Kratzer

Alles hat seine Zeit.

(Koh 3,1)

Ein Schuljahr ist lang, wenn man es durchlernen und durchstehen muss, und doch viel zu kurz für all das, was man in ein Schuljahr gerne hineinpacken möchte: egal ob als Schüler oder als Lehrer. Es erfordert also ein gutes Zeitmanagement, aber auch ein wenig Glück und v. a. Gelassenheit die von Gott geschenkte Zeit gut zu nutzen und sie als erfüllte Zeit zu erleben.

„Die Schulzeit ist wohl die aufregendste Zeit, in der wir am meisten lernen und die schönsten Erinnerungen sammeln.“ So lautet das Fazit von Luisa Schmid, Q12, am Ende des W-Seminars „Rund um die Zeit“.

Im Fach Katholische Religionslehre geht es um die Auseinandersetzung mit den sogenannten ‚großen Fragen des Lebens‘, wie z. B. um die Frage nach Anfang und Ende, nach Schuld und Sünde, nach Freiheit und Verant-



Titelfoto der Seminararbeit „Zeit im biblischen Buch Kohelet“, Valerie Thülig, Q 12

wortung oder die Frage nach Gerechtigkeit und Solidarität. „Alles hat seine Zeit“, sagt der biblische Schriftsteller Kohelet. Was innerhalb der begrenzten Zeit möglich war an Auseinandersetzung mit diesen Themen, an Begegnungen und Erfahrungen und deren Verdichtung in liturgischen Feiern, möchte ich anhand von ausgewählten Bei-

spielen ein wenig vorstellen. Mystische Menschen aller Kulturen und Religionen haben sich immer mit diesen ‚großen Fragen des Lebens‘ beschäftigt. So gingen wir bewusst Monat für Monat „Mit den Mystikern durch das Schuljahr“. Zu diesem Projekt gibt es einen eigenen Bericht.

Maria Graßer

Meditation und Gottesdienst

Gemeinsame Gottesdienste und Meditationen strukturieren in Seligenthal das Schuljahr. Zum Beginn und zum Abschluss des Schuljahres und zum Start in die Fastenzeit wurden gemeinsame Wortgottesdienste gefeiert.

Vor Weihnachten, Ostern und Pfingsten feierten wir nach Jahrgangsstufen unterteilt miteinander die Eucharistie in der Abteikirche. Vorbereitend dazu wurden Morgenandachten, Meditationen, offenes Singen, Beichtgespräche



Schülerinnen lesen Fürbitten in der Abteikirche



Einladung zur Stille in Q 12

und Bußgottesdienste angeboten. Viele Klassen übernahmen mit ihren Religionslehrkräften die Gestaltung der wöchentlichen Schulmesse oder kurzer Morgenmeditationen. Einige Religionskurse beendeten ihren offiziellen Unterricht vor dem

Abitur mit einer gottesdienstlichen oder meditativen Feier. Für dieses besondere Engagement möchte ich mich bei allen Kolleginnen und Kollegen der Fachschaft, bei allen Seelsorgern der Schule und bei allen in den gottesdienstlichen Veranstaltungen unserer Schulen engagierten Musikern ganz herzlich bedanken. Ein extra Dank gilt Frau Ingerl für die äußerst angenehme Zusammenarbeit bei der Planung und Organisation all dieser Veranstaltungen.

Maria Graßer



Ansprache von Herrn Dr. Fuchs beim Schlussgottesdienst 2011

Tage der Orientierung

Auch im Schuljahr 2011/2012 verbrachten die Schülerinnen der 9. Jahrgangsstufe drei Tage der Besinnung und Orientierung im Kloster Ensdorf bei Amberg. Stellvertretend für alle Schülerinnen schreibt Burgi Meier, 9b:

„An einem windigen, doch sonnigen Mittwoch vor den Osterferien kamen wir im Haus der Begegnung im Kloster Ensdorf mit brennender Neugier auf das, was uns dort erwartet, an. Nachdem wir unsere Zimmer aufgesucht und



Die Erfahrung von Gemeinschaft macht stark

ein wenig eingelebt hatten, wurden wir mit leckeren Kuchen in den Speisezimmern des Klosters empfangen. Schnell waren wir uns einig, dass wir hier sehr gut verköstigt werden. In den Gruppeneinheiten wurden wir von zwei jungen und dynamischen Gruppenleitern betreut. Sie leiteten Meditationen an, luden uns zu Gruppenspielen ein und diskutierten mit uns die Themen, die wir als Klasse ausgewählt hatten. Obwohl wir meinten, dass unsere Klassengemeinschaft recht gut sei, haben uns diese Tage noch mehr zusammengeschweißt. Auch in der Freizeit gab es viele Beschäftigungsmöglichkeiten wie Volleyball, Billard oder viele Brettspiele. Am Abend konnten wir bei vergnüglichen Quizspielen unser Wissen im Wettbewerb mit den anderen Klassen testen. Mit einem sehr guten Gefühl und einer wunderbar gestärkten Klassengemeinschaft verließen wir am dritten Tag die ruhige Atmosphäre des Klosters. So bleiben gute und dankbare Erinnerungen an drei wunderschöne Tage.“

Maria Graßer

Solidaritätsaktionen

In den Pausen, an den Elternsprechtagen und beim Schulfest bietet die Wahlfachgruppe „Seligenthaler Weltkiosk“ fair gehandelte Waren zum Verkauf an. Diesen Beitrag zur solidarischen Verantwortung unterstützt die Fachschaft Religion durch gemeinsame Projekte und ergänzt sie so gut wie möglich durch Spendenaktionen vor Weihnachten und Ostern.

Carina, Lorena und Marion aus der Klasse 7a schrieben stellvertretend für Mitglieder der Wahlfachgruppe: „Zu Beginn des Schuljahres besuchten wir das GEPA-Fair-Handelshaus in Amperpettenbach bei München. Dort erfuhren wir viel Neues und Interessantes über die Produkte, die wir verkaufen. Das „Faire“ daran ist, dass alle Arbeiter, die diese



Ankunft im Fair-Handels-Haus



Solibrotaktion im Hauptgebäude mit Schülern der 7. Klasse

Produkte herstellen, einen gerechten Lohn erhalten, und dass v. a. Kinder nicht ausgebeutet werden. Diesen fairen Handel wollen wir mit unseren Angeboten in den Pausen am Dienstag und Donnerstag unterstützen.“

Am 21. März boten Mitglieder der Wahlfachgruppe in der großen Pause gesundes Brot mit frischen Aufstrichen an. Im Hauptgebäude führten v.a. Schüler der 7. Klassen die Aktion durch, im Nebengebäude engagierten sich v. a. Schülerinnen der 10. Klassen. Der Erlös dieser Aktion ging zusammen mit den Spenden in den Gottesdiensten vor Ostern an das Colegio Ave Maria in La Paz, Bolivien, zur Unterstützung der vielen dort lebenden Waisenkinder.



Solibrotaktion im Nebengebäude



Solibrote



Übergabe der Spende für Familie Abad an Herrn Kandlbinder

Mit der Weihnachtsspende in Höhe von 700 €, die die Schülerinnen Andrea Dentl und Johanna Simon, 10b, stellvertretend für das GYM und die WS an Herrn Kandlbinder überreichten, wurde Familie Abad in Ecuador beim Bau des neuen Zuhauses unterstützt.



Schülerinnen mit Madre Teresita Mongada in der Klasse 8c

Madre Teresita Mongada, die Leiterin eines Jungeninternats, die dieses Projekt vermittelte, kam im Mai nach Seligenthal. Sie besuchte einzelne Klassen, erzählte von Familie Abad und von ihrer Arbeit mit den Waisenkindern und bedankte sich ganz herzlich für die Unterstützung.



Der eingangs erwähnte biblische Schriftsteller Kohelet beginnt seine Betrachtungen über das Leben und die Zeit mit der Feststellung:

„Windhauch, das ist alles Windhauch.“ (Koh 1,1)

Wieder ist ein Schuljahr zu Ende gegangen. Lassen wir gut sein,

was war. Bewahren wir das, was uns wichtig war. Freuen wir uns auf die zeitlose Leichtigkeit der Ferien und vertrauen wir der lebensspendenden Kraft des Windhauches Gottes, seinem Heiligen Geist. In diesem Sinne schöne, kraftvolle und erholsame Ferientage!

Maria Graßer

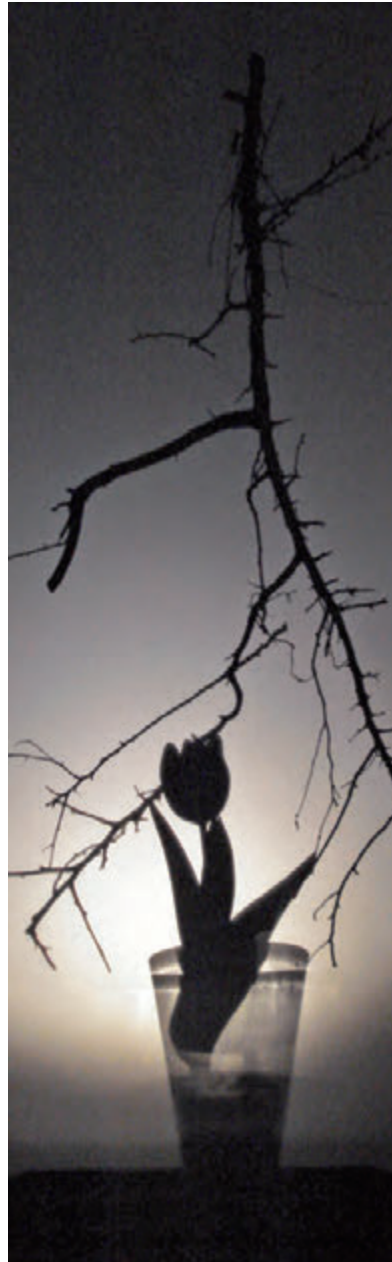


Vertreter des Hospizvereins Landshut in der Klasse 10a

„Sie sind wichtig, weil Sie eben Sie sind: Sie sind bis zum letzten Augenblick Ihres Lebens wichtig! Und wir werden alles tun, damit Sie nicht nur in Frieden sterben, sondern auch bis zuletzt leben können.“

(Cicely Saunders, Gründerin der Hospizbewegung)

Am 07. Dezember 2011 hatte die Klasse 10a passend zum aktuellen Themenbereich „Tod und Jenseitserwartungen“ zwei Mitarbeiterinnen des Hospizvereins Landshut zu Gast im Religionsunterricht. Die beiden Hospizbegleiterinnen Rose Behmer und Sabine Haberberger gingen dabei sehr offen auf unsere Fragen ein. Die Idee der Hospizbewegung ist es, Sterbenden und deren Angehörigen Unterstützung zu gewährleisten. Sterbende sollen in ihrem letzten Lebensabschnitt nicht alleine gelassen werden und erhalten die Chance auf einen würdigen Tod, Angehörige werden in Pflege und Trauerbewältigung unterstützt. Der Hospizverein Landshut ist seit 15 Jahren aktiv. Jedes Jahr finden Seminare statt, bei denen motivierte Menschen (darunter in diesem Jahr auch



Herr Weigl) sich zum Hospizbegleiter ausbilden lassen können.

Die Wirkungsgebiete des Hospizvereins erstrecken sich über die Palliativstationen der Krankenhäuser, Alten- und Pflegeheime bis in den häuslich-privaten Bereich. Hier, so Frau Haberberger, bestünden noch große Hemmungen, den Hospizverein einzuschalten. Viele halten es für ihre Pflicht, persönlich für den Sterbenden da zu sein, auch wenn sie zwischen Arbeit und Haushaltsführung kaum Zeit dafür finden. Zum Ende stellten die beiden Hospizbegleiterinnen uns noch einige Ideen vor, mit der Trauer und dem Verlust eines geliebten Menschen umzugehen. Die Stunde hat uns einen sehr persönlichen Eindruck von der Arbeit der Hospizvereine gegeben, der uns in Erinnerung bleiben wird.

Serafine Dinkel, 10a

Musiktermine im Schuljahr 11/12

September

26.09. Start der Lehrer-Trommelgruppe – 14-tägig im Schuljahr fortgesetzt

Oktober

03.10. Opernfahrt der musischen Klassen 7a, 7b und 6b ins Gärtnerplatztheater / München, Besuch der Oper „Die Zauberflöte“ von W. A. Mozart

27.10. Spendengala der Sparkasse Landshut, musikalisch umrahmt von Michelle und Patricia Gruber, 9a und Simon Lindner

November

17.11. Integratives Musikprojekt: 1. gemeinsamer Musiziernachmittag mit SchülerInnen der Pestalozzischule und der Percussion-Gruppe der Klassen 5/6

26.11. Opernbesuch der Klasse 10c im kleinen theater, Landshut: Die „Dreigroschenoper“ von Kurt Weill

26.11. Musikalische Eröffnung der „Landshuter Kinderweihnacht“ in den Räumen des Gymnasiums durch den Unterstufenchor 5/6 und Solistinnen

29.11. 1. Vorspielabend der Instrumentalkurse von H. Grenyo, M. Schleinkofer, G. Fröschl, A. Grenyo, M. Kupka, M. Stieglmeier, B. Wolf-Eckmann, C. Einsle-Wolf, A. Kufner, S. Brandl, S. Lindner, M. Usberti, S.

Perret, U. Etzel und I. Jürgensmeyer

Dezember

13.12. Besuch des Jugendkonzertes mit den Münchner Philharmonikern im Gasteig

15.12. Integratives Musikprojekt: 2. gemeinsamer Musiziernachmittag

21./22.12. Weihnachtskonzerte in der Mehrzweckhalle

Januar

11.01. Vorspielabend der Teilnehmer am Wettbewerb „Jugend musiziert“

13.01. Besuch der Generalprobe bei den „Freunden der Musik“ mit der Klasse 6a, Orchester M18 Leitung Stephan Schilli

14.01. Opernfahrt der Klasse 10a zum Münchner Gasteig, Besuch der Oper „Carmen“ von Georges Bizet

27.01. bis 29.01. Kammermusikwochenende in der Musikakademie Schloss Alteglofsheim mit den Young Strings, Young Woodwinds, Arco armonico und dem P-Seminar Musik

Februar

02.02. Integratives Musikprojekt: 3. gemeinsamer Musiziernachmittag

07.02. Konzert des P-Seminars Q12

März

07.03. Kammermusikabend

08.03. Integratives Musikprojekt: 4. gemeinsamer Musiziernachmittag

21.03. Besuch des Jugendkonzertes mit den Münchner Philharmonikern und dem Philharmonischen Chor im Gasteig

24.03. Jahresversammlung des Fördervereins des Gymnasiums, musikalisch umrahmt vom Flötenensemble unter der Leitung von Maria Kupka

28.03. Frühjahrskonzert mit Ensembles der Unterstufe, Solistinnen des musischen Zweigs in der Mehrzweckhalle

27.03. Vormittagskonzert für die Schüler und Schülerinnen der Seligenthaler Grundschule

April

21.04. Kennenlernnachmittag des Gymnasiums musikalisch eingeleitet vom Unterstufenchor 5/6 und der Percussion Company mit Musikworkshops und einem Instrumentenworkshop für die Mädchen und Buben der 4. Klassen

25.04. Vorspielabend mit Klavier- und Kammermusik der Klassen Maria Kupka, Manuela Steffel und Stefanie Brandl

Mai

02.05. Kammermusikkonzert der Klassen Maria Kupka und Manuela Steffel

08.05. Kirchenkonzert im Rahmen einer feierlichen Maianacht mit SolistInnen, Orchester und Chören

10.05. „Die Entführung aus dem Serail“ aufgeführt vom Ensemble „Kinderoper Papageno“/Wien in der Aula für die 5. Klassen

10.05. Integratives Musikprojekt: 5. gemeinsamer Musizernachmittag, diesmal in der Pestalozzi-Schule

10.05. Absolventenehrung der Sparkassenakademie, musikalische Umrahmung des Festakts durch Sophia Urkan, Kathrin Eibensteiner, Michelle und Patrisia Gruber

16.05. Vorspielabend Hedwig Grenyo, Ekaterina Birman

22.05. Vorspielabend Hedwig Grenyo, Ekaterina Birman

23. bis 25.05. Chor- und Orchestertage in der Musikakademie Schloss Alteglofsheim



Musischer Nachwuchs beim Frühjahrskonzert 2012

Juni

11.06. bis 14.06. Colloquiumsprüfung im Fach Musik

21.06. Benefiz-Konzert für den neuen Kindergarten unter Mitwirkung zahlreicher SolistInnen aus den musischen Klassen

26.06./27.06. Sommerkonzerte in der Mehrzweckhalle

29.06. Gesprächskonzert mit dem „Hilliard- Ensemble“ in der Aula des Gymnasiums

29.06. Abiturfeier, musikalisch umrahmt von Solistinnen, dem Vokalensemble Chor und der Bigband „Swinging Sisters“

Juli

06.07. Konzert für Senioren mit dem P-Seminar Musik in der Senioren-Residenz Curanum

12.07. Integratives Musikprojekt: 6. gemeinsamer Musizernachmittag

18.06. Klassenkonzert der Klasse 6a

10./12./19./20. und 24.07. Lehrfahrten aller 5. Klassen zu den Instrumentensammlungen des Münchner Stadtmuseums und des Bayerischen Nationalmuseums

26.07. Sommerempfang der Stadt Landshut musikalisch umrahmt durch die Bigband „Swinging Sisters“

31.07. Schlussgottesdienst musikalisch gestaltet vom Großen Chor und den „Swinging Sisters“



Neues vom Musischen Zweig

Mit den 33 Schülerinnen und Schülern, die im September im musischen Zweig ihre Schullaufbahn in Seligenthal begonnen haben, ist die Zahl unserer „Musiker“ von der 5. bis zur 8. Klasse auf 152 angewachsen.

Erfreulicherweise bildet diese Truppe mittlerweile eine starke Basis für eine große Anzahl sehr motivierter Ensembles und bringt eine erstaunliche Dichte an leistungsfähigen SolistInnen hervor. Sie konnten im vergangenen Schuljahr nicht nur zum hohen Niveau der Schulkonzerte beitragen, sondern auch eine Reihe außerschulischer Veranstaltungen musikalisch bereichern.

Frau Stefanie Brandl hat sich dazu entschlossen im Februar ihr Referendariat anzutreten. Sie bleibt als Klavierlehrerin unserer Schule auch in dieser Zeit ver-



Frau Daniela Welti

Instrumente im musischen Zweig

Klasse	5a	5b	6a	6b	7a	7b	8a	ges.
SchülerInnen	24	9	32	14	23	23	27	152
intern	12	7	15	6	18	15	17	90
extern	12	2	17	8	5	8	10	62
Klavier	9	2	10	4	10	9	8	52
Violine	5	2	6	3	3	5	5	29
Cello	–	–	1	1	–	1	–	3
Querflöte	1	5	4	3	2	2	9	26
Klarinette	3	–	5	1	6	2	3	20
Oboe	–	–	–	1	–	–	1	2
Fagott	–	–	–	–	–	–	1	1
Trompete/Flügelhorn	–	–	2	–	–	1	–	3
Posaune	–	–	–	–	–	–	–	0
Horn	–	–	–	–	–	–	–	0
Saxophon	2	–	1	1	1	1	–	6
Blockflöte	1	–	1	–	–	1	–	3
Harfe	–	–	–	–	1	1	–	2
Schlagwerk	2	–	–	–	–	–	–	2
Gitarre	–	–	1	–	–	–	–	1

bunden und findet anschließend hoffentlich den Weg wieder zurück an unsere Schule.

Unsere langjährige Flötenlehrerin Maria Kupka verabschiedete sich am 02.05.12 mit einem Kammermusikkonzert in die Elternzeit. Wir wünschen ihr für die Geburt und die Zeit mit ihrem Kind alles Gute und freuen uns, wenn wir sie bald wieder bei uns begrüßen können. Für ihre Vertretung konnten wir mit Frau Carina Gehring und Frau Daniela Welti kompetente und in Lands-

hut nicht unbekannte neue Kolleginnen gewinnen. Ihnen wünschen wir einen guten Start und viel Erfolg bei der Arbeit mit ihren neuen Schülerinnen.



Frau Carina Gehring

Wir gratulieren unserer Klarinettenlehrerin Manuela Steffel, geb. Stieglmeier zur Hochzeit und wünschen ihr alles Gute für ihre Zukunft.

Jugend musiziert

Erfreulich zahlreich nahmen unsere Schülerinnen am diesjährigen Wettbewerb „Jugend musiziert“ mit großem Erfolg teil

Wir gratulieren

... zum Regionalwettbewerb

Bianca Fiedler 5b, Querflöte	1. Preis
Janine Pflug 5b, Querflöte	1. Preis
Carla Usberti 5a, Klavierbegleitung	1. Preis
Franz von Fürstenberg 6a, Flügelhorn	1. Preis
Lena Linke 6a, Blockflöte	1. Preis
Lina Buck 6a, Klavierbegleitung	1. Preis
Anna Urkan 6a, Klarinette	1. Preis
Sophia Urkan 9a, Klavierbegleitung	1. Preis
Julia Dendl 7a, Querflöte	1. Preis
Julia Dendl 7a, Klavierbegleitung	1. Preis
Jonas Paul 7a, Klavier 4-händig und	1. Preis
Noel Riedl 7a, Klavier 4-händig	1. Preis
Daniela Bittner 7b, Violoncello	1. Preis
Lena Gambarte 7b, Querflöte	1. Preis
Pia von Fürstenberg 7b, Blockflöte	1. Preis
Judith Barth 9a, Klavierbegleitung	1. Preis
Carina Huber 7b, Klavier 4-händig und	1. Preis
Anna Sophie Wessel 7b, Klavier 4-händig	1. Preis
Michelle Gruber 9a, Violine und	1. Preis
Patrisia Gruber 9a, Klavierbegleitung	1. Preis
Anne Schmid 8a, Querflöte	2. Preis
Veronika Kurz 8a, Klavierbegleitung	2. Preis
Filipp Lang 6a, Gitarre	2. Preis
Melanie Pauli 6a, Trompete	2. Preis
Melanie Pauli 6a, Klavierbegleitung	2. Preis



Die Preisträger
des Regionalwettbewerbs



Die glücklichen
Preisträger des
Landeswettbewerbs

... zum Landeswettbewerb

Lena Linke 6a, Blockflöte	1. Preis
Lina Buck 6a, Klavierbegleitung	1. Preis
Jonas Paul 7a, Klavier 4-händig und	2. Preis
Noel Riedl 7a, Klavier 4-händig	2. Preis
Pia von Fürstenberg 7b, Blockflöte	2. Preis
Judith Barth 9a, Klavierbegleitung	2. Preis
Lena Gambarte 7b Querflöte	2. Preis
Michelle Gruber 9a, Violine und	2. Preis
Patrisia Gruber 9a, Klavierbegleitung	2. Preis
Julia Dendl 7a, Querflöte	3. Preis

Carla Usberti überzeugte beim erstmals vom Henle-Verlag veranstalteten **Youtube-Klavierwettbewerb** und erhielt den 2. Preis in ihrer Altersgruppe der Neun- bis Elfjährigen mit einem tadellosen Vortrag der Clementi-Sonatine op. 36. Herzlichen Glückwunsch.



Carla Usberti

Auch beim **Ergoldinger Musikförderpreis** bewiesen etliche SeligenthalerInnen ihr großes musikalisches Talent. So erreichten Julia Dendl und Magdalena Wittmann (beide Klavier) in ihrer Altersgruppe den 1. und 3. Preis. In der Kategorie Ensembles siegten Luisa Zeeh, Magdalena Wittmann und Noel Riedl mit ihren Saxophonen. Bianca Fiedler und Janine Pflug erreichten mit ihrem Querflötenensemble den 2. Platz und Thomas Windl konnte zusammen mit einem weiteren Sänger und einem Pianisten den 3. Platz belegen.

10 Jahre Bigband – Happy Birthday Swinging Sisters

Der Start in das neue Schuljahr 2011/12 begann mit einer großen Herausforderung für die Band. Mit dem doppelten Abiturjahrgang verabschiedeten sich im Sommer 2011 8 von 17 bewährten Bandmitgliedern, deren Instrumente neu besetzt werden mussten. Das bedeutete vorausschauend, neue junge Spielerinnen in das Ensemble zu integrieren, um die zu erwartenden großen Lücken rechtzeitig zu schließen. Rückblickend ist es der neuen Crew gelungen, das musikalische Niveau zu erhalten und mit einem neuen Repertoire aufzuwarten.

Doch zurück zum Anfang - wie alles begann: Im Schuljahr 2001/02 hatte ich den Gedanken, ein Blechbläserquartett, mit dem ich gerade weihnachtliche Musik einstudierte und ein bereits konzertprobtes Saxophonensemble zusammenzubringen, um in Seligenthal ganz „neue Klänge“ entstehen zu lassen. Die Idee, eine Bigband zu gründen, wurde von den dazu ausgewählten Bläserinnen begeistert aufgenommen. Eine Pianistin sowie eine Bassistin und Schlagzeugin waren schnell dazu gefunden und so sollten im Januar die ersten Proben beginnen. Leider wurde daraus erst einmal nichts,



weil mich ein Skiunfall in den Weihnachtsferien 4 Monate ins schulische „Aus“ katapultierte. Die Begeisterung von Schülerinnen ist aber nicht zu unterschätzen: Eva Wartner, Posaunistin der ersten Stunde, wollte nicht mehr länger auf das gemeinsame

Musizieren warten, besorgte in Eigeninitiative Noten und begann mit ihren Mitschülerinnen ohne meine Unterstützung mit den Proben. Es war eine der Sternstunden in meinem Lehrerleben, die ich nach meiner Rückkehr in den Schulalltag erleben durfte, als mir die neue Band zum ersten Mal die selbst einstudierten Stücke vorspielte. Das Modell, in Eigenverantwortung gemeinsam zu musizieren, war hervorragend gelungen. Zwei Jahre, bis zu ihrem Abitur, übernahm Eva Wartner die Probenarbeit mit der neuen Band. Ich sorgte in dieser Zeit nur noch für den „Feinschliff“ in den letzten Proben vor den Konzertauftritten. Erst nach diesen beiden Jahren wurde ein Wahlfach „Bigband“ eingerichtet, das ich seitdem mit großer Freude unterrichte. Besonders zu erwähnen ist an dieser Stelle Christina Fürstenwerth, die als Einzige über ihre gesamte Schulzeit hinweg, also neun Jahre, Bandmitglied war. Ihr und allen Ehemaligen gilt mein besonderer Dank für jegliche Unterstützung in der zurückliegenden Zeit. In den letzten Jahren haben viele sehr gute Musikerinnen, insgesamt 57, mit großem Einsatz die Band zu einem leistungsfähigen Ensemble gemacht, das nicht nur in Schulkonzerten seine Auf-



10 Jahre Bigband

tritte hat, sondern auch außerschulisch gerne zu Veranstaltungen eingeladen wird.

Die „Sisters“ bekamen im Jahr 2010 Zuwachs. Es gibt nun auch einen „Brother“ in der Band und in absehbarer Zeit werden die männlichen Kollegen sicher immer mehr werden. Kann das Ensemble sich dann noch „Swinging Sisters“ nennen? Heiße Namensdiskussionen wurden

von den Mitgliedern darüber bereits geführt, bisher aber ohne durchschlagenden Erfolg. Haben Sie dazu eine Meinung? Wir sind dankbar für Ideen und Vorschläge und bitten Sie, diese ins Gästebuch auf unserer Schulhomepage zu schreiben.

An dieser Stelle wünsche ich den Swinging Sisters: Happy birthday und alles Gute für die nächsten 10 Jahre! *Margit Schleinkofer*

Musikprojekt der Klasse 8a

Im Rahmen der Profilstunden ab der 8. Klasse im musischen Zweig soll auch dem intensiven musikalischen Tun der SchülerInnen ein großer Raum gege-

ben werden. In diesem Jahr widmete sich die Klasse 8a dem Thema Gottesdienstgestaltung. Eine lohnende Aufgabe für Mitwirkende und Zuhörer:

Am Sonntag, den 18.12.2011 traf sich die Klasse 8a an einem ungewöhnlichen Ort – der Kirche St. Konrad in Landshut. Grund des Treffens war die musikalische Gestaltung des Gottesdienstes um 10:30 Uhr. Die Schülerinnen sangen und spielten unter der Leitung ihres Musiklehrers Simon Lindner eine adventliche Messe für dreistimmigen Chor und Instrumente. Zur Kommunion wurde eine Bearbeitung des Bachchorals „Wachet auf, ruft uns die Stimme“ aus der gleichnamigen Kantate (ebenfalls für Chor und Instrumente) aufgeführt.

Der Beifall der Gemeinde am Ende des Gottesdienstes und die herzliche Einladung von Pfarrer Kratzer, wiederzukommen und kirchenmusikalisch aktiv zu bleiben, zeugten von den tollen Leistungen der gesamten Klasse 8a.

Simon Lindner



Musikprojekt der Klasse 8a

Opernwerkstatt der „Schüleroper Papageno“ zu Besuch in Seligenthal



Konstanze und der mächtige Herrscher Bassa Selim

Es geschah einmal vor vielen Jahren, dass ein verliebtes Paar – Konstanze und Belmonte – auf einer Seereise von Piraten überfallen wurden. Belmonte konnte sich retten und fliehen, Konstanze jedoch wurde mit ihrer Zofe Blonde und dem Diener Pedrillo in das Serail des Bassa Selim, eines mächtigen türkischen Herrschers, verschleppt. Dort wurden sie von dem Oberaufseher Osmin bewacht. Ihre Zofe Blonde bat, ob sie nicht mit dem türkischen Herrscher reden könnte. Der Oberaufseher ging los und fragte, und als er wiederkam, brachte er sechs Wachen mit, die die Gefangenen hochbringen sollten. „Na, was

wollt ihr denn fragen?“, brummte der Herrscher mürrisch. „Wir wollten Sie fragen, ob Sie gute Musiker für den Palast bräuchten“, piepste Blonde ängstlich und machte höflich einen Knicks. „Hmmm“, überlegte der Herrscher. „OK, aber macht schöne Musik und nicht zu langweilige“, willigte der mächtige Herrscher ein. Die drei verschwanden in einen Raum, der super dafür geeignet war, Musik zu komponieren. Nachdem die drei fertig waren, traten sie wieder vor den Herrscher. „Ich höre“, forderte er brummend auf. Konstanze sang, wie Belmonte ihr verloren gegangen sei und dass sie ohne ihn nicht mehr leben möchte. Sie sang so wunderschön und zart. Pedrillo und Blonde spielten dazu tragische Musik. Der Herrscher war zu Tränen gerührt und befahl, dass die drei sofort freigelassen werden mussten. Wer hätte gedacht, dass so ein mächtiger Mann weich wie Butter werden kann. *Julia Seebauer, 5b*

...ob das alles wirklich so geschah, und ob die Protagonisten allein durch die Kraft ihrer Musik die Freiheit erlangten, konnten die SchülerInnen unserer 5. Klassen live in einer für sie von der „Opernwerkstatt Papageno“ aus Wien gestalteten Vorstellung der Oper



Spaß durch Interaktion

„Die Entführung aus dem Serail“ überprüfen. Unter der Mithilfe von 15 Seligenthaler SchauspielerInnen, die vorab ihren Part im Musikunterricht intensiv geprobt hatten, entstand die exotische Welt eines türkischen Serails. In einer Szenerie aus tausend und einer Nacht entstand das Drama um Entführung und Befreiung, einen böartigen Aufseher Osmin, schlagfertige Frauen und mutige, verliebte Männer und den großmütigen Bassa Selim, der durch seinen Verzicht auf Rache ein grandioses Happy End ermöglicht. Auch wenn kein ganzes Orchester in der Aula Aufstellung nahm, imponierten die beiden Sänger und faszinierten durch ihre schauspielerische und sängerische Leistung. Begeisterung entstand durch die unmittelbare Nähe der Akteure zu den jungen Zuschauern, die durch Interaktionen gefordert waren, die Handlung voran zu treiben.

Integratives Musikprojekt



Auch in diesem Schuljahr bekam die Trommel- und Percussion-Gruppe der 5. und 6. Klasse wieder regelmäßigen Besuch von 10 – 14 Schülerinnen und Schülern der Pestalozzi-Schule und ihrem Lehrer Robert Kick, um gemeinsam musizieren und die Welt der verschiedensten Schlaginstrumente zu erkunden.

So gestalteten wir im Dezember mit den eher leisen Xylophonen und Metallophonen adventliche Lieder, während das Faschings-treffen mit Donikkl-Liedern, einer getanzten Polonaise und verschiedenen Trommeln in einer recht ausgelassenen Stimmung verlief. Ganz besonders war die Begegnung im Mai, bei der wir Seligenthaler unsere Partner in ihrer Schule besuchten. Geführt von Si-

mone und Herrn Kick bekamen wir bei einer Schulhausbesichtigung sehr interessante Einblicke in den Alltag der Pestalozzi-Schüler und erlebten an zahlreichen Details, wie sehr sich die Lernwelten, die Anforderungen, die nötigen Hilfsmittel aber auch die Bewertung von Erfolg und Leistung an den beiden Schulen unterscheiden. Zwangsläufig kam das gemeinsame Musizieren diesmal zu kurz, aber bei einem letzten Treffen im Juli stimmten wir uns mit schwungvollen Liedern und fetzigen Rhythmen allmählich auf die großen Ferien ein. Bei dieser Gelegenheit möchte ich mich ganz herzlich bei meinem Kollegen Robert Kick von der Pestalozzi-Schule für die problemlose, unkomplizierte und sehr angenehme Zusammenarbeit bedanken.

Gabriele Fröschl

Interview mit dem Moderator Malte Arkona

Beim Besuch des 3. Jugendkonzertes in der Münchner Philharmonie im Gasteig am Mittwoch, den 21. März 2012, hatte ich die Gelegenheit Malte Arkona, den Moderator des Konzertes kennen zu lernen. Ich bemühte mich in der Pause um ein Autogramm. Dabei entschloss ich mich spontan, Malte zu interviewen. Er war sehr angetan von dieser Idee und willigte ein.

Einige Schülerinnen, die mich auf dem Weg in die Künstlerkabine begleiteten, waren Zeugen unseres Gesprächs, das wir per E-Mail fortgesetzt haben und das ihr hier nachlesen könnt:

Pia: Wie bist Du auf die Idee gekommen Entertainer zu werden?

M.A.: In der Schule habe ich auch schon ziemlich viel herum gekaspert und mich für mehrere Bereiche interessiert: Musik, Theater, Tanz, Kino usw... das alles heute beruflich zu verbinden, macht total Spaß. Als Moderator darf man vor allem viel selbst ausprobieren: Mit dem „Tigerenten-Club“ war ich in über 20 Ländern weltweit, bei der „besten Klasse Deutschlands“ lerne ich selbst total viel und bei den

Münchner Philharmonikern erlebe ich großartige Musik hautnah. Natürlich braucht man aber auch viel Glück in diesem Beruf, nichts ist selbstverständlich!

Pia: Ist es anstrengend als Moderator bei so vielen Veranstaltungen präsent zu sein?

M.A.: Manchmal schlafe ich sehr wenig und muss trotzdem tagelang gute Laune haben. Danach bin ich dann schon mal platt, aber während meiner Arbeit witzigerweise überhaupt nicht. Vielleicht sind die Aufgaben von der internationalen Bio-Preisverleihung bis zur Pressekonferenz mit Lang Lang auch zu bunt, um dabei müde zu sein...

Pia: Was für Hobbys hast Du, um einen Ausgleich zu deinem Job zu bekommen?

M.A.: Ich wohne bewusst ganz zurückgezogen am Waldrand und genieße zuhause einfach Ruhe und frische Luft.

Pia: Was war die erste Sendung, die Du moderiert hast und mit wie viel Jahren?

M.A.: Die allererste Sendung ging live und vier Stunden lang – im Radio! Ich weiß heute noch, wie aufgeregt ich da war, so mit 16/17 Jahren.

Pia: Wie würdest Du deinen Beruf als Entertainer selbst definieren?

M.A.: Vielleicht ist das ein Moderator, der sich auf unterhaltsame Weise auch in der Theaterwelt bewegt. Sei es mit Gesang, Klavier spielen, Sketchen. Zurzeit spiele ich nebenher jedes Jahr in ein bis zwei Musiktheaterproduktionen mit, was ein toller Ausgleich zum Fernsehen ist.

Pia: Wie würdest Du deine Zielgruppe vom Alter her eingrenzen und mit welchen Themen möchtest Du sie erreichen?

M.A.: Die „eine“ Zielgruppe wie früher kann ich im Moment nicht definieren. Mit dem „Kleinen Tiger“ im neuen Janoschfilm spreche ich die ganz Kleinen an, mit Kinderkonzerten die größeren Kinder und mit den Jugendkonzerten in München alle ab etwa elf, zwölf Jahren. In Stuttgart moderiere ich eine Konzertreihe für Erwachsene. Andere Veranstaltungen sind dann für die „ganze Familie“ oder auch für ein spezielles Fachpublikum. Aber eines ist für alle gleich: es muss auf irgendeine Weise interessant und nicht zu langweilig sein.

Pia: Du studierst doch Musikwissenschaft. Hast Du dafür genug Zeit zum Lernen und in Vorlesungen zu gehen oder ist es ein Fernstudium?

M.A.: Das ist tatsächlich ein Vollstudium in Musikwissenschaft und Kunstgeschichte und jetzt mit „Ü 30“ bin ich bereit für so



Malte Arkona und Pia

viel Musiktheorie. Bücher, über denen ich früher eingeschlafen wäre, sind auf einmal spannend. Ich weiß es nun allerdings viel mehr zu schätzen, einfach auf einem Stuhl zu sitzen, mitzuschreiben und zuzuhören, während andere „Programm machen“...herrlich!

Pia: Auf was muss man bei einer guten Moderation achten?

M.A.: Man sollte versuchen, natürlich zu sein, niemanden zu imitieren. Die Sprache sollte flüssig, klar und verständlich sein. Und dann überlegt man, wie lustig oder frech oder vorsichtig man seine Fragen im Interview stellt – je nach Thema. Ich befrage ein Straßenkind in Nairobi (Kenia, Afrika) natürlich ganz anders als einen DSDS-Gewinner in Köln oder eine Bundesfamilienministerin in Berlin.

Pia: Weißt Du schon immer im Vorhinein was du sagst?

M.A.: Ich bereite mich natürlich vor auf bestimmte Themen und weiß dann, was ich will. In TV-Sendungen gibt es immer ein Drehbuch, das ein Profi-Autor geschrieben hat. Aber darüber hinaus muss man flexibel und spontan bleiben, denn es kann alles passieren. Und man darf nicht vergessen, seinen Gesprächspartnern wirklich zuzu-

hören. Daraus ergeben sich oft ungeahnte, spannende Themen, die man nicht vorbereitet hatte.

Wir bedanken uns sehr herzlich bei Malte Arkona für das Interview und hoffen, dass wir den sympathischen Moderator bei einem der nächsten Konzerte wieder erleben dürfen.

*Das Interview führte
Pia v. Fürstenberg, 7b*

Opernbesuch im Theater am Gärtnerplatz

Trotz des Feiertags trafen sich eine Menge Schüler und Schülerinnen des Gymnasiums Seligenthal mit den Lehrerinnen Frau Schleinkofer, Frau Grenyo, Frau Kobler und Herrn Häglperger um 14 Uhr am Bismarckplatz. Geplant war eine Fahrt nach München um die Oper „Die Zauberflöte“ von Wolfgang Amadeus Mozart anzusehen. Nach einer Fahrt im Doppeldecker kamen wir in München an, wo wir beim Theater am Gärtnerplatz vorfuhren.

Noch eine kurze Wartezeit in der Eingangshalle des Theaters und schon wurden wir eingelassen. Es folgte die Platzsuche im Parkett, wo wir es uns auf unseren Plätzen gemütlich machten. Voller Staunen betrachteten wir den reich geschmückten Thea-

terraum und warfen neugierige Blicke in den Orchestergraben. Endlich gingen die Lichter aus und der Vorhang auf.

Erster Akt:

Im Ersten Akt singt Papageno seine Arie. Pamina wird vom Sonnenkönig Sarastro entführt, um sie vor ihrer Mutter (der Königin der Nacht) zu retten. Tamino wird von drei Helferinnen der Königin vor einer Schlange gerettet, damit er Pamina von dem „Dämon“ Sarastro befreit. Doch im Reich des Sonnenkönigs wird Tamino und seinem Begleiter Papageno erklärt, dass Sarastro Pamina nur entführte, um sie vor der feuerflammenden Königin zu beschützen. Tamino und Pamina verlieben sich und bleiben im Reich des Sonnenkönigs, um Prüfungen zu

bestehen. Diese Aufgaben dienen dazu, zu sehen, ob sie würdig sind, zu den Eingeweihten des Sonnenkreises zu gehören.

PAUSE

Diese Pause nutzten wir dazu, uns kurz zu erfrischen, kleine Häppchen oder Getränke zu kaufen und uns einfach noch genauer umzusehen.

Zweiter Akt:

Die Königin der Nacht schafft es, in das Sonnenreich einzudringen und verlangt von Pamina, Sarastro zu ermorden. Sie singt die weltberühmte Arie der Königin der Nacht. Die Sängerin muss in dieser Arie bis zum „f3“ hoch kommen. Es ist eines der schwierigsten, einer Stimme zumutbaren Gesangsstücke der Welt. Pamina erschrickt und erzählt Sarastro von dem Plan ihrer Mutter. Doch dieser beruhigt sie. Pamina und Tamino und auch Papageno und Papagena bestehen ihre Prüfungen. Nach vielen Verbeugungen der Schauspieler trafen wir Schüler uns wieder am Ausgang, wo wir gemeinsam auf den Bus warteten. Es folgte eine lustige Heimfahrt. Der Opernbesuch war insgesamt voll cool und alle waren sich einig, dass so eine gelungene Fahrt gern wiederholt werden kann.

Katharina Mühlbauer, 6b

Opernfahrt nach München zu Bizets Oper „Carmen“

Am 14.01.2012 besuchten interessierte Schülerinnen in Begleitung von Frau Jürgensmeyer die aufwändige Neuproduktion der Oper „Carmen“ von George Bizet des Freien Landestheaters Bayern im Münchner Gasteig.

Im Musikunterricht hatten sich die Schülerinnen der Klasse 10a bereits intensiv mit Bizets Werk beschäftigt. Dabei entstand der Wunsch, die berühmte Oper mit ihren weltweit bekannten Opernhits und der leidenschaftlichen Handlung einmal live zu erleben. Auf Initiative der Schülerinnen wurde ein abendlicher Opernbesuch organisiert, dem sich auch Schülerinnen aus anderen Klassen anschlossen.

Die Oper wurde in gestraffter Handlung in einer zeitgemäßen Textfassung dargeboten. Mit einem opulenten Bühnenbild und farbenfrohen Kostümen wurden die Besucher in das lebendige Treiben der spanischen Stadt Sevilla hineinversetzt. Dort dient Don José als pflichtbewusster Sergeant. Er könnte mit dem Mädchen Micaela aus seiner nordspanischen Heimat ein glückliches Paar abgeben, doch er verliebt sich leidenschaftlich in die schöne Zigeunerin Carmen und verfällt bedin-

gungslos ihrem Zauber. Im Verlauf des fatalen Dramas widersetzt sich der Sergeant den Befehlen seines Vorgesetzten, desertiert und schließt sich den Zigeunern an. Schließlich zerbricht er tragisch an seiner unglücklichen Liebe und an seiner Eifersucht. Er bringt Carmen um.

Die Seligenthaler Schülerinnen waren von der aktionsreichen Inszenierung gefesselt und begeistert von der musikalischen Leistung der Gesangssolisten, des Chores und des Orchesters unter der musikalischen Leitung von Rudolf Maier-Kleeblatt. Sie erfreuten sich vor allem an Carmens „Habanera“ und der feurigen Arie des Stierkämpfers Escamillo - Melodien, die sie aus dem Musikunterricht kannten. Ein Blick hinter die Kulissen in der Pause, bot den Schülerinnen außerdem die Gelegenheit, die Sänger in der Maske aus nächster Nähe zu betrachten. Dies war ein weiterer Höhepunkt eines unvergesslichen Opernerlebnisses.

Alle Schüler waren sich einig, der Opernbesuch war ein voller Erfolg!

Marion Schömburg, 10a

Zum Schluss...

gilt unser Dank auch jenen, die unsere musikalische Arbeit direkt und indirekt unterstützt und gefördert haben...

- Herrn Josef Neumeier, Vorsitzender der Schulstiftung Seligenthal, als Sachaufwands-träger.
- StDin Ursula Weger und der gesamten Schulleitung.
- Frau Christine Ingerl für ausgefeilte Vertretungspläne, die stets einen reibungslosen Ablauf unserer Konzertprobenphasen ermöglichen.
- allen Kolleginnen und Kollegen für ihr Verständnis in intensiven Probenphasen.
- den InstrumentallehrerInnen unserer Schule, die mit ihrem abwechslungsreichen Unterricht an den Fortschritten unserer SchülerInnen arbeiten und mit eigenen Kammermusikensembles immer öfter zum Gelingen unserer Veranstaltungen beitragen.
- den externen Instrumentallehrern für die gute Zusammenarbeit im musischen Zweig.
- dem Elternbeirat, der uns auch in diesem Schuljahr bei der Finanzierung der Busfahrt nach Altteglofsheim großzügig unterstützt hat.
- Frau Jeanette Brunner für immer wieder wunderschöne Fotos.

- Frau Prof. Dr. Gertrud Moosmüller und dem Förderverein des Gymnasiums für die Finanzierung einer neuen Bassquerflöte.
- Frau Brandstetter, Frau Draghici, Frau Eichinger, Frau Riegler und Herrn Schmiedel vom Sekretariat, bei denen wir immer für all unsere Wünsche offene Ohren und tatkräftige Unterstützung finden und
- ganz besonders Herrn Fartacek und Herrn Gruber sowie allen technischen Mitarbeitern, die uns auch in diesem Jahr wieder bei unseren vielen Veranstaltungen und darüber hinaus unermüdlich unterstützt und uns fast alle Wün-

sche von den Augen abgelesen haben

Zum guten Schluss allen unseren Schülerinnen, die auf unterschiedlichste Weise und bei den verschiedensten Gelegenheiten in und außerhalb der Schule mit uns musiziert und dafür auch viel Freizeit aufgewendet haben. Nur mit ihrer Unterstützung gelingt es uns immer wieder, einen wichtigen Teil der ganz besonderen Atmosphäre von Seligenthal zu prägen und nach außen zu tragen.

Stefanie Brandl, Gabriele Fröschl, Hedwig Grenyo, Iris Jürgensmeyer, Monika Kobler, Simon Lindner und Margit Schleinkofer



*Unterstufenchor
unter der Leitung von Frau Fröschl*



*Swantje Hauser, 7a
an der Harfe*



Young Woodwinds



*Feierliche Mehrzweckhalle
beim Weihnachtskonzert 2011*

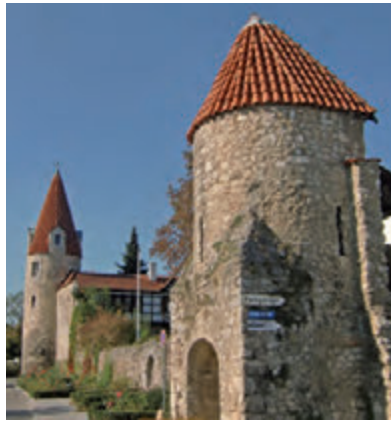


*Konzentration
beim Frühjahrskonzert 2012*

Lehrerwandertag ins „farbenprächtige“ Abensberg

Am 04.10.2011 führte uns der alljährliche Lehrerwandertag nach einem besinnlichen Gottesdienst in der Abteikirche Seligenthal durch Herrn Monsignore Dr. Norbert Fuchs nach Abensberg. Dort sollte entdeckt werden, wie bayerische Ess- und Bierkultur und Kunst zu einandergefunden haben.

Bei herrlichstem Herbstwetter, mit vielen Ehemaligen und besser Stimmung starteten traditionell zwei Busse der Firma Schrafstetter aus Vilsheim und brachen auf in die Aventinusstadt Abensberg, die sich mit ihrer mittelalterlichen Stadtmauer von ihrer schönsten Seite zeigte. Dass Abensberg nicht nur über die Brautradition des Hauses Kuchlbauer definiert ist, sollte man an diesem Tage in besonderer Weise erleben. Gleich neben der Brauerei beeindruckte schon von weitem der „überragende“



Historisches Abensberg

und farbenprächtige Kuchlbauer-Turm, ein Hundertwasser-Architekturprojekt, welches im Rahmen einer Führung noch intensiver betrachtet und begangen werden konnte.

Neben den Geheimnissen der Braukunst konnte man sich von einer herrlichen Farben- und Formenvielfalt überzeugen, die es in künstlerisch phantasievoller Weise verstand, einen für kurze



Hundertwasser-Turm

Zeit regelrecht zu verzaubern. Der Turmkeller hatte neben eher fragwürdigen Weißbierzwergen einen reizvollen Gewölbekeller zu bieten, der bei einer Fotowand von Leonardo da Vincis „Abendmahl“ so manche Besonderheit „offenbarte“. Im Turm selbst eröffneten sich bei der Besteigung, die auch nicht ganz schwindelfrei zu sein schien (immerhin eine Höhe von 25 m), auf verschiede-



Gute Laune



Der Turm im Inneren



Die goldene Kugel



Lehrer im Gespräch

nen Etagen interessante Themenwelten zum bayerischen Bier. Man sollte aber mit einem wundervollen Blick über Abensberg belohnt werden – und letztlich erschloss sich einem in der „goldenen Kugel“ eine äußerst

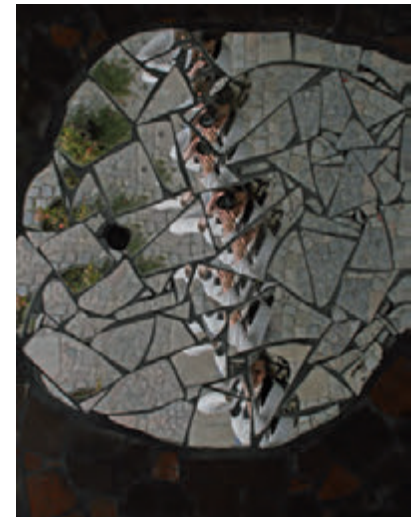
bizarre Wandgestaltung. Unten wieder sicher angekommen hatte man nun bei einer deftigen Brotzeit endlich Gelegenheit sich über alte und neue „G’schichten“ auszutauschen. Andere wiederum nutzten das herrliche

Wetter und den Panoramaweg, um beim Wandern etwas zu philosophieren. Man erreichte dann den Galgenberg – man beachte „Berg“ – und stellte zumindest fest, dass der Blick auf Abensberg „großartig“ war. Aber wo ist denn nun der „Rote Peter“? So blieben doch einige Fragen offen, aber sicher war man sich in einer Ansicht, dass dies ein kurzweiliger, abwechslungsreicher und nicht sehr anstrengender Wandertag war. Als man am Bismarckplatz kurz vor 16 Uhr freudetrunken die Busse verlasen konnte, hatte dann jeder auch noch etwas von seinem Nachmittag. Man darf schon jetzt gespannt sein, wohin im nächsten Jahr die Reise gehen wird.

Wolfgang Friedl



Sonnenstrahlen genießen



Fotokunst

Die Schulgartengruppe unterwegs

Im März 2012 fand an der Fachhochschule Schönbrunn die Frühjahrsausstellung statt, die die beiden Schulgartengruppen des Gymnasiums Seligenthal zusammen mit ihrer Leiterin Frau Gruber und Frau Eberhard als Begleitung am Freitag, den 16.03.2012 besuchten.

Eine wunderschöne Ausstellung, die in verschiedenen Räumen von den Schülern aufgebaut war, erwartete uns. Das Zimmer „Berglandschaft“ war sehr schön und es gab unterschiedliche Untergründe, auf denen man barfuß laufen konnte. Von angenehm weichem Rindenmulch ging es bis zu relativ spitzen Steinen über den Weg. Im Bereich „Landwirtschaft“ durften wir viele Apfelsorten probieren, die uns sehr gut schmeckten. Der „Wald“ überraschte uns mit einem im Klassenzimmer nur für die Ausstellung angelegten See. Darüber hinaus konnten wir dort tolle Stifte und Anstecker mit dem



Blütenpracht

Spruch „Nur die Harten kommen in den Garten“ als Andenken mitnehmen. Einen Einblick in eine völlig andere Welt konnten wir im „Dschungel-Zimmer“ bekommen. Eine Vielzahl an Orchideen und das feuchte Klima im Raum waren außergewöhnlich. Für die Hungrigen gab es in der Kantine Torte und andere Köstlichkeiten. – Insgesamt war es eine sehr schöne Ausstellung!

*Anne-Maria Rossmann, 5a
und Yvonne Steinherr, 5d*



Die Schulgartengruppe



Frühlingsbunt!

Im Dunkeln auf den Spuren der Steinzeit ...

„Handfest abgehoben“ ging es in der gleichnamigen Ausstellung in der Stadtresidenz tatsächlich zu. Die Schülerinnen der Klasse 6b hoben zusammen mit der Archäologin Frau Denk in die Lüfte ab und betrachteten die Erde durch die Brille eines Luftbildarchäologen.



Und so staunten wir darüber, dass gerade in der Gegend rund um Landshut die Luftbildarchäologie einen tiefen Blick in die Vergangenheit zulässt, dass wir – ohne es zu merken – von steinzeitlichen Hügelgräbern umgeben sind, und dass im Getreidewuchs noch nach Tausenden von Jahren eine Ringgrabenanlage erkennbar ist. Wie schwer es aber ist, die Spuren im Boden



Mehl mahlen in der Steinzeit



... auf geht's ins Dunkle

richtig zu deuten, durften die Schülerinnen selbst ausprobieren. Dabei stellte sich heraus, dass nur der geschulte Blick des Archäologen die Spuren eines Volksfestzeltes von denen eines Römerkastells zu unterscheiden vermag. Der Höhepunkt war dann schließlich die Dunkelkammer, in der Gegenstände, die für den Steinzeitmenschen von Bedeutung waren, erfühlt werden konnten. Dafür brauchte es schon ein Quäntchen Mut, denn wer erschrickt nicht, wenn er blind ein Tierfell oder den Schädelknochen eines Hundes abtastet – selbst wenn dieser nur aus Plastik ist.

Ruth Mirtes



Fühlen im Dunkeln

Auf dem Dach Deutschlands – Die Klassen 5a und 5d in Garmisch-Partenkirchen

Am Montag, den 23.04.2012, waren die Schüler der Klassen 5a und 5d sehr aufgeregt, denn endlich ging es los nach Garmisch-Partenkirchen ins Schullandheim!

Gleich am ersten Tag durften wir an einer 7m hohen Kletterwand unser Können zeigen. Mit der richtigen Absicherung durch unsere Klassenkameraden konnten wir bis ganz nach oben und dort nach den „Bayerischen Alpenkängurus“ sehen! Wir lernten vom „großen Meister“ den 8er-Knoten und dass man sich vertrauen muss, um vernünftig klettern zu können. Nach dem Abendessen machten wir mit Armin eine Nachtwanderung. Da-



Kletterkurs

bei testeten wir unsere Sinne bei zunehmender Dunkelheit. Auf dem Weg zur Ruine Werdenfels sah man fast nichts mehr! Auf dem Rückweg liefen wir mit Fackeln und kamen erst sehr spät wieder



Grüppchen auf der Zugspitze





Zugspitz-Panorama

in der Jugendherberge an. Am nächsten Morgen regnete es in Strömen. Beim Frühstücksbuffet gab es alles, was das Herz begehrt. Obwohl es so stark geregnet hat, machten wir tapfer unsere Wanderung. Dank der lustigen Lieder mit Frau Eberhard und Frau Fischer hielten wir durch! Die meisten der 5d kehrten schnell wieder ins Warme zurück. Den Rest des Tages spielten wir Spiele und durften an der Boulderwand im Keller der Jugendherberge das waagerechte Klettern mit Herrn Zierer üben. Mittwoch war dann das Dach Deutschlands dran! Wir fuhren mit der Zahnradbahn bis zum Zugspitzplatt und dann noch mit der Gondel bis hinauf zur Spitze auf 2962 Meter! Das Panorama war der Wahnsinn! Wir konnten bis nach München sehen und erkannten auch einige Voralpenseen. Wieder unten, machten wir eine anstrengende Stadtrallye, die anschließend mit einer Kugel Eis be-

lohnt wurde. Das war wohl der schönste, aber anstrengendste Tag der Woche! Am Donnerstag unternahmen wir eine kleine Rundreise. Zuerst fuhren wir zum prächtigen Schloss Linderhof, wo wir uns auch die Venus-Grotte ansehen durften. Danach ging's nach Oberammergau. Auf der Fahrt mit der Tschu-tschu-Bahn lernten wir den Ort gut kennen. Abschließend stand noch das Kloster Ettal auf dem Programm. Pater Gregor



Ausruhen am Kloster Ettal

zeigte uns die schöne Kirche und erklärte uns viel Interessantes. Als Abschluss unseres Klassenausflugs gab es in der Jugendherberge beim bunten Abend einen Cocktail für jeden. Auch die besten der Stadtrallye wurden noch gekürt. Dann war unsere schöne Zeit in Garmisch-Partenkirchen auch schon wieder vorbei – leider! Diese unvergessliche Woche war sehr schön! *Schüler der Klasse 5a*



Gruppenbild vor dem Schloss Linderhof

Die Ungarn in Seligenthal

Am Abend des 20. März standen wir alle erwartungsfroh am Bismarckplatz und harhten unserer ungarischen Gäste, die zum Gegenbesuch mit dem Bus nach Landshut kamen. Bald waren alle abgeholt und wurden in den Familien herzlich aufgenommen.

Der folgende Tag begann mit einer Besichtigung des BMW-Werks in Dingolfing, das die Gäste sehr beeindruckte. Die anschließende Führung im historischen Regensburg setzte einen Kontrapunkt zur modernen Technik des Vormittags. Am Donnerstag ging's in den Bayerischen Wald zum Nationalpark mit Wanderung durch die Tiergehege und Besichtigung des Hans-Eisenmann-Hauses, wo sich jeder mal wie ein Eichhörnchen fühlen konnte. Der Baumwipfelweg war der Höhepunkt des Tages. Sehr zum Vergnügen der deutschen Schülerinnen durften diese ihre ungarischen Partner am nächsten Tag mit dem Zug nach München begleiten. Eine kurze Stadtführung mit obligatorischem Glockenspiel am Marienplatz und der Besuch des Deutschen Museums sorgten für vielfältige Eindrücke.



Zusammen mit den ungarischen Gästen auf dem Baumwipfelpfad

Auch das Wochenende wie schon die anderen Tage hielt fröhliches Wetter bereit und konnte je nach Lust und Laune mit der Familie oder mit einer Gruppe Jugendlicher verbracht werden.

Der Montagmorgen führte in die Schule und die Gäste konnten an einigen Unterrichtsstunden teilnehmen, bevor die Gruppe zum Empfang im Rathaus und zu einer Stadtführung aufbrach. Dieser letzte Tag in Landshut endete mit einem Gottesdienst in der Abteikirche mit Herrn Kaplan Rödl und einem bunten Abend, zu dem jede Familie etwas Herzhaftes oder etwas Süßes beitrug. Ein herzliches Vergelt's Gott an alle Eltern und Mädchen, die einen

Gast beherbergt haben und an alle, die von schulischer Seite diesen Austausch unterstützt haben. Zudem danken wir der Sparkasse Landshut, dem Förderverein Seligenthal und McDonald's für die Unterstützung des Schüleraustauschs.

Gabriele Huber

Ungarnaustausch der 9. Klassen mit dem Szent-Imre-Gymnasium in Budapest

Nach herzlicher Begrüßung durch die Gasteltern verblieben wir den 1. Abend bei ihnen. Am folgenden Tag gab es eine Führung durch das Szent-Imre- („Sankt Emmerich“)-Gymnasium, woraufhin wir an einer Sportstunde teilnahmen und mit den Jungs Basketball spielten...

Danach besuchten wir eine recht unterhaltsame Ungarisch-Stunde in der Bibliothek. Anschließend wurden wir in Gruppen unterteilt und besuchten den Englisch-, Latein- oder Deutschunterricht. Mit den Austauschpartnern besichtigten wir das Burgviertel und lösten ein Quiz dazu. Abends sahen wir die beeindruckende Ballettvorstellung „Brüder Karamasow“ und freuten uns danach auf das Wochenende, an dem wir mit den Austauschpartnern Ausflüge machten. Am Sonntagabend besuchten wir noch eine deutsch-ungarische Messe in der sehr ansehnlichen Schulkirche. Am kalten Montagmorgen fuhren wir zu einem Kletterpark, danach ging es zum Wandern und Strudelessen auf dem einzigen wirklichen Berg Budapests, dem Janos-Berg. Daraufhin spielten wir auf grüner Wiese mit schönem Ausblick auf das Donauknie Meta, die ungarische Version von Baseball.

Mit einer ungarischen Lehrerin wanderten wir am nächsten Tag auf den Gellert-Berg. Es waren viele Stufen, doch als wir oben angekommen waren, hatten wir einen fantastischen Ausblick auf ganz Budapest. Im Anschluss besichtigten wir die Höhlenkapelle und erfuhren von einem Priester des Pauliner-Ordens, woher der Hügel seinen Namen hat, nämlich von einem seligen mittelalterlichen Einsiedler. Der Priester entließ uns nicht ohne Segnung, so dass wir am Nachmittag umso beschwingter eine der längsten Tropfsteinhöhlen in Ungarn besichtigen konnten. Am Mittwoch genossen wir eine Führung durch das prächtige Parlament und gingen in das im Jugendstil erbaute Gellertbad mit seinen Thermal-

quellen. Außerdem machten wir eine Schifffahrt auf der Donau und bewunderten vom Fluss aus das Panorama, so z. B. die Margareteninsel und die Akademie der Wissenschaften. Am Abend gab es ein Abschiedsfest für uns und die ungarischen Deutsch-Schüler, mit denen wir Lernspiele veranstalteten. Dieses sogenannte „Oktoberfest“ fanden wir besonders schön. Noch ein wenig verschlafen gingen wir in die Markthalle, wo neben Obst, Gemüse, Fleisch und anderen Lebensmitteln auch ungarische Souvenirs angeboten wurden. Nach einem kurzen Besuch in der Stephans-Basilika mit der heiligen Hand des Szent István schlenderten wir die Váci utca entlang, wo wir eine schöne Stunde lang einkaufen konnten. Schließlich hieß es dann am Bahnsteig nicht „Lebwohl!“, sondern „Viszontlátásra!“ (Auf Wiedersehen!).

Axel Oßner



Seligenthal zu Gast in Budapest

Schüleraustausch mit dem Liceo Tron in Schio

1. Aufregende Tage im beliebtesten Urlaubsland der Deutschen: La bella Italia

Am Sonntag, den 9. Oktober 2011, war es soweit: um 8 Uhr versammelten sich 18 Schülerinnen und zwei Lehrerinnen erwartungsvoll am Bismarckplatz, um nach Schio, der Partnerstadt von Landshut, zu fahren. Dieser Schüleraustausch zwischen dem Gymnasium Seligenthal und dem Liceo Tron folgt einer über 30 Jahre dauernden Tradition. Nach einer 8-stündigen Busfahrt wurden wir herzlich von unseren Austauschpartnern begrüßt. Am Abend feierten alle Deutschen und Italiener gemeinsam den Beginn unseres Italienaufenthalts.



Eine Rast in Vicenza



Seligenthaler Abstecher nach Venedig

Am nächsten Morgen begann ein straffes Programm, bei dem wir unter anderem den Unterricht in Italien kennen lernten und die Städte Venedig, Vicenza, Padua und Verona besichtigten. Auf diesen Ausflügen haben wir nicht nur Einblicke in die Kultur bekommen, sondern auch das warmherzige und freundliche Wesen der Italiener erfahren dürfen. In unserer freien Zeit konnten wir bei sommerlichen Temperaturen Eis essen oder Souvenirs kaufen.

Die Verständigung war kein Problem, da die italienischen Schüler Deutsch lernen, einige von uns das Wahlfach Italienisch belegt hatten und Englisch von allen beherrscht wird. Es wurden viele Freundschaften geschlossen, die wir noch über den Aus-

tausch hinaus pflegen wollen. Als die Zeit zum Abschiednehmen gekommen war, waren wir alle etwas wehmütig gestimmt und freuen uns jetzt umso mehr auf den Gegenbesuch der Italiener, der im März sein wird.

*Katja Haumann, 10b
und Johanna Dittmer, 10a*

2. Gegenbesuch der Italiener in Landshut

Als die italienischen Partner am 11. März nach Landshut kamen, gab es ein freudiges Wiedersehen. Die Woche verging viel zu schnell, da zudem ein abwechslungsreiches Programm absolviert werden wollte. Neben dem Schulbesuch fanden diverse

Besichtigungen in Landshut, Regensburg, München und Passau (mit Führung in einer Glockengießerei) statt, wobei sich das Wetter von Tag zu Tag immer frühlingshafter gestaltete. Außerdem gab es ja noch diverse private Unternehmungen. Ich möchte mich für das Gelingen dieses rundum harmonischen Austausches bei allen Beteiligten herzlich bedanken, vor allem bei den Eltern, die bereit

waren, einen Gast aufzunehmen sowie bei den italienischen und deutschen Kolleginnen und Kollegen, ohne deren Mithilfe die vielfältigen Aktivitäten nicht möglich gewesen wären! Vielen Dank auch an Frau Neßlauer, der Vorsitzenden des Vereins Landshut – Schio, welche den Austausch, wie schon so oft, großzügig unterstützt hat.

Gabriele Gruber-Lange



*Anna Damerow und
ihre Austauschpartnerin*

Mein etwas verrücktes Leben in Taiwan!

Genau am 14. Februar diesen Jahres habe ich mich in das größte Abenteuer meines bisherigen Lebens gestürzt: fünf Monate alleine nach Taiwan. Am Tag der Abreise hatte ich nur einen Gedanken, wie konnte ich nur so blöd sein und alleine fünf Monate an das andere Ende der Welt gehen? Die ersten paar Wochen haben mich auch in diesem Gedanken bestätigt, aber nach und nach wurde alles besser und ich bin froh den Schritt gewagt zu haben.

Die ersten Wochen in der Schule waren schwierig, da der Campus für deutsche Verhältnisse groß ist und ich mich gar nicht auskannte. Doch muss man sagen, dass die Taiwaner meist sehr hilfsbereit sind, vor allem zu einem westlich aussehenden Mäd-

chen. Natürlich lerne ich hier zwei Stunden pro Tag Chinesisch. Das Pensum pro Woche liegt ca. bei 100 Schriftzeichen. Manchmal komme ich mit dem Lernen kaum hinterher. Trotzdem macht es mir unheimlichen Spaß, da ich sehr nette Lehrerinnen und Mitschüler habe. Auch wenn wir viel und schnell lernen, werden einfachste Dinge manchmal zum Hindernis. Ein Beispiel ist das Bestellen in einem Restaurant – mit gerade mal zwei Wörtern die das Essen betreffen im Wortschatz, erlebt man nicht selten eine Überraschung! Oft ist man aber freudig überrascht. Zum Essen insgesamt kann ich nur sagen, dass dort nicht recht abwechslungsreich gekocht wird. Meist oder besser jeden Tag Reis mit Gemüse. Auf die Dauer ein bisschen eintönig und ich kann

mich nur schwer daran gewöhnen. Trotzdem versuche ich alles zu probieren, ausgenommen Schlange oder andere exotische Tiere. Das Probieren von 100-jährigen Eiern hat mich ca. 30 Minuten Zeit gekostet, weil ich mich zuerst nicht getraut habe, sie zu essen. Letztendlich schmecken sie kein bisschen anders als herkömmliche Eier. Die Konsistenz ist geleeartig, aber sonst ist kein Unterschied festzustellen.

Die Stadt, in der ich hier lebe, ist nach Tapei die zweitgrößte Stadt in Taiwan, Kaohsiung. Sie befindet sich im Süden direkt am Meer. Leider ist die Stadt zu groß, als dass ich jeden Tag merken würde, dass ich am Meer wohne. Man kann Kaohsiung auch nicht gerade als schön bezeichnen, da es sehr schmutzig ist. Sie haben nun mal nicht das Glück wie wir in Landshut mittel-

alterliche Gebäude zu haben. Auch an alten Gebäuden und Tempeln fehlt es ihnen. Die Tempel sind meist aus dem letzten Jahrhundert und daher nicht wirklich alt. Trotz allem sind sie teils wunderschön und für mich, die vorher noch nie so etwas gesehen hat, ein unvergessliches Erlebnis.

Ich erlebe hier eine außergewöhnliche und unvergessliche Zeit. Für mich war es eine gute Entscheidung, auch wenn ich mich schon unheimlich auf zu Hause freue.

Zum Schluss noch eine chinesische Weisheit:

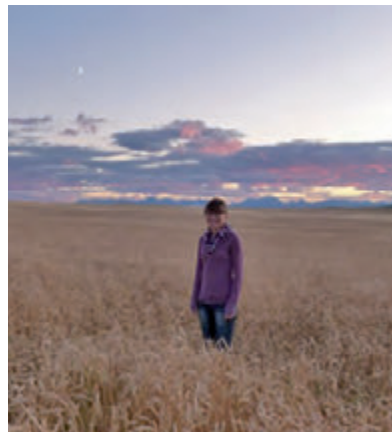
九層之臺，起於累土；千里之行，始於足下
-老子說

(Ein hoher Turm beginnt mit dem ersten Stockwerk. Eine Reise von tausend Meilen beginnt mit dem ersten Schritt – Altmeister Lao zi, Philosoph)

Anna Damerow

Lost in Canada 2011

Für zwei von uns ging dieses Jahr ein Traum in Erfüllung: Drei Monate in der kanadischen Provinz Alberta!! Natürlich freuten wir uns riesig über die Zusage und konnten den Tag der Abreise kaum noch erwarten. Als wir dann nach ca. 9,5 Stunden Flug endlich kanadischen Boden betraten, wurden wir herzlich von unseren Gastfamilien empfangen. Eine von uns durfte ihr Quartier in Airdrie, einer Vorstadt von Calgary, beziehen, die andere durfte das zwei Stunden südlich von Calgary gelegene Lethbridge kennenlernen.



*Lisa Einzmann
in kanadischen Weiten*

Dementsprechend entstanden auch zwei unterschiedliche Reiseberichte:

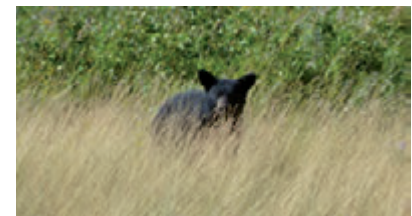
Lethbridge:

Nach meiner Ankunft hatten die kanadischen Schüler noch ca. eine Woche Ferien, sodass meine Gastfamilie gleich zu Beginn viele schöne Ausflüge mit mir unternommen hat. Die Neuigkeit, dass eine Deutsche

Kanada unsicher machte, hat sich wohl schnell herumgesprochen, denn gleich bei meinem ersten Ausflug schauten eine kleine Bärenfamilie und einige Mitglieder einer Büffelherde vorbei, um mich näher kennen zu lernen. Jedes Wochenende standen tolle Unternehmungen auf dem Programm, wie z. B. ein Ro-deobesuch, Calgary und insgesamt vier Nationalparks. Ein weiteres Highlight stellte das viertägige „Adventure Camp“ dar, das extra für die deutschen Austauschschüler veranstaltet wurde. Dort standen Aktionen, wie z. B. „how to climb a rock“, der Besuch eines Hochseilgar-



Synonym für Kanada



Was wäre Kanada ohne Bär?



Bisons, da wo sie immer schon zu Hause sind

tens oder auch abendliches Kanufahren auf dem Programm.

Airdrie:

Gleich vom ersten Tag an war ich ein festes Mitglied meiner neuen

Familie und ich fand auch sofort viele neue Freunde. Mit dieser Unterstützung war die ungewohnte Alltagsituation gar kein Problem. Durch das lockere Schulsystem und die Gastfreundlichkeit der Kanadier war jeder

einzelne Tag ein tolles Erlebnis. Das Highlight meines Aufenthalts war für mich jedoch ein mehrtägiger Ausflug nach British Columbia. Dort, im Herzen Kanadas, wird man zu einem Teil der Natur. Der Austausch war ein einzigartiges Erlebnis für mich, zu dem es nur noch eins zu sagen gibt: Beautiful scenery and awesome people – that's just Canada!

Alles in allem war der Austausch eine tolle Erfahrung und wird für uns immer in besonderer Erinnerung bleiben.

*Lisa Einzmann 10a,
Viktoria Maier 9d*



Viktoria Maier mit ihrer kanadischen Partnerin



Auch Großstädte sind in Kanada zu finden – Natur und urbanes Leben in perfekter Symbiose

Schüleraustausch mit Finnland

Vom 02. – 08.10.2011 flogen 12 Schülerinnen der Klassen 9 – 11 in Begleitung von Frau Dreier und Frau Krieg nach Helsinki/ Finnland.

Nach einem zweistündigen Flug und anschließender Busfahrt erreichten wir die 130 km nord-östlich der Hauptstadt liegende Stadt Kouvola. Dort erwarteten uns schon unsere finnischen Gastfamilien. Während unseres Aufenthalts nahmen wir mehrere Tage am Unterricht teil, machten gemeinsame Ausflüge in der Gruppe und mit unseren Gastfamilien. So lernten wir die doch recht unterschiedliche Kultur kennen und sogar ein paar Worte Finnisch. Ein besonderer Höhepunkt unseres Aufenthalts war das gemeinsame Abendessen mit den finnischen Austauschpartnerinnen und Lehrern auf Einladung des finnischen Kultusministeriums. Trotz des relativ kurzen Aufenthalts fiel uns der Abschied nach einer Woche schwer. Kiitos kaikesta (Danke für Alles)!

Rebekka Röder, 10a



Helsinki

zentraler Senatsplatz mit Dom, Senatsgebäude und Universität, Uspenski-Kathedrale, Stockmann (größtes Warenhaus Skandinaviens), Temppeliaukio-Kirche (Felsenkirche), Marktplatz am Südhafen



Kotka

Hafenstadt am finnischen Meerbusen (größter Exporthafen Finnlands), kaiserliche Fischerhütte des Zaren Alexander III., Maritimes Museum Finnlands



Kouvola

Heimat unserer Gastfamilien, ca. 88.000 Einwohner, Skisprungnormalschanze, „Reisezentrum“ (kombinierter Busbahnhof und Eisenbahnhalt)

Québec 2011– 2012

Im Mai letzten Jahres habe ich die Zusage erhalten, dass ich drei Monate nach Kanada gehen darf. Daraufhin folgte eine Zeit voller Abenteuer, neuer Erfahrungen, vieler neuen Freunde und ganz viel Spaß!!!

Im September ging es los! Alles begann mit dem dreimonatigen Aufenthalt meiner Austauschschülerin Daphnée bei mir in Deutschland. Normalerweise besuchte sie den Schulunterricht der 10. Klasse mit mir zusammen. Eine Ausnahme bildete der Deutschunterricht. Diesen verbrachte sie in einer 5. und 6.Klasse.

In dieser Zeit haben wir sehr viele Ausflüge mit Daphnée unternommen. Zum Beispiel waren wir in Regensburg, Nürnberg, Augsburg, Berlin, München, auf dem Oktoberfest, in einem Bayern-Spiel, natürlich haben wir Schloss Neuschwanstein und Herrenchiemsee besichtigt, um nur einige Highlights aufzuzählen. Vieles war auch für mich neu und wir hatten jede Menge Spaß. Schließlich ging es dann im Februar endlich auf nach Kanada bzw. Québec! Das ist der einzige Teil Kanadas, in dem man Französisch spricht. Dort durfte ich dann zwölf Wochen verbringen. Am Anfang war es sehr kalt und es gab total viel Schnee, sodass

wir viel Wintersport gemacht haben wie z. B. Skifahren, Rodeln, Luge (= spezielle Rennrodelart), Schneeschuhwandern und Schlittenhundefahren. Doch im März wurde es auf einmal sehr warm, was für diese Zeit sehr untypisch ist. (Es ist in den letzten 103 Jahren nicht vorgekommen). Normalerweise gibt es im März die meisten Schneestürme, eine sehr hohe geschlossene Schneedecke und es ist sehr kalt. Dieses Jahr aber konnten wir schon im T-Shirt herumlaufen! Ein sehr beeindruckendes Erlebnis war, dass ich im T-Shirt und kurzer Hose am St. Lorenzstrom entlang laufen konnte. Mit der Sprache hatte ich am Anfang auch Schwierigkeiten, denn die Québecer haben einen sehr starken Dialekt, sodass ich mich zu Beginn fragte, ob die Leute hier überhaupt Französisch sprechen. Die Aussprache ist auf jeden Fall sehr viel anders, als es bei uns in der Schule gelehrt wird. Noch dazu sprechen sie sehr schnell und sehr laut, was mir am Anfang Kopfschmerzen bereite, aber man gewöhnt sich daran und mittlerweile verstehe ich so ziemlich alles. Dass die Québecer so laut sprechen bzw. teilweise fast schreien, liegt wohl auch daran, dass sie ein sehr verrücktes und lustiges Völkchen sind und fast immer gute Laune haben! Was mich aber noch mehr erstaunt hatte, ist die Tat-

sache, dass sie den Sirop d'érable (Ahornsirup) so ziemlich mit allem essen. Das ist die Spezialität in Québec! Aus den Bäumen wird das Eau d'érable (Ahornwasser) gewonnen und dann zu Sirup verarbeitet. Natürlich hatte ich schon vor meinem Austausch gehört, dass der Ahornsirup hier sehr stark konsumiert werden würde. Allerdings bin ich davon ausgegangen, dass er nur mit Pfannkuchen oder Crêpes, also süßen Sachen gegessen werden würde. Umso erstaunter war ich, dass er auch mit Würsten, Fleisch, Eiern, Kartoffeln, Gemüse, Käse, Nudeln... – grundsätzlich einfach zu und mit allem – gegessen wird. So verrückt es auch klingen mag, es ist einfach sagenhaft lecker (und süß). Eine weitere Spezialität, die es nur in Québec gibt, ist die Pou-tine!!!! Das sind Pommes frites mit einer speziellen Soße und Käse. Hört sich wiederum total eklig an, schmeckt aber sehr gut! Am coolsten aber finde ich, dass der Käse quietscht, wenn man ihn isst.

Mit meiner Gastfamilie hatte ich sehr viel Glück. Ich hatte ein eigenes Zimmer mit Bad im Keller und fühlte mich sofort wie zu Hause. Der Schulunterricht läuft hier ganz anders ab als in Deutschland. Außerdem sind die Stundenpläne bzw. Uhrzeiten von Schule zu Schule verschieden. Ich war auf einer Privatschule

für Jungen und Mädchen und habe eine Schuluniform getragen. Die Schule begann immer gegen halb neun und endete um halb vier nachmittags. Zwischen jeder Stunde gab es Pause von 8 Minuten und eine lange Mittagspause von 70 Minuten. Eine Schulstunde dauert exakt 60 Minuten. An einem Tag hat man also fünf Schulstunden Unterricht. Ab April gab es auch das Schulfach Leichtathletik, an dem ich dreimal wöchentlich teilnehmen konnte. Das hat mir natürlich sehr viel Spaß gemacht, da ich Laufen über alles liebe!

Im Großen und Ganzen kann ich nur sagen, dass ein Schüleraustausch wirklich in allen Richtungen eine Bereicherung für einen selbst und für das Leben ist. Auch wenn nicht immer alles gleich so klappt, wie man es sich wünscht oder man mal ein bisschen Heimweh bekommt, kann ich einen Austausch allen Leute nur wärmsten weiterempfehlen, denn diese Erfahrung kann einem kein Mensch mehr nehmen.

Miriam Maier, 10a

Australia – Everything upside-down?!

Auch dieses Jahr durften wieder drei von uns nach Australien fahren. Nachdem wir erfuhren, dass unser Ziel Melbourne sein wird, haben wir uns natürlich schon viele Gedanken gemacht.

Aber egal wie wir es uns vorstellten, im Endeffekt war doch alles ganz anders. Und genau



Kängurus hautnah

das war der Grund, warum diese zehn Wochen so ein tolles Erlebnis mit vielen neuen Erfahrungen waren. Es war z. B. alltäglich, dass Tiere, wie Kängurus, Koalas und Wombats durch den Garten hüpfen. Der komplette Tagesablauf verlief in „Down under“ viel ruhiger und entspannter. Auch die Schule war völlig anders als hier in Deutschland. Besonders die Schuluniform war sehr gewöhnungsbedürftig. Obwohl diese nicht sonderlich hübsch war, erleichterte sie doch die morgendliche Qual der Wahl vor dem Kleiderschrank. Außerdem arbeiten die Schüler nicht mit Heften, sondern jeder an seinem Laptop und wie im Alltag ist es



Hat Vor- und Nachteile, die Schuluniform: Alina mit ihrer Partnerin

sehr entspannt und keineswegs streng. Sich an alle diese Unterschiede zu gewöhnen, war dank unserer netten Austauschfamilien kein Problem. Wir wurden von Anfang an sehr freundlich und liebevoll in die Familien aufgenommen und werden für immer ein zweites zu Hause auf der „anderen Seite der Welt“ haben. Ein weiteres tolles Erlebnis war das „Adventure Camp“ in New South Wales. Alle deutschen Austauschschüler verbrachten dort gemeinsam eine Woche. Wir lernten Surfen, Kajaking und

durchstreiften die australische Landschaft. Trotz des ausnahmsweise schlechten Wetters entwickelte sich eine tolle Gruppengemeinschaft. Wir sind total begeistert von dem Austausch und unseren Erfah-

rungen. Gespannt freuen wir uns auf den Gegenbesuch unserer Partnerinnen im November und können diesen Schüleraustausch nur weiterempfehlen!

Alina Fröhler, 9a

Auf Klassenfahrt mit Eberhard – wird's ihr zu viel, gibt's noch Frau Diehl!

Hamburg Ahoi, in der letzten Woche vor den Ferien machte sich eine Gruppe von Leichtmatrosen um Frau Eberhard und Frau Diehl auf den Weg nach Hamburg.

Nach einer sehr entspannten Zugfahrt mit zwischenzeitlichen Yoga-Übungen einiger Mitfahrer kam die Truppe Samstagabend in Hamburg an. Stets motiviert die Reeperbahn, den Hafen und

alles, was man sonst so von der Stadt gehört hatte, zu erkunden. Als Frau Eberhard uns aber mitteilte, dass wir bereits um 21 Uhr wieder am Hotel sein mussten, fiel uns erst einmal die Kinnlade runter. Doch dann begriffen wir, dass es wohl von Vorteil wäre, zumindest an diesem Tag früh ins Bett zu gehen, da man sich am nächsten Tag schon um 5:30 Uhr (!) auf den Weg zum Fischmarkt machte. So entspannten den ersten Abend die meisten in ihren wirklich schönen Hotelzimmern oder genossen noch den Ausblick am Jungfernstieg oder am Hafen.

Sonntag früh, sehr früh, marschierten wir bei ausgesprochen windigem und für Juli eher schlechtem verregneten Wetter Richtung Fischmarkt. Dort angekommen, waren wir erst einmal fasziniert, da die Fischhalle eher an ein Volksfest erinnerte und der Alkoholpegel sich wohl bei manchen auch noch auf hohem Niveau befand. Auch Frau Eberhard lernte gleich zu Beginn dieses Aufenthalts, dass man mit einer Truppe junger hübscher Mädels zum Opfer sehr unterhaltsamer Betrunkener werden kann. Nachdem der Fischmarkt besichtigt und der Aal gekauft war, ging es weiter zur Stadtführung mit einer netten und kompetenten Führerin. So erfuhren wir einiges über den Elbtunnel, das Rathaus, die Speicherstadt



Ahoi Hamburg! – Seligenthaler Leichtmatrosen in der Nordmetropole



Interessantes bei der Stadtführung

und Hamburg als Handelszentrum. Highlight hierbei war sicherlich die Besichtigung der Reeperbahn und speziell der Gang in die Herbertstraße einer der Matrosinnen, um dann festzustellen, dass dort nichts los sei.

Den Nachmittag durfte man dann selbst gestalten, die meisten bevorzugten aber ein langes Schläfchen. Abends aßen wir in kleinen Grüppchen und machten anschließend das Hamburger Nachtleben auf der Reeperbahn, im Schanzenviertel oder Altona ein wenig unsicher. Die weiteren Abende gestalteten sich immer ähnlich und wem einmal nicht nach Weggehen war, der konnte sich gut in der Hotellobby und der Bar entspannen. So knüpfte man auch Kontakte zu hübschen

Kaliforniern und verbesserte sein Englisch, was Frau Eberhard und Frau Diehl gleichermaßen amüsierte. Außer einer Schiffsrundfahrt auf der Elbe

und dem Besuch des Miniaturmuseums wurden von den Kapitänen auch keine weiteren Programmpunkte mehr angesetzt, was uns die Möglichkeit bot, die Stadt selbst zu erkunden. So wurden der Michel, das Hard Rock Café, das Gewürzmuseum und auch der Hollister Store unsicher gemacht! Da unsere Kapitäne stets gut gelaunt waren und sich einigen Aktivitäten anschlossen, war es die ganze Fahrt lang ein entspanntes Verhältnis und Vorschläge, abends miteinander zu essen und dann weg zu gehen, wurden gerne angenommen! Die Woche verging schneller, als es uns lieb war und weil das Beste ja sprichwörtlich zum Schluss kommt, hatten wir am letzten Abend die Chance eines der beiden Musi-



In Hamburg obligatorisch: die Hafenrundfahrt



Musicalbesuch – das Highlight!

cals zu genießen. So teilte sich die Besatzung in „König der Löwen“ und „Tarzan“. Die Musicals gefielen wohl allen am besten, es wurde geweint und gelacht. Zum Ausklang des Abends verschlug es die gesamte Truppe noch einmal ins Elbwerk, wo die allgemeine Stimmung super war. Die Crew hatte sich die letzten Tage in Hamburg verliebt und verließ die Stadt am nächsten Tag mit ein wenig Vorfreude auf zu Hause und Wehmut, dass es schon vorbei war.

In diesem Sinne wollen wir uns natürlich sehr bei Frau Eberhard und Frau Diehl bedanken! Es war eine wunderschöne und unterhaltsame Fahrt! Wir hoffen, Sie beide und Hektor behalten Ihre Matrosen in guter Erinnerung!

Alexandra Maul, Q12

Abschlussfahrt Berlin

Wie in den vergangenen Jahren begab sich auch im Juli 2011 eine kleine Gruppe Schülerinnen unter der Leitung von Manuel Kupzog und Susanne Wiesmüller auf den Weg in die Bundeshauptstadt.

Bei schönem Wetter begann die Abschlussfahrt am Landshuter Bahnhof und führte auf direktem Wege nach Berlin. Dort angekommen wurde zuerst Quartier in der Nähe des Alexanderplatzes bezogen. Die Wahl des Hotels, organisiert von den Schülerinnen selbst, war ohne Abstriche sehr gut. Kostengünstig, verkehrstechnisch optimal gelegen, sauber und ruhig. Aufgrund der Größe der Gruppe mit nur sieben Schülerinnen waren Gruppenermäßigungen nicht zu bekommen, sodass die Besichtigungstouren fast allesamt zu Fuß und ohne Fremdenführer erfolgten, was allerdings den Vorteil hatte, dass man kurzfristige Änderungen den Wünschen der Beteiligten anpassen konnte. Ein Anliegen der Schülerinnen war beispielsweise der Besuch diverser Flohmärkte, wo sich jeder nach seinem Geschmack und Interessen mit dem einen oder anderen Schnäppchen eindecken konnte. Neben den obligatorischen Sehenswürdigkeiten rund

um das Brandenburger Tor, dem Potsdamer Platz, Unter den Linden, Bernauer Straße, Mauer-museum und der Museumsinsel waren der Besuch eines ehemaligen Luftschutzkellers in Berlin-Gesundbrunnen unter der Führung eines Mitglieds der Vereins Berliner Unterwelten und die Besichtigung der ehemalige zentralen Untersuchungshaftanstalt Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen unter der Führung eines emotional sehr bewegten ehemaligen Insassen. Beide Führungen beeindruckten die Teilnehmer sehr, kannten sie diese Orte bzw. deren Bestimmung allenfalls aus dem Geschichtsunterricht. Die Abendgestaltung verlief harmonisch und ohne Zwischenfälle, wobei an dieser Stelle den Schülerinnen und meiner Kollegin für ihre hervorragende Kooperation gedankt werden soll.

Manuel Kupzog

Backen und kochen für einen guten Zweck



Spendenübergabe an Frau Hochban von der Landshuter Tafel

Unter diesem Motto stand der Pausenverkauf der Klasse 7f des Gymnasiums Seligenthal, bei dem Mitschüler und Lehrer mit selbst gemachten Schmanckerln verwöhnt wurden.

Der Erlös dieser Aktion wurde an die Leiterin der Landshuter Ta-

fel, Frau Brigitte Hochban, übergeben, die damit den Kindern der Tafel eine Nikolausüberraschung in Form von Lebkuchen bereiten möchte. Im Gegenzug dazu freuten sich die Schülerinnen über die herzliche Einladung zu einem Informationsbesuch bei der Tafel.

Angelika Eigenstetter

Interkultureller Gedankenaustausch



Lehrer im Gespräch

Am Freitag, den 25.11.2011 besuchte eine Delegation einer türkischen Schule das Gymnasium Seligenthal. Der Schulleiter und die beiden Lehrkräfte einer weiterführenden Schule in Niksar/Tokat statteten Landshut im Rahmen eines Comenius-Projekts einen mehrtägigen Besuch ab.

Dabei waren sie sehr daran interessiert, nicht nur das staatliche Hans-Carossa-Gymnasium kennen zu lernen, sondern auch Einblicke in das Privatschulwesen in kirchlicher Trägerschaft zu gewinnen. Im Gespräch ging es neben Finanzierungsfragen und Themen der Schulaufsicht v. a. um die ganzheitliche Erziehung und Wertevermittlung, die das Profil katholischer Schulen besonders auszeichnen. Dabei beurteilten die Gäste aus der Türkei die Offenheit Seligenthals auch für Kinder muslimischen Glaubens sehr positiv, ist doch der gegenseitige Respekt vor der Glaubenshaltung des anderen ein wesentliches Erziehungsziel beider Kulturen. Auch die besondere Förderung von Mädchen in MINT-Fächern, die Notwendigkeit fundierter Fremdsprachenkenntnisse für das spätere Berufsleben und die Herausforderung, den Schülerinnen und Schülern auch im Zeitalter der Medienüberflutung konzentriertes Arbeiten und Durchhaltevermögen zu vermitteln, waren für beide Seiten wesentliche Gesichtspunkte. Besonders beeindruckt waren die Gäste von der über 775-jährigen Tradition des Hauses, die bis heute den Erziehungsauftrag der Seligenthaler Schulen in guter Weise prägt und stets das Wohl des Kindes und seine bestmögliche Förderung in den Mittelpunkt stellt.

Ursula Weger

Alkohol und Drogen – Nein, danke!

Projekte zur Suchtprävention am Gymnasium Seligenthal

Die Gefährdung Jugendlicher durch Alkohol- oder Drogenkonsum stand im Mittelpunkt eines Projekts aller 10. Klassen. Der Direktor des Amtsgerichts, Herr Werner Loher, zeigte sehr eindringlich anhand vieler Beispiele, welche fatale Folgen Alkohol oder Drogen im Straßenverkehr haben können und wie leicht Jugendliche oft aus Neugier mit Drogen in Kontakt kommen.

Dabei konnten die Schülerinnen mit Rauschbrillen erfahren, welche Beeinträchtigungen im Koordinations- und Reaktionsvermögen schon geringe Mengen Alkohol nach sich ziehen. Ein zunehmendes Problem stellt die Abhängigkeit von Medikamenten dar, die via Internet oft leicht zu bekommen sind. Auch neue Designerdrogen spielten in der Diskussion eine große Rolle. Ihr Suchtfaktor und

die noch völlig ungeklärten gesundheitlichen Folgen machen sie zu einer größeren Gefahr als z. B. Heroin. Die Aufklärung über Drogen und Alkohol sind nur ein Teil eines pädagogischen Gesamtkonzepts des Gymnasiums, das die SchülerInnen gegen Suchtgefahren aller Art wappnen soll: So geht es in der 6. Jahrgangsstufe unter der Anleitung älterer, als Mediatoren ausgebildeter Schülerinnen um die Stärkung des Selbstbewusstseins, das Erkennen von Grundbedürfnissen und der Ursachen von Suchtverhalten. In der 7. Jahrgangsstufe werden im „Offline-Projekt“ das Suchtpotential und die Gefahren neuer Medien und sozialer Netzwerke behandelt. In Zusammenarbeit mit Frau Simmet-Grobmeier von der Kreisjugendpflege werden die Jugendlichen in Workshops von einem Polizisten und Mitarbeitern



Herr Loher bei seinem Vortrag

des Netzwerks intensiv aufgeklärt und zu einer verantwortungsvollen Nutzung angeleitet. In den 8. Klassen thematisieren Fachkräfte des Landshuter Netzwerks Essstörungen, die oft lange unerkannt bleiben und ganz vielfältige Ursachen haben können. Das Projekt „Sicher-im-Alltag“ richtet sich an die 9. Klassen und will in Zusammenarbeit mit der Polizei Zivilcourage und Selbstsicherheit auch in schwierigen Situationen vermitteln, damit die Jugendlichen sich trauen „gegen den Strom zu schwimmen“ und rechtzeitig „Nein“ zu sagen. Ziel ist es, Jugendliche zu stärken und rechtzeitig für Gefahren einer Abhängigkeit zu sensibilisieren, denn genaue Kenntnisse möglicher Gefährdungen und Selbstbewusstsein sind der beste Schutz.

Ursula Weger



Keine rosa Brille: So fühlt man sich also „im Rausch“

Mit einem Staatssekretär auf Augenhöhe

Im Rahmen der Veranstaltung zum zehnten Jubiläum von „Kinder laufen für Kinder“ hatten zwei Schülerinnen des Gymnasiums (Julia Berger und Anna Viehbeck) die Gelegenheit ein Interview mit dem bayerischen Sekretär für Unterricht und Kultus, Herrn Bernd Sibler, zu führen.

Es ist nun so, dass wir schon Einiges über die Aktion „Kinder laufen für Kinder“ wissen, also haben wir uns vorgenommen, wo sich schon einmal die einzigartige Chance bietet, sich mit einem Verantwortlichen zu unterhalten, über unser Schulsystem zu sprechen.

Da wir selbst gerade unseren Abschluss machen und das G8 einmal ganz durchlaufen haben, liegt es natürlich nahe, genau das zu einem unserer Themen zu machen.

Also beginnen wir gleich mit Fragen zum angeblich geplanten Zentralabitur. Das bedeutet, dass alle Abiturientinnen und Abiturienten in ganz Deutschland die gleichen Prüfungen schreiben und diese nicht mehr, wie bisher, von den Bundesländern gestellt werden. Ja, es stimmt, dass ein Plan dafür auf dem Tisch sei. Die Schüler in Bayern sollten sich jedoch keine Sorgen machen, denn



Staatssekretär Herr Bernd Sibler

das bayerische Abitur, das wegen seinem Schwierigkeitsgrad immer als besonders qualifizierend galt, werde sich nicht verändern. Im Gegenteil, man hofft, durch ein zentral gestelltes Abitur die

anderen Bundesländer auf einen höheren Bildungsstand „anzuheben“, das Niveau sozusagen zu exportieren.

Gut, hier besteht also keine wirklich große Gefahr.

Selbstverständlich haben wir jedoch nicht nur Fragen, sondern wollen auch kritische Anmerkungen zum G8 äußern. Das, sagt Herr Siblinger mit einem Lächeln, habe er sich fast schon gedacht.

Was er aber vermutlich nicht erwartet hat, ist, dass wir unsere Zeit in der Schule als, wir geben es zu, es ist etwas provokativ ausgedrückt, „gestohlene Kindheit“ empfinden. Im Laufe der Zeit mussten nämlich nicht nur wir, sondern auch viele unserer Mitschülerinnen Hobbys aufgeben, da einfach die Zeit dafür fehlte. Hier war es nun nicht nur der Unterricht am Nachmittag, sondern auch die eigentlich freie Zeit, die für das Lernen geopfert wurde, was eine persönliche Freizeitgestaltung nur noch erschwert möglich machte.

Er verstehe unsere Kritik, denn, so gibt er zu, er habe sie schon oft gehört. So aggressiv, wie wir, habe sie aber noch niemand formuliert. Man solle bei so einer Beanstandung aber auch bedenken, dass die Schülerinnen und Schüler im G9 selbstverständlich auch lernen mussten.

Wie genau uns und kommenden Generationen von Schülerinnen sowie Schülern diese Aussage helfen soll, wissen wir jetzt auch nicht genau, und so bohrten wir einfach etwas tiefer. Vorbei am Zeitfaktor und den überladenen Lehrplänen, weiter zu dem,

was nun einmal ganz am Ende kommt: dem Abitur. Warum es von vier auf fünf Fächer, in denen man Prüfungen ablegen muss, erweitert wurde, warum Mathe und Deutsch plötzlich verpflichtend zu absolvieren sind und außerdem, warum das Leistungs- und Grundkurs-System abgeschafft worden ist, das alles wollen wir herausfinden. Tief in uns gibt es nämlich noch ein kleines Fünkchen Hoffnung, man habe das G8 nicht nur eingeführt, um uns das Leben schwerer zu machen und uns dazu zu bringen, ein Jahr früher in die Rentenkassen einzuzahlen, sondern einzig und alleine deswegen, weil man uns, den Schülerinnen und Schülern, der heranreifenden nächsten Generation und somit der Zukunft Deutschlands, etwas Gutes tun wollte.

Es ist so, dass mehr Breite gefordert war, antwortet Herr Siblinger. Des Weiteren muss an Haupt- bzw. Mittelschulen auch jeder in Mathe und Deutsch seinen Abschluss machen. Auch dürfe man nicht vergessen, dass Mathematik Bestandteil vieler Studiengänge sei. Man schaffe also an Gymnasien ein breites Niveau, welches man dann an den Hochschulen spezialisieren kann. An dieser Stelle kommen wir nicht umhin anzumerken, dass die Antworten sich zwar eigentlich gut anhören, bei

genauerer Betrachtung aber doch viel Raum für Interpretationen lassen und sie auch irgendwie nicht direkt auf Fragen eingehen.

Ist es wirklich so, dass durch ein Fach mehr die sogenannte „Breite“ gewährleistet wird? Was ist eigentlich, wenn ich mich gegen ein Studium und für eine Ausbildung entscheide?

Warum wird unser Abschluss mit dem von Haupt- bzw. Mittelschülern verglichen?

Viele Fragen, wenig Antworten. Das Letzte, was Herr Siblinger uns sagt, bevor er weiter zu einer Hochzeit muss, ist, dass der Trend in der Schulpolitik sowieso in Richtung Ganztagschulen gehe. Gerade werde überall fleißig umgebaut, um die Gebäude schöner zu machen und eine wohnliche Atmosphäre zu schaffen. Es sei nämlich so, dass zukünftig Schule mehr zu Lebensraum werden würde.

Mit diesem letzten Statement verabschiedet er sich. Wir bleiben mit der drängenden Frage zurück, was denn nun die provokativere Aussage sei:

Die Schule hat Teile unserer Kindheit gestohlen
oder
Schule wird immer mehr zum Lebensraum werden.

Julia Berger und Anna Viehbeck

Kinder laufen für Kinder

Am 12. Mai erfolgte die 8. Landshuter Auflage des Sponsorenlaufs „Kinder laufen für Kinder“. Es ist eine tolle Sache, wenn sich Kinder, Jugendliche und auch Erwachsene bewegen und dabei noch viel Geld sammeln.

Der Postsportverein organisierte wieder zusammen mit den Seligenthaler Schulen, dem HLG, dem HCG und den Furthern den Lauf auf dem Gelände des Carossa-Gymnasiums. Jedes Jahr erhöhte sich die Zahl der Teilnehmer und so haben sich diesmal mehr als 900 Läuferinnen und Läufer gemeldet; der erwartete Spendenerlös beläuft sich wieder auf 40 000€. 60% davon gehen an SOS-Kinderdörfer und an die Landshuter Tafel, die restlichen 40% werden nach Abzug der Unkosten auf die fünf Ausrichter aufgeteilt. So wollen wir Seligenthaler uns heuer eine zweite Outdoor-Tischtennisplatte kaufen und für eine Boulderwand sparen.

„Ich war dabei am 12. Mai – du auch?“

Johanna Bachhuber

Gymnasium und Wirtschaftsschule sind „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“



Am 26. Januar war es soweit! Gymnasium und Wirtschaftsschule waren von der Bundeskoordination „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ (SOR-SMC) zertifiziert worden. In einer Veranstaltung, an der neben zahlreichen Ehrengästen die Schülerinnen der Q11 teilnahmen, wurde beiden Schulen eine Urkunde und für jedes Schulgebäude von Fritz Marquardt, Koordinationsstelle Niederbayern, eine Plakette übergeben werden, mit der beide Schulen künftig bereits am Schulgebäude ihre Haltung gegen Diskriminierung und für eine gewaltfreie, demokratische Gesellschaft bezeugen.

Vor vielen Ehrengästen dankte Ulrike Liebig, Schulleiterin der Wirtschaftsschule, dem P-Seminar des Gymnasiums, welches die Organisation der Zertifizierung und der Veranstaltung eigenständig durchgeführt hatte. „Gerade an einer christlichen Schule muss es normal sein, sich gegenseitig zu achten und zu respektieren“, sagte sie. Die Schülerinnen des P-Seminars „Frauen in Landshut“ hatten intensiv gearbeitet. Bei der Beschäftigung mit unterschiedlichen Lebenswegen von Frauen hatten sie erkannt, dass gerade Frauen häufig intensiv von Diskriminierung betroffen sind, so dass sich als Konsequenz der

Gedanke entwickelte, eine SOR-SMC-Schule zu werden. Dazu mussten Unterschriften gesammelt werden: 70% aller an und in der Schule arbeitenden und lernenden Menschen mussten sich verpflichten, sich gegen jede Form der Diskriminierung aktiv

einzusetzen, bei Konflikten einzugreifen und regelmäßig Projekte zu diesem Thema durchzuführen. Als Pate, der dieses Thema auch in die nächsten Schulgenerationen tragen wird, stellte sich die Unicef-Schülergruppe zur Verfügung. Eingebet-

tet war die Verleihung in die Lesung „Frauen in Landshut“, die von Bernadette Wagner und Rebecca Alt sicher moderiert und von Anna Schidek und Hannah Schraner musikalisch umrahmt wurde.

Irmgard Dassler

„Seligenthal ist bunt“

Am 16.12.2011 konnten viele Schülerinnen eine Erfahrung machen, die sie so im Sozialkundeunterricht in der Schule nicht hätten machen können. Mädchen von der 9. bis 12. Jahrgangsstufe konnten auf freiwilliger Basis an der Kundgebung des Hans-Leinberger-Gymnasiums „Wir sind bunt“ teilnehmen.

Hintergrund der offiziell angemeldeten Demonstration, an der neben Hans Rampf, dem Oberbürgermeister der Stadt Landshut, auch Kultusminister Spänle zu den Schülern sprach, war ein Antrag der NPD-Jugend an die Stadt Landshut, die Aula des HLG für eine Versammlung nutzen zu können. Gegen 11 Uhr am Vormittag schlossen sich die Seligenthaler Schülerinnen dem Demonstrationszug der Leinberger Schülerschaft an und zogen unter „Polizeischutz“ in die Altstadt, wo ca. 3000 Schüler von vielen Landshuter Schulen ihrem



Seligenthal zeigt Courage in bunt

Eintreten für Toleranz und Vielfalt durch ein Meer an bunten Transparenten und großem Applaus für die Redner Ausdruck verliehen. Die große positive Resonanz auch in überregionalen Medien zeigte den Teilnehmerinnen, dass jeder gehört werden

und etwas bewirken kann, wenn man sich für seine Ziele auch öffentlich einsetzt: Es war, nach den Worten einer großen Tageszeitung „eine Lehrstunde für Demokratie und Menschenrechte“.

Irmgard Dassler

Medienerziehung

Die neuen Medien sind aus dem Schulleben, der Berufswelt und der Freizeit nicht mehr wegzu-denken. Deshalb haben wir an unserer Schule ein Konzept für „Medienerziehung“ entwickelt, das dieses Thema in jeder Jahrgangsstufe altersgemäß aufgreift und vertieft, sei es im Rahmen des Unterrichts oder in speziellen Projekten oder auch wie z. B. in den 7. Jahrgangsstufen durch Elternvorträge.

Das Antolin-Projekt, an dem alle SchülerInnen der Unterstufe teilnehmen, fördert mithilfe des Internets die Freude am Lesen. Schon ab der 5. Jahrgangsstufe werden Lernprogramme, z. B. in



Lernprogramme im Mathematikunterricht der 5. Klasse

Mathematik (s. Foto) mit Erfolg eingesetzt. In Informatik, einem Teilbereich von Natur und Technik ab der 6. Klasse, lernen alle den Umgang mit Powerpoint. Auch am „Tag des Buches“ in der

Stadtbücherei am Schuljahresende geht es nicht nur um die Einführung in eine Bücherei, sondern um Internetsuchmöglichkeiten mit dem OPAC-Katalog. Die sinnvolle Recherchearbeit, das Erkennen von fundierten Beiträgen im Netz und der Umgang mit sozialen Netzwerken sind während der ganzen Gymnasialzeit ein wichtiges Anliegen, für das sich die Lehrer immer wieder die Unterstützung der Stadtbücherei holen, besonders der Bibliothekare Gerald Roßbacher und Brigitte Fuchs. Durch sie werden z. B. die Siebtklässler in das effiziente Suchen im so genannten verborgenen Netz eingeführt oder die W-Seminare in Q11 in die gezielte themenorientierte Recherche für ihre Seminararbeit.



Tag des Buches: Wer kann das Titelblatt einer Geschichte zuordnen?



Bücherrallye in der Stadtbücherei

Die Medienerziehung soll von Anfang an die Verantwortung in der Nutzung und die Vermeidung von Gefahren nahe bringen. Sie soll zu einem bewussten, kritischen und produktiven Umgang mit Medien führen, der für die Teilhabe an der Wissensgesellschaft nötig ist.

Faszination und Risiko des Internetkonsums

Das Präventionsprogramm „Offline“ in Zusammenarbeit mit der Polizei und dem Landshuter Netzwerk zeigte in den 7. Klassen neben den Vorteilen auch Risiken und Gefahren im welt-

weiten Netz auf und ging auf exzessiven Internetkonsum ein. Die vielfältigen Möglichkeiten des Internets, weltweit zu kommunizieren, um z. B. Informationen zu gewinnen, mit anderen über E-Mail oder soziale Netzwerke schnell in Kontakt zu treten, gemeinsam zu spielen oder auch online einzukaufen, faszinieren gerade junge Leute. Dass dies alles aber nicht im rechtsfreien Raum passiert, sondern große Risiken in sich birgt, arbeitete Polizeihauptkommissar Franz Kinnigkeit von der Polizeiinspektion Vilsbiburg zusammen mit den Schülerinnen und Schülern der siebten Klassen heraus. Allzu leicht sei man bereit, so Franz Kinnigkeit, sich online mit Menschen zu befreundeten, die man im realen Leben kaum bzw. nicht kennt. Er warnte davor, private Details z. B. über Wochenend- und Ferienunternehmungen preiszugeben, die es Surfern leicht machen, Menschen und ihr Zuhause auszuspähen – ein digitales Schlaffenland für Einbrecher! Verwundert zeigten sich die SchülerInnen, dass das Anbieten bzw. der Download eines Films oder Musikstücks illegal sind und erhebliche rechtlichen Folgen haben. Neben der Vernichtung der Kopien warten enorme Schadensansprüche und Strafverfolgung auf die Jugendlichen und ihre Eltern.



Das W-Seminar Deutsch im Salzstadel

Ein weiteres Thema des Projekts war die Entwicklung von exzessivem Computerspiel- bzw. Chatverhalten bis hin zur Computer- und Mediensucht. Barbara Fleischmann vom Landshuter Netzwerk gelang es, mit abwechslungsreichen Methoden die SchülerInnen für das Thema zu sensibilisieren und zum Nachdenken über das eigene Konsumverhalten anzuregen. Exzessive Computernutzung kann zu einem gefährlichen Realitätsverlust führen, wie manche

Schüler im eigenen Bekanntenkreis beobachten. Bewegungsmangel, einseitige Ernährung, wenig Tageslicht und wenig Zeit für Freunde lassen Jugendliche in einen Teufelskreis geraten, der die Vernachlässigung der eigenen Gesundheit und soziale Isolation mit sich bringen kann. Die Aussage eines Süchtigen „Im realen Leben bin ich ein Niemand, im Netz ein Jemand“ gab den Jugendlichen sehr zu denken. Barbara Fleischmann erarbeitete mögliche Ursachen dafür

und gab Tipps, wie sich Jugendliche selbst vor Mediensucht schützen können. Sie warnte vor schwerwiegenden Folgen, wenn einem Süchtigen der Computer plötzlich weggenommen werde, vielmehr riet sie dazu, sich dann Rat und Hilfe zu holen. Das „Offline“-Projekt ist Teil der Medienerziehung im Gymnasium Seligenthal. Es wurde mitfinanziert von der Kommunalen Jugendarbeit des Landkreises Landshut.

Maria Fischer

Umweltschule in Europa 2011

Zu unserer großen Freude wurde das besondere Engagement der beteiligten Schüler und Lehrkräfte mit dem Zertifikat Umweltschule in Europa durch die Deutsche Gesellschaft

für Umwelterziehung ausgezeichnet.

Eine nachhaltige Umwelterziehung ist ein wichtiger Punkt in unserem Schulprofil, wodurch

die Schüler aus christlicher Verantwortung zur Achtung und Bewahrung der Schöpfung ermuntert werden sollen. Unter den Schwerpunktthemen Artenvielfalt, Gesundheit und Ernährung und Nachhaltigkeit haben sich jahrgangsübergreifend die Fachbereiche Biologie, Sozialkunde, Hauswirtschaft, der Pausenverkauf und der Weltladen mit passenden Konzepten am Wettbewerb beteiligt. Gerade die inspirierende Zusammenarbeit über Fachschaftsgrenzen hinaus bietet kreative Möglichkeiten für die Zukunft und spornt alle Beteiligten an, die begonnenen Projekte weiterzuentwickeln oder neue, als Wettbewerbsbeiträge für das Jahr 2012, anzustoßen.

Angelika Gruber



Die Seligenthaler „Umwelt-Vertreter“

Klimabotschafter nun auch in Seligenthal



Die Seligenthaler „Umwelt-Vertreter“

Im Rahmen der weltweiten Organisation „Plant for the Planet“ haben Schülerinnen und Schüler der 6. Jahrgangsstufe des Gymnasiums Seligenthal die Gelegenheit ergriffen, sich im Rahmen eines eintägigen Workshops als Klimabotschafter ausbilden zu lassen.

Mit großem Engagement vertreten sie nun an unserer Schule die Belange der Klimagerechtigkeit und setzen sich für den

Schutz der Umwelt ein. Damit leisten sie einen wertvollen Beitrag zu unserem Schulprofil als „Umweltschule in Europa“. Eine erste Aktion starteten sie beim Elternsprechtag im April. Mit dem gesammelten Geld wird u.a. in Seligenthal ein Baum gepflanzt, um alle Schülerinnen und Schüler für die Bedrohung des Weltklimas zu sensibilisieren. Ein herzlicher Dank gilt allen Spendern!

Ursula Weger

Schulsanitäter in Seligenthal

Steht für Sie Erste Hilfe an erster Stelle? Für unsere Schulsanitäterinnen auf alle Fälle! 17 Schülerinnen unserer Schule sind bereits bestens ausgebildet und top-fit für Erste Hilfe.

Unsere Schulsanitäter erkennen Gefahren rechtzeitig und leisten im Notfall schnell und kompetent medizinische Hilfe. Sie sorgen für erheblich mehr Sicherheit in der Schule und haben den Mut, Verantwortung für ihre Mitschüler/innen und Lehrkräfte zu übernehmen – eine große menschliche Leistung! Auf Fortbildungen und regelmäßigen Treffen erweitern sie ihr Fachwissen und lernen, was man in schwierigen Situationen dringend benötigt. Durch ihre verantwortungsvolle Tätigkeit sind sie ein großes Vorbild für Hilfsbereitschaft, Teamgeist und gesellschaftliches Engagement und gewinnen dabei wertvolle Erfahrungen. Wir danken allen, die uns so engagiert unterstützen, ganz besonders herzlich!

Maria Spanfelner



Was ist Plant-for-the-Planet?



Die Schülerinitiative Plant-for-the-Planet wurde im Januar 2007 ins Leben gerufen und hat ihren Ursprung in einem Schulreferat

des damals 9-jährigen Felix Finkbeiner über die Klimakrise.

Inspiziert von Wangari Maathai, die in Afrika 30 Millionen Bäume gepflanzt hatte, entwarf er am Ende des Referats die Vision, Kinder könnten in jedem Land der Erde eine Million Bäume pflanzen, um auf diese Weise einen CO₂-Ausgleich zu schaffen. In den darauffolgenden Jahren entwickelte sich Plant-for-the-Planet zu einer weltweiten



Bewegung: Derzeit verfolgen ca. 100.000 Kinder in über 100 Ländern dieses Ziel. Sie verstehen sich als Initiative von Weltbürgern, die sich für Klimagerechtigkeit im Sinne einer Gesamtreduktion der Emission von Treibhausgasen und einer einheitlichen Verteilung dieser Emissionen auf alle Menschen einsetzt.

Was ist das Ziel von Plant for the Planet?

Die Kinder haben sich überlegt, was sie täten, wenn sie die Mächtigen der Welt, also z.B. die Regierungschefs wären und auf den nächsten Klimagipfeln Entscheidungen treffen würden. Was würden sie tun, um unsere Zukunft zu retten? Die Ideen haben sie den "3-Punkte-Plan zur Rettung unserer Zukunft" genannt.

- Kohlenstoff ins Museum.
- Armut ins Museum durch Klimagerechtigkeit.
- 1.000 Milliarden Bäume pflanzen.

Struktur von Plant for the Planet

Es gibt schon über 12.000 Botschafter für Klimagerechtigkeit: Als Plant-for-the-Planet Botschafter für Klimagerechtigkeit sind sie Teil des weltweiten



Netzwerks. Sie tragen die Vision von Klimagerechtigkeit und Weltbürgertum in die Schulen, zu Familien, Freunden und Bekannten. Das gemeinsame Symbol ist das Bäume pflanzen. Die Kinder informieren sich und Andere in Akademien über die Klimakrise, Verteilungsgerechtigkeit und Weltbürgertum. Gegenseitig bilden sie sich zu Botschaftern für Klimagerechtigkeit aus. Erfahrene Kinder geben ihr Wissen an neue Kinder weiter. Sie zeigen, dass jeder Verantwortung übernehmen und die Zukunft aktiv gestalten kann – indem sie Pflanzpartys organisieren, Vorträge halten und andere zum Mitmachen anregen.

*Ernest Fricke, Klasse 6a,
Umweltbotschafter
Gymnasium Seligenthal*

BENET-Fortbildung im Kloster Ettal (Benedictin Education NETwork)

Als neue junge Lehrer am Gymnasium Seligenthal waren wir, Sirko Müller, Kathrin und Florian Zierer, eingeladen am BENET-Junglehrertreffen in Ettal teilzunehmen. Hierbei ging es von Donnerstag bis Samstag um die Vernetzung der bayerischen benediktinischen Schulen.

Nach der Ankunft in einer wunderschönen Klosteranlage hatten alle jungen Lehrer die Möglichkeit, sich und ihre Schulen kurz vorzustellen. Wir stellten fest, wie verschieden die Schulen teilweise rein äußerlich sind, aber auch wie sehr sie sich



Junglehrertreffen im Kloster Ettal



Seligenthaler Junglehrer mit Schulleiterin Weger in Ettal

im Inneren ähneln. In allen Vorträgen war offensichtlich erkennbar, wie wohl sich die Einzelnen an ihren Schulen fühlen und wie sehr sie sich mit ihren Schulen identifizieren. An den Schulen herrscht ein positives, angenehmes und soziales Klima. Alle Schulen boten, wie unsere auch, eine unglaubliche Vielzahl an Wahlfächern und weiteren schulischen Aktivitäten aus den verschiedensten Bereichen an. Diese Punkte machen einen großen Unterschied zu vielen staatlichen Schulen.

Im Laufe der drei Tage bekamen wir vielfältige Einblicke ins Klosterleben und das Schulleben in

Ettal, beschäftigten uns mit Pädagogik im Sinne der Regel des Hl. Benedikt und ihrer Bedeutung in der heutigen Zeit und erfuhren mehr über Strukturen an kirchlichen Schulen. Am Ende des Treffens waren wir uns mit unseren extra angereisten DirektorInnen einig, dass unsere Schulen etwas Besonderes sind und wir diese Vorteile auch nach außen tragen sollten. Hierfür sollte eine weitere Vernetzung der Schulen erfolgen, um auch in Zukunft voneinander profitieren zu können.

Kathrin Zierer

„drinnen/draußen – erwarte das Unerwartete“

Unter diesem Motto nahmen 12 Schülerinnen aus der H9a, 10a und 10b an der Begegnung der deutschsprachigen, benediktinischen Jugend (DebeJu) vom 13. bis 16. Mai 2012 im Stiftsgymnasium Admont teil.

Insgesamt sind 15 Schulen mit 120 Schülern und 20 Begleitlehrern in die Steiermark gekommen und lernten nicht nur das Stift mit dem Gymnasium, dem Museum und der weltgrößten Klosterbibliothek kennen, sondern auch den nahe gelegenen Nationalpark Gesäuse. Nach einem ausgefüllten Programm mit gemeinsamem Essen, Schlafen in Turnhallen und Gottesdiensten fassten die Schülerinnen die Erfahrungen mit folgenden Worten zusammen:



Ankommen in Admont

„Gleich nach dem Empfang wurden die Gruppen gut durchmischt, damit die Schüler und Schülerinnen mit den anderen Schulen leichter in Kontakt kommen konnten. In den Turnhallen wurde der Gemeinschaftssinn intensiv gepflegt, was auch zur Folge hatte, dass sich die Nachtruhe vor 24 Uhr nicht wirklich einstellte. Für die Schülerinnen war es schön, ein entspanntes Miteinander von Jugendlichen und Erwachsenen zu erleben.“ Entgegen der vorherigen Vorstellung von Mönchen war die Be-

gegnung mit den Admonter Mitbrüdern „umwerfend“. So hätten sich diese als sehr zugänglich und aufgeschlossen gezeigt und in ihrer Lebensweise „modern und frei“. Sie seien im Umgang eher kumpelhaft und bodenständig, strahlten Freude aus sowie eine Begeisterung für die Arbeit mit Jugendlichen. „Wenn ich ein Mann wäre, würde ich mir überlegen Mönch zu werden“, meint eine Schülerin.

Ein Admonter Mönch, Pater Samuel, hat die Geschichte Jesu in moderner Sprache auf





deutsch gerappt. Diese ungewöhnliche Übersetzung der Bibel – in Zusammenhang gebracht mit den Erfahrungen der Jugendlichen von heute – hat tosenden Applaus geerntet. Insgesamt habe die musikalische Gestaltung mit klassischen und modernen Stücken im Abendprogramm sowie in den Gottesdiensten jeden beeindruckt und gerührt.

Der „aufgezwungene“ österreichische Tanz brachte gleich am ersten Abend die Jugendlichen zusammen und vermittelte gleichzeitig österreichisches Kulturgut spielerisch. Die gemeinsame Bergtour am zweiten Tag verursachte zwar manchen Muskelkater, dafür wurden die

Jugendlichen aber mit einem weiten Ausblick über die österreichischen Berge und Täler bei frischer Bergluft belohnt sowie mit einer sehr guten „Jause“ in der Berghütte.

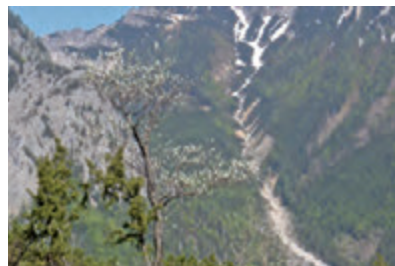
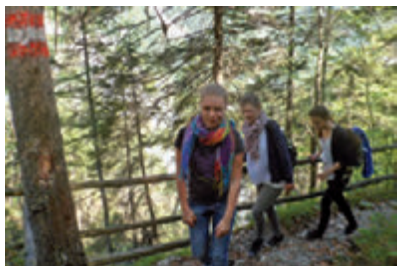
In dem Spiel „Mord im Kloster“ sollten die Jugendlichen den Mörder des Abtes in einem mittelalterlichen Kloster ausfindig machen. Die pauschal verdächtigten „Mitbrüder“ mit vorher zugeordneten Rollen wurden von echten Nonnen und Mönchen gespielt und haben auf die investigativen Nachfragen der Schüler mit ihren Antworten Einblicke ins benediktinische Klosterleben gewährt.

Einzig verbesserungswürdig wäre die Verpflegung gewesen,

die den ein oder anderen Gang in den Supermarkt ersparen hätte können. Allerdings dürfte man sich bei einem Pauschalpreis von 50 Euro für drei Tage auch keine 5-Gänge-Menüs erwarten.

In regelmäßigen Abständen erfolgt die Einladung zu einem „DebeJu“-Treffen. Einst von Abt-primas Notker Wolf initiiert, findet es nun alle zwei Jahre im deutschsprachigen Raum statt. Das Treffen der deutschsprachigen, benediktinischen Jugend ist mittlerweile eine lieb gewordene Tradition bei den Schülern der verschiedenen Ordensschulen in Österreich, Deutschland, Ungarn und der Schweiz geworden.

*M. Christiane Hansen,
Alexa Künsberg*



„Spende Deine Hände“

Schülerinnen der 8. und 9. Klassen arbeiteten am Sozialen Tag für Jugendliche in Serbien: Am 14. Juni 2012 fand der Soziale Tag von „Schüler Helfen Leben e. V.“ statt. Die Schülerinnen ließen ihre Schulsachen zu Hause und gingen stattdessen arbeiten.

Ob in großen Betrieben oder beim Nachbarn im Garten – den verdienten Lohn spendeten die Schülerinnen für Jugend- und Bildungsprojekte in Südosteuropa.

Bereits zum zweiten Mal nahm das Gymnasium Seligenthal am Aktionstag der Jugendhilfsorganisation „Schüler Helfen Leben e. V.“ in Zusammenarbeit mit Schulen aus ganz Deutschland teil. Auch in diesem Jahr stand der Soziale Tag, eine der größten Schüleraktionen Europas, wieder unter der Schirmherrschaft von Bundeskanzlerin Angela Merkel und vielen Ministerpräsidenten. Die Schülerinnen der 8. und 9. Jahrgangsstufen taten es rund 80.000 Schülerinnen und Schülern in ganz Deutschland gleich und arbeiteten für den guten Zweck. „Der Soziale Tag bietet die ideale Möglichkeit für Schüler, sich sozial zu engagieren. Die Jugendlichen können ihren Beitrag für Jugendprojekte auf dem



Präsentation der Ergebnisse

Balkan leisten und zugleich einen kleinen Einblick in die Berufswelt bekommen“, sagte Frau Weger.

In diesem Jahr kann mit den Einnahmen des Sozialen Tages das Projekt „Aus der Kriminalität in die Gesellschaft“ in Serbien gefördert werden. In den letzten Jahren ist Gewalt unter Jugendlichen in Serbien enorm gestiegen und nur wenige staatliche Institutionen nehmen sich dieses Themas an.

Das Projekt arbeitet in den kommenden zwei Jahren mit ca. 200 straffällig gewordenen Jugendlichen zwischen 14 und 22 Jahren. Diese erhalten eine umfangreiche

che Betreuung, um den Weg in eine gewaltfreie und aussichtsreiche Zukunft zu schaffen.

Unter anderem bietet das Projekt eine berufliche Ausbildung und psychologische Begleitung. Außerdem soll eine vielschichtige Kampagne die Gesellschaft für das Problem der Jugendkriminalität sensibilisieren.

„Schüler Helfen Leben e. V.“ ist eine Jugendinitiative, die während des Jugoslawienkrieges 1992 von Schülern gegründet wurde. Seit 1998 richtet der Verein den inzwischen jährlich stattfindenden Sozialen Tag aus.

Maria Fischer

Schüler für Schüler

Schüler für Schüler – ein gemeinsames Projekt des Gymnasiums Seligenthal mit der Grundschule St. Nikola

Viele Studien zeigen immer wieder, dass der schulische Erfolg eines Kindes nicht nur von der eigenen Begabung abhängt, sondern zu einem großen Teil auch von seiner Herkunft und dem Elternhaus bestimmt wird. Gerade bei Familien aus bildungsfernen Schichten oder Familien mit Migrationshintergrund, in denen zuhause kaum oder gar nicht Deutsch gesprochen wird, ist es für die Kinder sehr schwer, in der Schule erfolgreich zu sein. Dabei sind die Grundschuljahre entscheidend für die weitere schulische und berufliche Laufbahn, da in den ersten vier Jahren grundlegendes Wissen und Können erworben wird, auf

das weiterführende Schulen aufbauen können.

Um nun gerade diesen Kindern die so notwendige Förderung zukommen zu lassen, die das Elternhaus nicht leisten kann, arbeiten Schülerinnen der Oberstufe des Gymnasiums Seligenthal ehrenamtlich als Förderpatinnen in der Grundschule St. Nikola. Jede Schülerin betreut in enger Zusammenarbeit mit der Klassenlehrkraft das ganze Jahr hindurch „ihr“ Patenkind in einer wöchentlichen Förderstunde. Erstmals in diesem Schuljahr konnten die Schülerinnen des sozialwissenschaftlichen Zweiges nach den Osterferien auch ein soziales Praktikum in der Grundschule St. Nikola ableisten und im Unterricht, beim Essen und in der Nachmittagsbetreuung mitarbeiten. Im gemeinsamen Hausaufgaben machen, Spielen, Lernen und Erzählen wird die deutsche Sprache ein-

geübt und der Lernstoff vertieft, um Sprachdefizite und Lernstörungen auszugleichen. Jeder noch so kleine Erfolg stärkt das Selbstvertrauen der Kinder und schenkt neue Motivation.

Doch auch für die Patinnen sind diese Stunden ein großer Gewinn, erfahren sie doch durch das Zutrauen der Kinder Selbstbestätigung und die Freude, anderen helfen zu können. Auch Kreativität im Schaffen von Lernanreizen, Einfühlungsvermögen, Verantwortungsbewusstsein, Verlässlichkeit, Geduld und Offenheit für andere Kulturen sind notwendig – kurz all das, was heute als soziale Kompetenzen bezeichnet wird und Schlüsselqualifikationen für den späteren Lebensweg darstellen. Ganz nebenbei erfahren die Schülerinnen auch viel über die Kultur der verschiedenen Heimatländer und können ausprobieren, ob ein Lehr- oder Erzieherberuf als berufliche Zukunft denkbar wäre. Der wichtigste Aspekt dieses Projekts aber ist der Beitrag zu einer Gesellschaft, in der sich alle willkommen und angenommen fühlen.

Ein großer Dank gilt an dieser Stelle der Leiterin der Grundschule St. Nikola, Frau Horinek, sowie Herrn Schmohel vom mobilen sonderpädagogischen Dienst für die kundige Anleitung und Betreuung unserer Förderpatinnen.

Ursula Weger



Hausaufgabenhilfe für die Grundschul Kinder in St. Nikola

„Europa hautnah erleben“ – Summer School der Konrad-Adenauer-Stiftung

Auf Einladung der Konrad-Adenauer-Stiftung konnten die beiden Schülerinnen der Q11, Irmi Bauer und Luisa Schmid, vom 10. – 13. Juli 2011 am Seminar „Europa hautnah erleben“ teilnehmen.

Nach einer Einführungsveranstaltung in Wesslingen (NRW) über die Bedeutung der Europäischen Union für die Mitgliedsstaaten und deren Bevölkerung erhielten die Seminarteilnehmer am darauffolgenden Tag im Europäischen Parlament in Brüssel zunächst einen Überblick über Legitimation und Aufgaben der Kommission, des Ministerrats und des Parlaments und trafen die Referentin des Ressorts für erneuerbare Energien des Energie-Kommissars Günther Oettinger. Das Tagesprogramm rundeten eine Stadtführung durch Brüssel und der Besuch des Traditionsrestaurants „Chez Léon“ ab. Am dritten Tag versuchten die Seminarteilnehmer in einem Planspiel eine EU-Richtlinie zur Energiewende auf den Weg zu bringen, ohne allerdings am Ende eine beschlussfähige Richtlinie vorlegen zu können. Dennoch gewannen die „EU-Politiker“ einen guten Einblick in



Luisa und Irmi vor dem Atomium

das aufwändige Prozedere bei der Entstehung einer solchen EU-Vorschrift. Der vierte Tag war Informationen über EU-Programme für Jugendbegegnungen über den Europäischen Freiwilligendienst und über andere Initiativen speziell für Jugendliche gewidmet. Das Resümee der beiden Schülerinnen fiel sehr positiv aus und sie freuen sich auf die Teilnahme an weiteren Europa-Seminaren der Konrad-Adenauer-Stiftung. Eine der beiden sieht sogar nach Abitur und Studium ihre berufliche Zukunft in einer der europäischen Institutionen.

Marlene Krieg

Antolin-Preisverleihung

„Es gibt vielleicht keine Tage unserer Kindheit, die wir so voll erlebt haben wie jene, die wir mit einem Lieblingsbuch verbracht haben.“ (Marcel Proust)

Man kann es jedem Kind nur wünschen, solche Erfahrungen zu machen und man versucht auch von Seiten der Schule Leselust bei den Kindern zu wecken. Heute führt der Weg oft über die modernen Medien. Eine Möglichkeit bietet deshalb Antolin und auch im Schuljahr 2010/2011 haben wieder sieben Schülerinnen und Schüler besonders fleißig gelesen und viele Punkte gesammelt. Aber nicht nur sie wurden in Form eines Büchergutscheins belohnt. Ihre Mitschüler(innen) „belohnten“ die Preisträger(innen) mit ihrem ganz besonderen Lesetipp, den sie anhand eines Plakats vorstellten. Zu den Preisträgern zählten: Laura Huber (6d), Oliver Sedlbauer (6d), Anke Schäffer (7c), Lina Buck (6a), Elisabeth Grüner (6c), Elvira Heim (8d) und Katharina Eder (6e). Auch im laufenden Schuljahr haben sich wieder viele Schüler(innen) registrieren lassen und sind dabei, die Welt des Lesens und der Bücher für sich zu entdecken.

Sabine Stockmeier

Taiwan zu Gast in Seligenthal

Lebendige Schulpartnerschaft zwischen dem Gymnasium Seligenthal und dem Sprachencollege Wenzao Ursuline College of Languages in Taiwan

Seit Beginn der Schulpartnerschaft im April 2010 konnte sich das Gymnasium Seligenthal schon zum zweiten Mal über Besuch aus Taiwans führendem Sprachencollege freuen. Zusammen mit der Leiterin der Deutschabteilung, Frau Dr. Yu, kamen 16 Studentinnen aus Taiwan nach Landshut, um ihre Austauschpartnerinnen zu besuchen. Für die meisten war dies die erste Möglichkeit, um die Informationen aus dem Studium mit eigenen Erfahrungen in Deutschland zu vergleichen. Ein vielfältiges Programm bot ihnen dazu reichlich Gelegenheit,

umfasste es doch außer der Teilnahme an Unterrichtsstunden einen Kurs in Volkstanz und in Bayerischem Kochen, einen Percussion-Workshop, Ausflüge nach Regensburg und München und natürlich viele Gelegenheiten, sich mit den Seligenthaler Schülerinnen auszutauschen und die deutsche Sprache zu üben. Viel Freude machte allen der Ausflug zum Königssee, einer der schönsten Gegenden Deutschlands, mit einer Wanderung bei St. Bartholomä, der Besichtigung der Werft und einer Ruderpartie auf dem See. Mit großem Interesse besichtigten sie das Werk des Motoren- und Ventilatorenherstellers ebm-papst, der ein Joint-Venture in Taiwan hat, und bekamen Einblick in die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen beiden



Empfang im Rathaus

Ländern. Weitere Höhepunkte waren die Einladung des Generaldirektors der Taipeh-Vertretung in München und der Empfang durch Stadträtin Prof. Goderbauer in Vertretung des Oberbürgermeisters im Landshuter Rathausprunksaal. So vergingen die zwei Wochen Austausch viel zu schnell und der Abschied fiel allen schwer. Die gemeinsam verbrachte Zeit hat gezeigt, wie viel Verbindendes es mit den Menschen aus



Frau Weger und Frau Dr. Yu mit den Austauschschülerinnen



Betriebsbesichtigung bei ebm papst



Kochkurs mit Frau Gruber...



... die Knödel sind bald fertig!

einer anderen Kultur und mit der Partnerschule in Kaohsiung gibt. Dieser Besuch hat die Freundschaft zwischen den beiden Schulen weiter vertieft. Schon im Februar wird erneut eine Schülerin von Seligenthal für fünf Monate nach Taiwan fliegen, um dort intensiv Chinesisch und Wirtschaftsenglisch zu studieren und damit Qualifikationen zu erwerben, die in Studium und Beruf von großem Nutzen sein werden.

Maria Fischer



Ruderpartie auf dem Königsee

Beachen um den Sieg

Am Freitag, dem 15.07.2011, fand im Stadtbad Landshut ein Beachvolleyballturnier der drei Gymnasien HLG, HCG und Seligenthal statt.

Gesponsert vom Elternbeirat und unterstützt vom Vfl war es ein durchaus gelungener spaß-erfüllter Spieltag für die Mädchen, bei dem das bewölkte, genau passende Spielwetter von 17°C seinen Beitrag leistete. Die 24 Mannschaften traten in insgesamt vier Spielen gegeneinander an. Bei den Finalspielen belegte eine Seligenthaler Mannschaft, bestehend aus Lina Sagstetter, Lisa Glas, Debora Klitscher und Sabrina Stoffl den 3. Platz. Gewonnen hat eine Mannschaft des HLG.

*Rebecca Strobl
und Tanja Maier, 9c*



Gruppenbild in St. Bartholomä

Faire Welt – Umweltschule Seligenthal

Für das Schulfest am Ende des Schuljahres 2010/11 ließen sich die Schülerinnen und Schüler der 5. – 10. Klassen von Gymnasium und Wirtschaftsschule wieder eine Menge einfallen. Jede Klasse setzte sich schon im Vorfeld kreativ mit dem Thema „Faire Welt“ auseinander und bereitete engagiert ein vielfältiges Programm vor, von dem hier einige Beispiele genannt werden.

Mehrere Klassen spielten Theaterstücke, die die Themen Umwelt und Menschenrechte eindringlich veranschaulichten. Ein Wurfspiel zur Mülltrennung und auch ein Gruppenspiel zum Thema Integration lockte viele interessierte Besucher an. Tierschutz, der Regenwald, Menschenrechte, Amnesty International, Faire Löhne und Arbeitsbedingungen bei Sportartikelherstellern waren



Spendenübergabe

Themenschwerpunkte, die durch Ausstellungen und Unterschriftenaktionen jeden aufrütteln sollten. Natürlich durfte umweltfreundlich dargebotenes biologisches Essen nicht fehlen. Im Anschluss an das Programm der Klassen luden die Elternbeiräte von Gymnasium und Wirtschaftsschule zu einem gemütlichen Beisammensein mit Bewirtung in den Garten ein. Dazu spielten Crash'n Sound, die Junior-

bigband und die Percussion Company unter Leitung von Frau Schleinkofer und Frau Fröschl. Der Erlös, insgesamt 1300€, ging unter dem Motto „Jugendliche helfen Jugendlichen“ jeweils zur Hälfte an das Bürgerhaus Landshut und die Nachhilfestelle des Haus international.

Maria Fischer



Alle in Aktion: Gäste, Schüler, Eltern



Auf die Plätze – fertig – los!

In der vorletzten Schulwoche wurden im Rahmen der „schoolympics“ in vielen verschiedenen Sportarten die Landshuter Stadtmeister ermittelt. Für die Seligenthaler geht es dabei immer darum, das Leinberger und das Carossa-Gymnasium möglichst hinter sich zu lassen.

In *Badminton* schickte das Gymnasium fünf Mannschaften in zwei Wettkampfklassen ins Rennen und alle errangen einen Platz auf dem Stockerl. Die tollen Leistungen beruhen z.T. auch auf der Tatsache, dass in Seligenthal eine SAG mit dem Postsportverein und ein Wahl-fach Badminton angeboten werden.

Die drei Mannschaften, die Seligenthal im *Geräturnen* vertraten, belegten einen guten 2. Platz und zweimal Platz 3.



Badminton – bereit für das Spiel



Unsere starken Leichtathleten

Zwei Teams unserer Schule waren beim *Beachvolleyball* dabei, wobei die überragende Leistung von Debora Klitscher und Lina Sagstetter mit Platz 1 in ihrer Altersklasse belohnt wurde.

Im Hammerbachstadion gingen vier Seligenthaler Mannschaften ins Rennen – und alle rannten schnell, warfen und sprangen weit. Am Ende waren es drei zweite Plätze und ein dritter Rang in *Leichtathletik*. Hervorzuheben ist die Leistung von Gerlinde Besl im Hochsprung (1,42m) und von Chiara Mezger im 50m-Lauf (7,5s). Erfreulich ist auch Platz 2 der Seligenthaler Jungenmannschaft aus den Klassen 5 und 6, die nur die Buben vom HLG vorbeiziehen lassen mussten.

Leider wurden die *Schwimmwettkämpfe* im Landshuter Stadtbad witterungsbedingt abgesagt. Bei der großen Abschlussveranstaltung erhielten alle Teilnehmer ihre Urkunden und die „sportlichste Schule Landshuts“ einen Pokal; dieser ging ans HLG. Seligenthal belegte insgesamt Platz 2.

Herzlichen Glückwunsch!
Johanna Bachhuber



Badminton – außer Puste, aber glücklich

Klassenlektüren

Deutsch

Jahrgangsstufe: 5

- Frances Hodgson Burnett:
Der geheime Garten
- Auguste Lechner:
Ilias
- Juma Kliebenstein:
Der Tag, an dem ich cool wurde
- Wolfgang Kuhn:
Mit Jeans in die Steinzeit
- Laura Gallego Garcia:
Finis mundi
- Christine Nöstlinger:
Das Austauschkind
- E.L. Konigsburg:
Die heimlichen Museumsgäste

Jahrgangsstufe: 6

- Auguste Lechner:
Ilias
- Frances Hodgson Burnett:
Der geheime Garten
- Margaret Peterson Haddix:
Schattenkinder
- Juma Kliebenstein:
Der Tag, an dem ich cool wurde
- P. Mac Lachlan:
Schere, Stein, Papier
- E.L. Konigsburg:
Die heimlichen Museumsgäste

Jahrgangsstufe: 7

- Auguste Lechner:
Parzival



- Karl May:
Der Schatz im Silbersee
- Henning Manekell:
Das Geheimnis des Feuers
- Auguste Lechner:
Die Nibelungen
- Marie Aude Murail:
Simpel
- David Hill:
Bis dann, Simon

Jahrgangsstufe: 8

- Friedrich Dürrenmatt:
Der Besuch der alten Dame
- Ödon von Horvath:
Jugend ohne Gott

Jahrgangsstufe: 9

- Max Frisch:
Andorra
- Patrick Süskind:
Das Parfüm
- Theodor Storm:
Der Schimmelreiter

Jahrgangsstufe: 10

- Gotthold Ephraim Lessing:
Emilia Galotti
- Max Frisch:
Homo faber
- Friedrich Schiller:
Kabale und Liebe

Jahrgangsstufe: 11

- Johann Wolfgang von Goethe:
Iphigenie auf Tauris
- Johann Wolfgang von Goethe:
Faust I
- Joseph von Eichendorff:
Aus dem Leben eines Taugenichts
- Georg Büchner:
Woyzeck
- E.T.A. Hoffmann:
Der Sandmann
- Theodor Fontane:
Effi Briest
- Gerhart Hauptmann:
Bahnwärter Thiel

Jahrgangsstufe: 12

- Bertolt Brecht:
Mutter Courage und ihre Kinder
- Thomas Bernhard:
Heldenplatz
- Max Frisch:
Homo faber
- Thomas Mann:
Der Tod in Venedig
- Bertolt Brecht:
Das Leben des Galileo Galilei
- Heinrich Böll:
Ansichten eines Clowns
- Juli Zeh:
Schilf
- Franz Kafka:
Die Verwandlung

Englisch**Jahrgangsstufe: 5**

- Jenny Valentine:
Iggy & Me On Holiday

Jahrgangsstufe: 7

- Billy Elliot:
Burning Love
- Roald Dahl:
Witches

Jahrgangsstufe: 8

- Lois Lowry:
Number the Stars

Jahrgangsstufe: 10

- Nick Hornby:
About a boy

Jahrgangsstufe: 11

- Emma Donoghue:
Room
- Hanif Kureishi:
My Son the Fanatic

Jahrgangsstufe: 12

- Mitch Albom:
The five people you meet in heaven
- Horton Foote:
Blind date
- Jeffrey Eugenides:
The Virgin Suicides
- J.B. Priestley:
An Inspector Calls
- Oscar Wilde:
The Importance of being Earnest

Spanisch**Jahrgangsstufe: Q12**

- Drehbuch zum Film von Florian Gallenberger:
Quiero ser

Latein**Jahrgangsstufe: 8**

- Navigatio Sancti Brendani
Abbatis

Jahrgangsstufe: 9

- Catull:
Carmina
- Martial:
Epigrammata

- Ovid:
Ars amatoria
- Caesar:
De bello Gallico
- Caesar:
De bello civili
- Sueton:
Caesar
- Abaelard:
Historia calamitatum
- Héloïse:
Epistulae

Jahrgangsstufe: 10

- Cicero:
Reden in Auswahl
- Ovid:
Metamorphosen (ausgewählte Abschnitte)
- Plinius:
Briefe in Auswahl
- Seneca:
Briefe in Auswahl
- Cicero:
Philosophische Texte in Auswahl
- Seneca:
Philosophische Texte in Auswahl

Jahrgangsstufe: 11/12

- Livius:
Ab urbe condita (Auswahl)
- Cicero:
De re publica (Auswahl)
- Cicero:
De legibus (Auswahl)
- Vergil:
Aeneis (Auswahl)
- Augustinus:
De civitate Dei (Auswahl)

Berufs- und Studienwahlorientierung (BuS): Schule – und was kommt danach?

Man kann nie früh genug beginnen, sich über seine beruflichen Ziele klar zu werden. Dennoch fällt dies vielen Schülerinnen zu Beginn der 11. Klasse noch schwer, geht es doch um eine Entscheidung, die das zukünftige Leben prägt.

Hilfe dabei will das Fach BuS geben, das Teil eines jeden P-Seminars in der Oberstufe ist und ein Semester umfasst. In BuS sollen v. a. die Selbst- und Handlungskompetenzen geschult werden, die für eine bewusste Entscheidungsfindung nötig sind. Am Anfang steht die Frage nach dem Ziel, den beruflichen Interessen. Sie müssen individuell erkannt und bewertet werden. Da es oftmals den optimalen Beruf nicht gibt, müssen Schwerpunkte gesetzt und Einzelziele gegeneinander abgewogen werden.

Nach einer umfangreichen Selbsterkundung, der eigenen Analyse von Stärken und Schwächen, die durch Fremdwahrnehmung überprüft wird und bei der unbewusste Faktoren, wie z. B. Fremdeinflüsse erkannt und ausgeschlossen werden sollen, werden Berufsbilder gesucht, die zu den eigenen Interessen passen.

Dies ist nur durch umfangreiche Recherche und das Nutzen möglichst unterschiedlicher Informationsangebote möglich. Allmählich soll auf diese Art eine Eingrenzen und Fokussierung auf wenige Berufe erfolgen, ohne die Offenheit für Alternativen zu verlieren.

Frau Schröter, Beraterin für akademische Berufe an der Bundesagentur für Arbeit, zeigte in mehreren Vorträgen Wege nach dem Abitur auf, stellte verschiedene Zulassungs- und Bewerbungsverfahren für ein Studium vor und informierte fundiert über aktuelle Entwicklungen am Arbeitsmarkt. Eigene Recherche im Internet und im BIZ sowie Präsentationen unterschiedlicher Berufe und Studiengänge, des Studierens im Ausland, der Finanzierungsmöglichkeiten für ein Studium, des freiwilligen sozialen und ökologischen Jahres und die Teilnahme an Ausbildungsmessen und Tagen der offenen Tür an den Hochschulen und Universitäten



Der Vorstand des e-racing-Teams stellt den Rennwagen vor

u. v. m. ergänzten die Informationsbeschaffung. An den Berufsfindungstagen an der Schule, an denen nicht nur bekannte Berufe wie Arzt, Journalist, Psychologe, Jurist, Architekt, sondern auch seltenere wie Patentanwalt für Biologie, physikalischer Techniker, Umweltingenieur, Geograph vorgestellt wurden, konnten die Schülerinnen Informationen aus erster Hand erhalten, um ein möglichst realistisches Bild des



Herr Hauffe, Geschäftsführer der Barmer GEK, gibt Tipps für eine erfolgreiche Bewerbung

Berufsalltags zu gewinnen. Ein Schwerpunkt liegt schon seit Jahren darauf, Mut zu machen für genderatypische Berufe. So stellte u. a. ein Bauingenieur seinen Beruf und aktuelle Projekte vor. Auch die intensive Zusammenarbeit mit der Hochschule Landshut erwies sich als fruchtbar. Der Vorstand und eine Mitarbeiterin des e-racing Teams erzählten begeistert vom selbst gebauten Rennwagen und dessen Finanzierung – ein Projekt,

das über Fachbereichsgrenzen hinaus verwirklicht wurde. Frau Mayer von der Studienberatung stellte alle Studienmöglichkeiten vor.

Ein weiterer Schwerpunkt von BuS liegt in der Vermittlung von Handlungskompetenz, um zum einen sein berufliches Ziel zu verfolgen und zum anderen fit für die eigene Präsentation bei einer Bewerbung zu sein. Herr Hauffe von der Barmer GEK übte in schon bewährter Manier mit den Schülerinnen von Q 11 in

Kleingruppen für Vorstellungsgespräche und Assessment-Center. Alle Schülerinnen verfassten Bewerbungsmappen, um sich fachlich richtig und nach den neuesten DIN-Normen erfolgreich zu präsentieren.

Maria Fischer

Themen der W-Seminare Oberstufe 2010 – 2012

Leitfach	Lehrer	Rahmenthema
Biologie	Gruber-Lange	Lernen bei Tier und Mensch
Deutsch	Mirtes	Antike in der Gegenwarts-literatur
Englisch	Langer	Contemporary Literature in English
Geographie	Eberhard	Mediterrane Räume
Physik	Brandstetter	Kernenergie
Religion (K)	Graßer	Rund um das Thema „Zeit“

Themen der P-Seminare Oberstufe 2010 – 2012

Leitfach	Lehrer	Rahmenthema
Biologie	v. Hofe	Gehölzfürer von Seligenthal
Geographie	Kupzog	Planung und Durchführung einer geographischen Exkursion
Kunst	Hackl	Bild und Musik
Latein	Ebermeier	Audioguide durch die italienischen Räume der Stadtresidenz Landshut
Musik	Fröschl	Seminarkonzert
Sozialkunde	Dassler I.	Frauen in Landshut (Film oder Ausstellung)

Themen der W-Seminare Oberstufe 2011 – 2013

Leitfach	Lehrer	Rahmenthema
Englisch	Oßner	From Sleepy Hollow to Dr. Jekyll and Mr. Hyde: Gothic narrative and the detective genre
Deutsch (Latein)	Fischer M.	Unterricht, Lehrerpersönlichkeit, lateinische Texte – in der deutschen Literatur
Biologie	Spanfellner	Gesunde Ernährung
Chemie	Dr. Menhofer	Experimentelle anorganische Chemie
Sport	Müller S.	Sportmotorische und trainingswissenschaftliche Grundlagen
Geschichte	Stockmeier	Historische Spielfilme – Kitsch made in Hollywood oder Abbild historischer „Realität“?
Ev. Religion	Kley	Meditation und Mystik

Themen der P-Seminare Oberstufe 2011 – 2013

Leitfach	Lehrer	Rahmenthema
Englisch	Werner	Einführung von PET-Vorbereitungskursen an der Wirtschaftsschule (9. Klassen)
Deutsch	Müller D.	Literaturstadt München
Englisch	Oßner	From the School of Reading to the University of Reading
Geographie	Eberhard	Kinderstadtplan Landshut
Musik	Schleinkofer	„Wir machen Musik“: Musik für und mit Senioren
Latein	Ebermeier	Garten der Mythologie



George Sands Blick in Mallorcas Ferne



Recherche im Literaturhaus München

P-Seminar Frauen in Landshut: „Als eine Frau lesen lernte, kam die Frauenfrage in die Welt“

Zu einem gelungenen Abschluss kam das P-Seminar Frauen in Landshut am 5. März, als die Teilnehmerinnen im Rahmen der Frauenwoche in Landshut mit einer öffentlichen Lesung in der Aula eine Ausstellung zu diesem Thema eröffneten.

Viel Lob erhielten die Schülerinnen für die Idee und die Präsentation der Texte. Sie hatten elf ganz unterschiedliche Frauen in Landshut zu ihrem Leben, ihren Träumen und Wünschen befragt und die Ergebnisse zu Lesetexten umgearbeitet, die sie dann in der Ich-Form auf der Bühne in der Aula präsentierten. Bernadette Wagner und Rebecca Alt führten souverän durch den Abend, die von Anna Schidek vortragenen Klavierstücke sorgten für die gedanklichen Pausen, in denen man die unterschiedlichen Lebensentwürfe auf sich wirken lassen konnte. So wurde in jeder der Biographien, auch in vermeintlich alltäglichen Frauenschicksalen, die innere Stärke und große Leistungsfähigkeit der Frauen deutlich. Stellvertretend für die vorgestellten Frauen standen bunte Scherenschnitte, die ihre Vielfalt augenscheinlich machten. Die Schulleiterin Frau Ursula Weger führte mit dem



Die engagierten Q12-Frauen mit ihren „Frauenbildern“

Zitat der Schriftstellerin Marie von Ebner-Eschenbach „Als eine Frau lesen lernte, trat die Frauenfrage in die Welt“ in das Thema ein, die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Landshut, Frau Margret Paintner, brachte ihre Freude darüber zum Ausdruck, dass sich junge Frauen intensiv mit der Frauenfrage beschäftigten, was nicht immer selbstverständlich sei. Im Anschluss an die beeindruckende Lesung wurden den Besuchern noch viele Fakten über die Situation der Frauen in Landshut, die von den Schülerinnen in mühe-

voller Arbeit recherchiert worden waren, in der Galerie präsentiert, und die Gespräche beim Büfett der Unicef-Gruppe in der Galerie fortgesetzt.

Irmgard Dassler

P-Seminar „Audioguide“ von der bayerischen Wirtschaft und dem Kultusministerium erneut ausgezeichnet

In einer Feierstunde, die im Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus stattfand, wurde das P-Seminar „Audioguide“ des Gymnasiums der Schulstiftung Seligenthal erneut ausgezeichnet.

Nachdem im Herbst 2010 unter 250 von den jeweiligen Schulleitern eingereichten Seminarkonzepten die drei besten pro Regierungsbezirk prämiert worden waren, wurden nun unter diesen 21 die vier besten Ergebnisse mit Preisen bedacht. Eine Jury aus Vertretern der Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e.V. (vbw), dem Bildungswerk der Bayerischen Wirtschaft e.V., der Eberhard von Kuenheim Stiftung der BMW AG und dem Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus hatte die Preisträger ausgewählt.

Das Seligenthaler P-Seminar mit dem Leitfach Latein, das 2010 unter den drei niederbayerischen Preisträgern war, hatte mit seinem Seminarleiter Werner Ebermeier einen akustischen Führer durch die Mythenwelt der Residenz erarbeitet. Dieser ist wie ein Hörspiel gestaltet. Götterdialoge und untermalende Hintergrundgeräusche verleihen den einzelnen Szenen eine außeror-



Schulleiterin Ursula Weger, Michael Mötter (Bildungswerk der Bayerischen Wirtschaft e. V.), Walter Rappelt (Burgverwaltung Landshut), Werner Ebermeier (verantwortliche Lehrkraft), Thomas von Seckendorff (Radio Trausnitz) und Carl-August von Kospoth (Eberhard von Kuenheim Stiftung der BMW AG). Davor die Schülerinnen (von links): Judith Dechantsreiter, Theresa Weigl, Petra Ziegler und Margaretha Erber.

dentliche Lebendigkeit und vermitteln eine Vielzahl von Informationen und Zusammenhängen auf unterhaltsamste Weise. In seiner Laudatio begeisterte sich Michael Mötter vom Bildungswerk der Bayerischen Wirtschaft: „Die Besucher der Residenz können Augen- und Ohrenzeugen einer folgensweren Götterversammlung sein, Apollo um Daphne werben hören, Venus

und Vulcanus bei einem Ehekrach belauschen und viele andere Begebenheiten der antiken Mythologie miterleben. Der erfolgreiche Abschluss des Projekts ist Beleg für die gekonnte Umsetzung von Methoden des Projektmanagements und für die bereichernde Zusammenarbeit mit externen Partnern.“ Die externen Partner, die ebenfalls mit Auszeichnungen geehrt

wurden, sind die Landshuter Burgverwaltung, vertreten durch ihren Leiter Herrn Walter Rappelt, und Radio Trausnitz, in dessen Studio der Text eingesprochen wurde. Thomas von Sekendorff, der Programmleiter des Senders, leistete bei der technischen Umsetzung des Projekts wertvolle Unterstützung. Jeder Seminaristin, der Schule und den beiden externen Partnern wurden als Anerkennung ihrer Leistungen Zertifikate verliehen, darüber hinaus erhielt die Schule einen Geldpreis von 500 Euro und jede Seminaristin von 100 Euro. Stellvertretend für das ganze Seminar waren Judith Dechantsreiter, Margaretha Erber, Theresa Weigl und Petra Ziegler mit ihrem Lateinlehrer

Werner Ebermeier und der Schulleiterin Ursula Weger nach München gereist, um gemeinsam mit den externen Partnern an der Veranstaltung teilzunehmen, durch die Carl-August Graf von Kospoth von der Eberhard von Kuenheim Stiftung der BMW AG führte.

Werner Ebermeier

Die ausgezeichneten Seminaristinnen: Judith Dechantsreiter, Margaretha Erber, Marlies Keil, Carolin Kirchhammer, Ariane Michalski, Stella Neumaier, Sarah Pfaff, Julia Pfannenmüller, Claudia Sojer, Teresa Steiner, Daniela Strobl, Anna Viehbeck, Theresa Weigl und Petra Ziegler.

warum die Gegend bei den Einheimischen den Spitznamen „Schwäbisch Sibirien“ erhalten hatte. Am Samstag wurde dann der Albaufstieg an der Wittlinger Steige (über 500m Höhenunterschied auf engstem Raum) zu Fuß vollzogen. Bei kurzen Zwischenstopps konnten Referate zur Vegetation und dem süddeutschen Schichtstufenland abgehalten werden. Nach der Rückkehr zur Jugendherberge wurde der Tag mit der Besichtigung von Tübingen abgerundet. Neben dem Genuss einheimischer Kost erhielt man hier einen Einblick in den Aufbau einer schwäbischen Stadt, die sowohl historisch, wie auch kulturell einiges zu bieten hat. Am Sonntag wurden in der ehemaligen Reichsstadt Esslingen die Kenntnisse über die Siedlungs-, Kultur- und Sozialgeographie weiter ausgebaut. Am Nachmittag sollte die Burg Liechtenstein in der Nähe von Reutlingen „erobert“ werden. Da sich der ÖPNV in dieser Touristenregion als äußerst reformbedürftig erwies, wurde kurzfristig umdisponiert und die Referate zu den Themen Landwirtschaft, Tourismus und Geschichte auf freier Wiese abgehalten. Am Montag wurden dann in Stuttgart Themen der Verkehrs- und Wirtschaftsgeographie in Augenschein genommen. Neben der Besichtigung der Großbaustelle am Stuttgarter Hauptbahnhof

P-Seminar Geographische Exkursion in die Schwäbische Alb

Im Rahmen des P-Seminars entschieden sich 17 Schülerinnen eine geographische Exkursion zu planen und auch eigenständig durchzuführen, wobei der Leiter nur als Ratgeber und Beobachter zur Verfügung stehen sollte.

Da es unmöglich ist, die einzelnen Themen vor Ort vollständig zu erläutern, war neben dem Referat am Exkursionsort auch ein

Referat in der Schule vorgesehen. Hier konnte mittels moderner Medien komplexere Inhalte wie etwa die Geologie und Hydrologie der Schwäbischen Alb anschaulich präsentiert werden. Am Freitag, den 21.10.2011 fuhr die Gruppe in Begleitung von Cornelia Eberhard und Manuel Kupzog bei Sonnenschein Richtung Bad Urach los und erreichte am Abend die Schwäbische Alb, wobei alle sehr schnell merkten,

wurde der Flughafen in Stuttgart-Filderstadt besichtigt, wo allen Beteiligten ein umfassender Einblick in das Geschehen hinter den Kulissen ermöglicht worden ist, der sie bis direkt an die Rollbahn und die Flughafenfeuerwehr herangeführt hat. Nach der Räumung des Quartiers am Dienstagmorgen wurde die Exkursion noch mit einem Besuch Metzingens unter wirtschaftsgeographischen Aspekten abgerundet. Neben neuen Eindrücken in einem Gebiet, das die meisten Schülerinnen wahrscheinlich ansonsten nie besucht hätten, konnten alle Beteiligten feststellen, dass die Recherche nach brauchbaren Zahlen und Anschauungsmaterial keine Angelegenheit von wenigen Mausklicks ist und dass man auch bei guter Planung so seine Überraschungen erleben kann.

Manuel Kupzog

W-Seminar Kernenergie



Besuch im Kernkraftwerk Isar II

Bei der Vorstellung des Seminars war nicht vorherzusehen, welche Aktualität das Thema bekommen würde.

Die Welt der Kernkraftwerke war noch „in Ordnung“. Gegen Ende des Seminars im November 2011 konnten die Teilnehmer beim Besuch des Informationszentrums in Ohu einen persönlichen Eindruck von den Umwälzungen

gewinnen, die auch zum Abschalten von Isar I führten. Die erhaltenen Informationen gingen von Sicherheit deutscher KKLs, über Wirtschaftsaspekte, Probleme der Energiewende bis zur Endlagerung und wurden kontrovers diskutiert. Ein Rundgang durch den nichtnuklearen Teil von Isar II vervollständigte den Nachmittag.

Anton Brandstetter

Gedankenspiele zur Zeit

Am 29. Juni 2011 erwartete die Teilnehmerinnen des W-Seminars „Rund um die Zeit“ bei Frau Graßer eine besondere Erfahrung: Frau Wiesheu, die auf das Philosophieren mit Kindern und Erwachsenen spezialisiert ist, half den Schülerinnen, sich dem Thema „Zeit“ auf eine neue Weise anzunähern.

Zunächst sollte jede Schülerin mit einem selbstgemalten Bild beschreiben, was sie mit dem Thema Zeit verbindet. Schnell zeigte sich, dass den Schülerinnen völlig unterschiedliche Aspekte einfielen. Die Schülerinnen philosophierten über die Frage „Wie nutzt man Zeit?“. Dabei zeigte sich



Abschlusstreffen des W-Seminars ‚Rund um die Zeit‘

wieder die große Vielzahl unterschiedlicher Meinungen und es tat sich eine Vielzahl von Gegenfragen auf. So hinterfragten die Schüler scheinbar selbstverständliche Gedanken: Kann man Zeit überhaupt ‚nutzen‘ wie einen Gegenstand? Oder benutzt die Zeit uns? Gibt es „Zeit“ überhaupt oder ist sie eine fiktive Einheit, die wir erschaffen haben?

Frau Wiesheu eröffnete den Schülerinnen dabei verschiedene Ansichten auf die Zeit, z.B. die philosophische, die wissenschaftliche oder die der sogenannten Naturvölker. Die Schülerinnen zeigten größtes Interesse am assoziativen Spiel der Gedanken. Sie machten Feststellungen, wie z.B., dass man der Zeit oft passiv begegnet und man damit viel Zeit nicht bewusst erlebt. Allerdings fanden sie auch

Wege, diesen Kreislauf zu durchbrechen, indem man sich Zeit nimmt, wirklich das zu tun, was man will. „Der Augenblick

durchbricht den Alltag“ und so war auch der Nachmittag mit Frau Wiesheu eine willkommene Abwechslung im Schulalltag mit prägender Wirkung.

Valerie Thülig, Q11

Bis November 2011 recherchierten, philosophierten und interpretierten die Seminarteilnehmerinnen im Rahmen ihres eigenen Facharbeitsthemas. Nachdem sowohl alle Schreib- als auch Korrekturarbeiten abgeschlossen waren, wurde am 8. 3. 2012 zufrieden gefeiert und weiter über die Zeit philosophiert.

Maria Graßer



Beim Philosophieren rund um die Zeit

Mediterrane Räume sind nicht nur am Mittelmeer!

Das war eine der ersten Informationen, die meine 16 interessierten Mädels von mir zu hören bekamen. Leider konnten wir keine Exkursion in einen der behandelten Räume unternehmen, da aufgrund der Kosten für die Studienfahrt und die Fahrt mit dem P-Seminar Geographie für manche dadurch eine dritte Fahrt zu finanzieren gewesen wäre!

Nachdem wir die Welt im Großen und Ganzen nach mediterranen Richtlinien definiert, strukturiert

und analysiert hatten, konnten wir zur Vergabe der Seminararbeitsthemen übergehen. Das vorhandene geographische Fachwissen wurde zuvor noch durch eine Vielzahl an Vorgaben für das Erstellen der Arbeit erweitert. Gemeinsame Besuche in der Stadtbücherei und in der Fachhochschule Landshut bescherten neue Möglichkeiten zur Informationsbeschaffung. Schließlich starteten die Schülerinnen allein mit ihrer Recherche zu den von ihnen gewählten Themen. Deren



Vielfalt reichte von physisch-geographischen Themen, wie „Santorin – eine tektonische Analyse“, über touristische Themen, wie „Ballermann – und dann? Tourismus auf Mallorca“, bis zu sozialgeographischen Themen, wie „Immigration nach Italien am Beispiel der Insel Lampedusa“. Für mich war es mein erstes W-Seminar und ich freue mich schon auf den nächsten Jahrgang, mit dem ich ein neues Thema der Geographie so intensiv untersuchen kann. Vielen Dank für eure Mitarbeit!

Cornelia Eberhard

„Der Schulgarten Seligenthal bekommt ein neues Kleid“

... das war das Motto zum Tag der offenen Tür 2010 bei Tee und Plausch am Informationsstand Schulgarten.

Am 20.07.2011 eröffnete nun die Klasse 6a unter Frau Schleinkofer mit einer wunderbaren, musikalischen Auswahl die Ausstellung „Masken“ aus Keramik. Die Klassen 5a und 5b zeigten auch zum Schulfest am Dienstag, dem 26.07.2011 für diese Jahrgangsstufe sehr hochwertige Arbeiten aus gebranntem und glasiertem Ton.

Die ausstellenden Klassen und ihre Kunstlehrerin Frau Hackl, die die künstlerische Leitung des



Schulgartens übernommen hat, freuten sich über zahlreiche interessierte Besucher.

Iris Hackl



Mathe einmal anschaulich

Mathe be-greifen

Mit großer Freude und großem Interesse machten sich 16 Schülerinnen und Schüler der 5. und 6. Jahrgangsstufe im September auf den Weg, um Mathe zu be-greifen.

Dabei kamen Legosteine genau so zum Einsatz wie Geobretter und Zündholzschachteln, um alle möglichen Kombinationen bzw. Symmetrien zu erkennen oder Gleichungen zu lösen. Besonders eindrucksvoll wurden die Achsen- und die Punktsymmetrie mit Absperrband in der Turnhalle nachgespielt. Es ist erstaunlich, wie schnell und nachhaltig Mathematik begriffen werden kann, wenn man Zeit, Material und eine kleine Gruppe hat.

Johanna Bachhuber

How to avoid tests or „Valentine’s Day“ – der erste Auftritt der English Drama Group



Seit Beginn des Schuljahres proben elf Fünft- und vier SechstklässlerInnen eifrig in der English Drama Group.

Es war gar nicht so leicht, ein Theaterstück mit Wortschatz im Anfängerniveau zu finden. Mit

„Valentine’s Day“ konnten wir (passend!) am Valentinstag für die Klasse 5c ein lustiges Stück aufführen, in dem eine Schulklasse zwei angesagte Tests verhindern will, indem sie die beiden zuständigen Lehrkräfte (jeweils Single mit Brille) zu einem romantischen Treffen zusammenführt. Leider ohne Erfolg... zumindest, was die Tests betrifft. Sie werden nach dem Valentinsabend geschrieben. Demnächst will die Truppe vor einem größeren Publikum auftreten.

Regina Müller

In 80 Tagen um die Welt ...

... zu reisen, war schon in der Literatur ein großes Vorhaben. Vereinfacht bedeutete es für das Wahlfach Geographie eine „Weltreise“ im Klassenzimmer zu unternehmen.

In zwei Gruppen, die sich alle 14 Tage für zwei Schulstunden mit mir trafen, bereiten wir in vielen Filmen die Welt. Als Gruppenarbeit oder einzeln gestalten die Kinder ein Plakat zu einem von ihnen gewählten Land. Dafür verbrachten wir auch die

ein oder andere Stunde im Computerraum, um Informationen zu sammeln. Wie ein „gutes“ Plakat aufgebaut ist und wie die Bilder darauf angeordnet werden sollen, sind einige der Fertigkeiten, die ebenso besprochen wurden. Das Protokollieren während eines Films war für die Kinder relativ schwierig, aber sie lernten dabei Wichtiges von Unwichtigem zu trennen. Die Plakate waren teilweise in der Pausenhalle ausgestellt.

Cornelia Eberhard

Wahlfach Hauswirtschaft

Man nehme gut 50 kochinteressierte Schülerinnen der achten Klassen und eine Prise Hauswirtschaftslehrerin. Das Ganze gewürzt mit ein wenig Ernährungstheorie und sehr viel Kochpraxis, behutsam miteinander vermengt, ergibt ein bekömmliches Gericht, das viel Anregung und fachliche Kompetenz für die zukünftige Selbstversorgung bietet.

Da Wissen und Können stark machen, ist in Zeiten von rasant ansteigendem Kinder- und Jugenddiabetes und unzähliger übergewichtiger Jugendlicher die frühe und praxisnahe Auseinandersetzung mit Nahrungsmitteln und deren Zubereitung





Es ist vollbracht... leckere Ergebnisse des Wahlfachs Hauswirtschaft

im Wahlfach Hauswirtschaft ein guter Grundstein für einen bewussteren Umgang mit der eigenen, zukünftigen Ernährung, ganz abgesehen davon, dass gemeinsames Kochen und Essen ein wunderbares Ritual der Gemeinschaftspflege sein kann und zum Erlangen einer hohen sozialen Kompetenz führt. Ein Streifzug durch die Kochkunst beim Erlernen einfacher Grundrezepte von Suppen, Fleisch und Fischgerichten, Vegetarischem,

Gebäck, Süßspeisen und ein Ausflug in fremdländische Küchen sind ein gutes Fundament für die Zukunft in der eigenen Küche.

Für die Generation „Hüftthase und Fastfood“ ist eine Aus- und Weiterbildung im hauswirtschaftlichen Bereich durchaus eine Vorbeugung dafür, in Zukunft nicht zur Generation „Hüftspeck“ zu werden.

Angelika Gruber

Wahlfach Werken

Wie schon in den vergangenen Jahren beteiligten sich wieder viele Schülerinnen und Schüler der Unterstufe am Wahlfach Werken. Jeden Mittwoch fanden sich nachmittags 17 Schüler und Schülerinnen auch bei schönem Wetter im Werkraum ein.

Mit großem Eifer widmeten sie sich im ersten Teil des Schuljahres dem Arbeiten mit Holz. Sie fertigten mit Laubsäge und Sperrholz unter dem Titel „Was so alles fliegt - Drachen, Möwen und Hexen“ heuer vorwiegend die „Möwe Jonathan“, die sie dann unterm Weihnachtsbaum fliegen lassen konnten.

Nach den Weihnachtsferien konnten die SchülerInnen mit ersten Fingerübungen in Ton ihre Hände wieder entkrampfen und ihrer Kreativität in Form von Bilderrahmen, Vasen, Tassen Töpfen und Gartenschmuck freien Lauf lassen. Da alle Arbeiten auch sehr sorgfältig erledigt wurden, gab es beim anschließenden Brand der Keramik keine Verluste. Die abschließende Glasur war nochmals sehr spannend, zeigte sich hier doch, ob sauber gearbeitet worden war und die Gefäße ihren flüssigen Inhalt bei sich hielten.



Eine glitschige Herausforderung, die mit viel Konzentration bewältigt wurde.

Im letzten Trimester wurde die Scheu vor glitschigem Leim und nassem Papier überwunden, um größere Objekte in Angriff zu nehmen. Mithilfe von Joghurtbechern und Pappmaché wurden zuerst Bleistifthalter liebevoll gestaltet und später bemalt. Aufbauend auf einem Drahtgestell

und unter Verwendung von Papierschnipseln und reichlich Leim steigerten sie dann ihr plastisches Empfinden. Daraus entstanden je nach Vorstellungskraft und phantasievoller Bemalung große Saurier und Drachen.

Brigitte Kratzer

Taiwan ist gar nicht so weit weg ...

„Ni Hao“ mit diesen Worten wurden schon zwei Gruppen unserer Schülerinnen in unserer Partnerschule in Kaohsiung begrüßt. Seit 2010 besteht unsere Verbindung mit dem „Wenzao College of languages“, an dem mehr als 800 Schülerinnen und Schüler Deutsch lernen.

Doch gibt es nicht nur einen 14-tägigen Austausch mit Gegenbesuch. Einige besonders mutige Schülerinnen nutzten die Partnerschaft auch bereits für einen mehrmonatigen Aufenthalt in Taiwan, um ihre in Seligenthal erworbenen Chinesischkenntnisse zu vertiefen.

Ja, auch in Seligenthal wird chinesisch gesprochen. Die Dozentin Frau Hefei Huang versteht es mit großem Charme, bei unseren Jugendlichen die Begeisterung für ihre Muttersprache zu wecken und ihnen in einem interkulturellen Training Sitten und Gebräuche Asiens nahezubringen. Es ist durchaus erstaunlich, welch große Fortschritte ihre Kursteilnehmer machen: einige werden schon bald eine staatliche Prüfung ablegen! Wir wünschen den Prüfungsteilnehmern natürlich viel Erfolg!

Auf jeden Fall ist das Erlernen der Sprache Chinas – der zweitgrößten Wirtschaftsmacht der Welt- und Taiwans – einem wichtigen Handelspartner Deutschlands – eine Zusatzqualifikation, die im späteren Berufsleben von großem Wert sein kann. Zudem macht gerade die Fremdartigkeit dieser Sprache ihren ganz besonderen Reiz aus und so gibt es auch schon Kinder der Unter- und Mittelstufe, die sich mit großer Freude dieser Herausforderung stellen.

Ursula Weger



Lehrerfortbildungen im Schuljahr 2011/2012

Thema der Fortbildung	Veranstalter	Veranstaltungsort
CAS: Computer Algebra System	Akademie für Lehrerfortbildung	Dillingen
Sozialkunde für Geschichtslehrer, Baustein VI	Katholisches Bildungswerk	Oberpfalz
Dienstbesprechung für Beratungslehrer	Staatl. Schulberatungsstelle Niederbayern	Landshut
Cyber Mentor: e-Mentoring für Mädchen in MINT-Berufen	Cyber Mentor und Lehrstuhl für Pädagogik	Regensburg, Uni
Psychische Störungen bei Kindern und Jugendlichen	Staatl. Schulberatungsstelle Niederbayern	Landshut
Unterricht Französisch in der BOS	MB-Dienststelle	Deggendorf
Nature of Science und Forschendes Lernen im Chemieunterricht	MB für Gymnasien in Oberbayern	München, TUM School of Education
Jüdische Porträts	Jüdische Literaturhandlung, München	Elmau
Jüdische Familiengeschichten des 20. Jahrhunderts	MB für Gymnasien in Oberbayern	Germering
GMF-Fremdsprachentagung	Gemeinschaft der Mitglieder des Fremdsprachenverbandes	Landshut
Erste Hilfe bei Notfällen im Schulbereich	Malteser	Landshut
Credo – ich glaube – Religionslehrerkonferenz	Bistum Regensburg	Regensburg
Psychische Belastungen am Arbeitsplatz	VBio	München
Die Zukunft der Energieversorgung	Bayerische Akademie der Wissenschaften	München
Sicherheits- und Verkehrserziehung	MB-Dienststelle	Vilsbiburg
1. Eichstätt Lehrertag: Heterogenität	Universität Eichstätt	Eichstätt
Fortbildungsveranstaltung für Fremdsprachenlehrer	Gesamtverband moderner Fremdsprachen	Landshut
Cicero und die Tradition der antiken Rhetorik	LMU	München
Fortbildungstagung für Seminarlehrer der klassischen Sprachen am Gymnasium	Akademie für Lehrerfortbildung	Dillingen
Ferientagung der Altphilologie in München	KM	Fürstenried
Erneuerbare Energien im Zeichen des Klimawandels	Verlag Westermann und Schroedel	Regensburg
Jungen und Mädchen in der Schule	Staatliche Schulberatung Niederbayern	Bogen
Kompetenzorientierte Literaturgeschichte unterrichten	Akademie für Lehrerfortbildung	Dillingen
Jugend debattiert – Basisschulung	Hertie Stiftung	Landshut
Die Profulfächer Sozialkunde, Sozialpraktische Grundbildung und Sozialwissenschaftl. Arbeitsfelder am Wirtschafts- und Sozialwissenschaftl. Gymnasium	Akademie für Politische Bildung Tutzing	Tutzing
Dienstbesprechung für Beratungslehrer	Staatl. Schulberatungsstelle Niederbayern	Landshut
„Aus der Praxis für die Praxis“ – regionale Lehrerfortbildung Latein	Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus	Vilsbiburg
Forum Didactica Classica V: Cicero und die Tradition der antiken Rhetorik	LMU	München
Psychische Erkrankung bei Schülern	Staatl. Schulberatungsstelle Niederbayern	Landshut
Sexueller Missbrauch an Kindern und Jugendlichen	Staatl. Schulberatungsstelle Niederbayern	Landshut
Klassenmusizieren – ein best practice Beispiel für störungsfreien Unterricht	Katholisches Schulwerk	Augsburg
Elementare Spieltechniken und Probenarbeit	Landesarbeitsgemeinschaft Scholorchester Bayern	München
Tage der bayerischen Schulmusik	VBS	München
Das Medium Plakat im Nationalsozialismus	MPZ	München
Audacity-Hilfestellung		Dingolfing
Sport in der neuen Oberstufe	Landesstelle für den Schulsport	Oberhaching
Hiptop im Sportunterricht	Landesstelle für den Schulsport	Oberhaching
Taketina – Trommel- und Percussionstraining	ZIST	Penzberg
Cowboys / Indians	Amerika-Haus	München
Krieg und Kunst	MPZ	Ingolstadt

Disziplinarausschuss

Weger Ursula
 Deimel Werner
 Fischer Helmuth
 Kolditz Heiderose
 Krieg Marlene
 Riechers Karl
 Spanfelner Maria
 Weigl Alfons

Verbindungslehrer

Eberhard Cornelia
 Wiesmüller Susanne

Mitarbeitervertretung

Friedl Wolfgang, 1. Vorsitzender
 Gruber Angelika, 2. Vorsitzende
 Ertl Sr. M. Martina
 Gruber-Lange Gabriele
 Oswald Rainer

Ganztagsbetreuung

Hummer Daniela, Dipl.-Soz.Päd./FH, Leitung
 Feyrer Elisabeth
 Wöhl Brigitta
 Zankl Marianne
 Eigenstetter Angelika, Mitarbeit in der Lernzeit
 Graßer Maria, Mitarbeit in der Lernzeit
 Häglspurger Simon, Mitarbeit in der Lernzeit
 Hansen Sr. M. Christiane, Mitarbeit in der Lernzeit
 Müller Regina, Mitarbeit in der Lernzeit

Beratungslehrer

Fischer Maria
 Müller Regina

Schulforum

Weger Ursula
 Fischer Maria
 Langer Christine
 Dollinger-Wackerl Maria
 Schmidt Hans
 Waitl Erika
 Nußbaumer Sophia, Q11
 Graf Constanze, Q11
 Dietz Franziska, 9c

Schülermitverantwortung (SMV)

Nußbaumer Sophia, Q11
 Graf Constanze, Q11
 Dietz Franziska, 9c
 Massinger Ronja, 10a
 Faltermeier Julia, Q11

Elternbeirat

Dollinger-Wackerl Maria, 1. Vorsitzende, Schulforum
 Barnerßoi Armin, Kassier, Finanzausschuss
 Del Fabbro Christine, 2. Vorsitzende
 Einzmann Bettina
 Erlacher Susanne
 Prof. Dr. Fricke Ernst
 Röder Georg, Finanzausschuss
 Sagstetter Reiner
 Sax Heike
 Schmidt Hans, Schriftführer, Schulforum
 Waitl Erika, Finanzausschuss, Schulforum
 Dr. Zwermann Hans

Reinigung

Werner companies GmbH, Ergolding

Hauspersonal

Fartaczek Ernst – Hausmeister
 Gruber Gerhard – Hausmeister
 Strasser Johann – Hausmeister

Zentralpforte

Herzog Eva-Maria
 Martin Sr. M. Josefina
 Müller Helmut
 Nagl Annemarie, Vertretung

Verwaltungspersonal

Ackermann Gertraud – Assistentin der Geschäftsleitung
 Brandstetter Marlene – Verwaltungsangestellte
 Draghici Monika – Verwaltungsangestellte
 Eichinger Margit – Verwaltungsangestellte
 Riegler Gabriele – Verwaltungsangestellte
 Schmiedel Wolfgang – Verwaltungsangestellter
 Schmidt Sr. M. Gisela – Zentralbibliothek
 Raczka Petra – Zentralbibliothek
 Spanfelner Maria – Schulbücher Gymnasium
 Dassler Irmgard – Schulbücher Wirtschaftsschule
 Gronewald-Haake Mariana – Laborantin
 Müller Irene – Personalbüro
 Müller Karin – Buchhaltung

Schülerstand

	1.10. 2011						1.07. 2012											
Klasse	Insges.	weiblich	männlich	r.k.	evang.	sonst.	Fahrsch.	eingetr.	ausgetr.	Insges.	weiblich	männlich	r.k.	evang.	sonst.	Fahrsch.		
5a	26	18	8	17	4	5	16		2	24	17	7	16	4	4	14		
5b	29	29		26		3	18			29	29		26		3	18		
5c	29	21	8	22	6	1	10	1	1	29	20	9	22	6	1	10		
5d	29	21	8	25	3	1	20			29	21	8	25	3	1	20		
5e	27	20	7	23		4	16	2		29	21	8	24		5	18		
6a	33	19	14	17	13	3	20		1	32	19	13	17	13	2	19		
6b	29	29		27		2	18			29	29		27		2	18		
6c	30	20	10	21	6	3	9			29	20	9	21	6	2	9		
6d	27	17	10	26		1	15	1		28	18	10	27		1	16		
6e	29	20	9	21	8		21			29	20	9	21	8		21		
6f	30	19	11	24	4	2	30	1	4	27	19	8	22	4	1	27		
7a	23	20	3	13	7	3	19			23	20	3	13	7	3	19		
7b	23	23		23			10			23	23		23			10		
7c	26	19	7	26			12			26	19	7	26			12		
7d	22	20	2	17	3	2	8	1	1	22	19	3	16	4	2	8		
7e	25	15	10	17	6	2	18			25	15	10	17	6	2	18		
7f	22	22		19	1	2	18		1	21	21		18	1	2	17		
8a	27	27		23	2	2	19			27	27		23	2	2	19		
8b	24	24		13	7	4	13			24	24		13	7	4	13		
8c	19	19		19			8		1	18	18		18			7		
8d	26	26		22	4		18	1	2	25	25		21	4		17		
9a	24	24		19	5		16	2	1	25	25		19	5	1	17		
9b	21	21		17	3	1	13			21	21		17	3	1	13		
9c	25	25		24		1	17	1	2	24	24		23		1	16		
9d	24	24		13	9	2	16	1	1	24	24		13	9	2	16		
10a	26	26		24	2		18	7	6	27	27		25	2		19		
10b	24	24		22	2		17			24	24		22	2		17		
10c	25	25		21	3	1	11	1		26	26		22	3	1	12		
10d	27	27		19	7	1	19	1		28	27	1	20	7	1	20		
Q11	77	77		64	8	5	48	3	1	79	79		63	8	8	50		
Q12	84	84		70	9	5	53		3	81	81		69	9	3	50		
total	912	805	107	734	122	56	564	23	27	907	802	105	729	123	55	560		

Wahlunterricht

Kurse	Jahrgangsstufe	Teilnehmer 01.10.2011 ohne Q 11 Q12	Teilnehmer 01.07.2012 ohne Q 11 Q12	Teilnehmer Q 11 Q12
Unterstufenchor	5-7	108	111	
Mittelstufen- Oberstufenchor	8-12	40	40	19
Vororchester [Streicher]	5-8	21	21	
Vororchester (Bläser)	6-7	20	20	
Orchester	5-12	30	30	3
Geige	5-12	9	8	1
Big Band	6-12	13	13	4
Junior Band	5-8	21	22	
Cello	5-12	6	6	
Holzbläserensemble	7-12	6	6	1
Percussion	5-8	34	33	
DELFI	9-10	47	47	
English Writing Practice	8	15	14	
Vocabulary Work	10	16	15	
English Drama Club	5-6	15	14	
Italienisch	9	12	12	
Chinesisch	7-11	21	21	1
Schülerzeitung	5-7	16	16	
Schulgarten	5-6	30	29	
Badminton	5-9	36	30	
Judo	5-10	12	11	
Yoga	7-9	12	12	
Volleyball	5-10	37	37	
In 80 Tagen um die Welt- unsere Erde neu entdecken	5-7	37	32	
Chemisches Experimentieren	5-7	18	18	
Pluskurs Chemie	10	28	26	
Hauswirtschaft	8	53	53	
Mathe begreifen	5-6	16	15	
Lösungsstrategien Mathem.	6-7/10	13	12	
Werken mit Ton und Holz	5-7	17	17	
Sozial -AG Jung trifft Alt	8-10	4	5	
Welt-Kiosk	6-9	21	21	
Latinumskurs	9	-	7	
Latein - unterrichtsbegleit. Übungen	9	25	17	
Latein- Grammatikwiederh.	8	32	29	
Freiwillige Intensivierung Chemie	10	38	30	
Freiwillige Intensivierung Mathematik	7-10	109	109	

activeabroad

Auslandsvermittlungen nach...

...Europa, USA, Kanada, Südamerika,
China, Südafrika, Australien und
Neuseeland,

- au pair/demi pair
- work & travel
- Sprachreisen
- Work Experience
- Volunteer Programme
- camp counseling

active abroad
Obere Hauptstr. 8
D-85354 Freising (München)
www.activeabroad.de

kontakt
Fon: 08161 – 98617 07
Fax: 08161 – 98617 04
Mail: contact@activeabroad.net

IAPA

WIRTSCHAFTS
KAMMER
MÜNCHEN



Gerüstbau sax

84174 Eching/Landshut · Mühlenstraße 19
80538 München · Steinsdorfstraße 14

Telefon (08709) 910-0 · Fax (08709) 910-30
info@sax-geruestbau.de · www.sax-geruestbau.de

Lehrerkollegium

Weger Ursula, StD i.K., D/L
 Riechers Karl, StD i.K., E/F
 Ingerl Christine, OStR i.K., B/C*
 Fischer Maria, OStR i.K., D/L

Bachhuber Johanna, StD i.K., M/Sw
 Baumgartner Angelika, OStR i.K., E/G
 Brandl Stefanie, StR i.K., Sp/Mu ♪
 Brandstetter Anton, StD i.K., M/Ph*
 Dassler Fritz, OStR i.K., D/G/Sk *
 Dassler Irmgard, StD i.K., D/G/Sk *
 Deaconu Edit, Dipl.-Math., M *
 Deimel Werner, StD i.K., Ku
 Diehl Judith, StR i.K., Geo, Psy*
 Dreier Evelyn, StD i.K., E/F
 Eberhard Cornelia, StR i.K., D/Geo
 Ebermeier Werner, StR, L, Gr, G
 Eigenstetter Angelika, StR i.K., E/F/It
 Einsle-Wolf Christine, Dipl.-Mu., Klavier ♪
 Fischer Barbara, StR, M/Sw
 Fischer Helmuth, StD i.K., M/Ph *
 Fräßdorf Pamela, OStR i.K., Sw/K
 Freudenstein Siegfried, Dipl. Inform., M/Inf
 Fröschl Gabriele, StR i.K., Mu ♪
 Gampenrieder Monika, OStR i.K., E/G*
 Gehring, Carina, Dipl.-Mu., Querflöte ♪
 Glas Gabriele, OStR i.K., D/G/K*
 Graßer Maria, StD i.K., K/L
 Grenyo Hedwig, Dipl.-Mu., Mu * ♪
 Gruber Andrea, StR i.K., B/C
 Gruber Angelika, Hw
 Gruber-Lange Gabriele, StD i.K., B/C
 Hackl Iris, StR i.K., Ku
 Häglspurger Simon, Dipl. Phy., M/Ph
 Hansen Sr. M. Christiane, OStR i.K., L/K/Sp
 Heigl Silvia, OStR i.K., E/G
 Dr. vom Hofe Barbara, Dipl.-Biol., B
 Huber Gabriele, StR i.K., E/F *
 Jürgensmeyer Iris, StR i.K., D/Mu

Kley Hans Christian, Pfarrer, Ev *
 Kobler Monika, OStR i.K., Mu ♪
 Körber Christian, StD i.K., D/E *
 Kolditz Heiderose, OStR i.K., D/G/Sk *
 Kratzer Brigitte, StR, Ku
 Krieg Marlene, OStR i.K., D/G/Sk
 Kufner Ariane, Dipl.-Mu., Klavier ♪
 Kupka Maria, Dipl.-Mu., Querflöte ♪
 Kupzog Manuel, StR i.K., D/G/Geo/Sk
 Langer Christine, StD i.K., E/G
 Lindl Wolfgang, OStR i.K., D/G/Sk
 Lindner Simon, StR i.K., Mu ♪
 Loibl Lydia, OStR i.K., WR/Sw
 Dr. Mathes Elisabeth, OStR i.K., E/F
 Menhofer Helga, StR i.K., F/Sp
 Dr. Menhofer Xaver, StD i.K., B/C
 Mirtes Ruth, StR, D/G
 Mohr Elisabeth, StR i.K., B/C
 Müller Dunja, OStR i.K., D/E
 Müller Regina, OStR i.K., D/E
 Müller Sirko, StR i.K., Geo/Sm
 Oßner Axel, StR i.K., E/G
 Oswald Rainer, StD i.K., M/Ph
 Peis Barbara, StD i.K., M/Geo
 Reismann Franz-Josef, StR i.K., D/K*
 Remiger Hans, StD i.K., WR/Geo *
 Reuter Felix, Pfarrer, Ev.
 Rödl Stephan, Kaplan, K/WR
 Saxl Gerda, StR i.K., D/K*
 Schleinkofer Margit, Dipl.-Mu., Mu ♪
 Schweiger Wolfgang, OStR i.K., E/F
 Schwing Bernhard, StD i.K., M/Ph/Inf *
 Schyma Angelika, Sportl., Sw
 Dr. habil. Seibert Gerhard, M/Ph
 Sickau Claudia, StR, D/F
 Spanfelner Maria, OStR i.K., B/C
 Steffel Manuela, Dipl. -Mu., Klarinette, Saxophon ♪
 Stockmeier Sabine, StR i.K., D/G *
 Stöhr Christine, Pfarrerin, Ev
 Voll Kerstin, StR i.K., E/Geo (Elternzeit)
 Dr. Waser Christa, StR i.K., L/F



Weigl Alfons, StD i.K., D/K
 Weigl Caroline, OStR i.K., M/K
 Weigl Gudrun, StR i.K., D/Geo *
 Welti Daniela, Dipl.-Mu., Querflöte fl
 Werner Sigrid, StR i.K., E/G *
 Wiesmüller Susanne, StR, D/G/Sk
 Wild Maximiliane, OStR i.K., D/E
 Wolf-Eckmann Barbara, Dipl.-Mu., Cello cl
 Zagel Silke, FL, Sw *

Zawadzka Urszula, Dipl.-Sportl., Sw *
 Zeidler Sr. Mirjam, StD i.K., B/C
 Zierer Florian, StR i.K., E, Sm
 Zierer Kathrin, StR i.K., M, Sw

*) Auch an der Wirtschaftsschule oder
 Fachakademie tätig
 fl) Instrumentallehrer



Telefon 089 975-54054
Telefax 089 975-41306
regionalbuero@munich-airport.de
www.munich-airport.de

M Flughafen
München

Ganztagsbetreuung der Schulstiftung Seligenthal für Gymnasium und Wirtschaftsschule

Die Ganztagsbetreuung Seligenthal ist eine Einrichtung der Schulstiftung Seligenthal und betreut Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums und der Wirtschaftsschule in enger Zusammenarbeit mit den Schulen.

Die Ganztagsbetreuung ist ein Dienstleistungs- und Serviceangebot für Eltern. Ziel ist es, dass sich die Kinder wohl und von den BetreuerInnen unterstützt fühlen und sich gerne in der Ganztagsbetreuung aufhalten. Die Kinder sind Teil einer Gemeinschaft, die auf sozialem Miteinander basiert und sich gegenseitig unterstützt.

Die Schülerinnen und Schüler erledigen den Großteil ihrer Haus- und Lernaufgaben in der Ganztagsbetreuung und werden unter Wahrung und Stärkung ihrer Eigenverantwortlichkeit kompetent begleitet.

Die Ganztagsbetreuung Seligenthal besteht aus drei Komponenten:

- Mittagszeit
- Lernzeit
- Freizeitangebote



Gemeinsames Mittagessen



Konzentriertes Arbeiten



Kürbislaternen basteln

In der **Mittagszeit** nehmen die Kinder das Mittagessen, das von der Klosterküche zubereitet wird, gemeinsam mit den BetreuerInnen ein. Danach haben die Kinder bis um 14:30 Uhr Freizeit, in der sie spielen, miteinander reden und sich entspannen können.

Die **Lernzeit** dauert von 14:30 Uhr bis 16:00 Uhr. In dieser Zeit haben die Kinder in einer ruhigen Arbeitsatmosphäre die Möglichkeit, weitgehend ihre Haus- und Lernaufgaben zu erledigen und werden dabei vom pädagogischen Personal unterstützt. Zusätzlich steht den Kindern an mehreren Tagen jeweils eine Lehrkraft zur Verfügung. Dadurch wird ein hohes Niveau gewährleistet.

Im **Freizeitbereich** herrscht das Prinzip der Freiwilligkeit. Die Schülerinnen und Schüler haben in einer weiterführenden Schule vielfältige Aufgaben zu bewältigen. Daher gibt es keine Verpflichtung zur Teilnahme an bestimmten Freizeitangeboten. Die Aktivitäten bedienen ein breites Spektrum aus dem Bereich Spiel und Bewegung bis hin zu



Weihnachtsbäckerei mit Sr. M. Immaculata

Koch- und Kreativangeboten. Sie werden so den altersgemäß unterschiedlichen Interessen und Bedürfnissen von Mädchen und Jungen gerecht.

Öffnungszeiten

Die Einrichtung ist grundsätzlich an Schultagen Montag bis Freitag von 12:00 bis 17:00 Uhr geöffnet. Die Ganztagsbetreuung ist in der Regel offen für Kinder aus den Jahrgangsstufen 5 – 7.

Die regelmäßige Mindestanmeldung beträgt aus pädagogischen Gründen drei Tage in der Woche. Das Team der Ganztagsbetreu-

ung besteht ausschließlich aus pädagogischen Fachkräften. Die Gruppenräume und Lernzeiträume der Ganztagsbetreuung befinden sich im Schulgebäude. Die Kinder können von dort aus ihre nachmittäglichen Unterrichtseinheiten gut erreichen. Darüber hinaus stehen der Ganztagsbetreuung eine eigene Küche, ein weiträumiges Außengelände sowie für spezielle Freizeitangebote eine Turnhalle zur Verfügung.

Kosten einschließlich Mittagessen 180,- Euro pro Monat (11 Monatsbeiträge).



*Dipl.-Sozialpädagogin
Daniela Hummer leitet die
Ganztagsbetreuung.*



Ganztags- betreuung Seligenthal

Ganztagsbetreuung
der Schulstiftung Seligenthal
für Gymnasium und Wirtschaftsschule
Bismarckplatz 14 · 84034 Landshut

Tel.: 0871 821-245

Fax: 0871 821-205

ganztagsbetreuung@seligenthal.de

Leiterin: Daniela Hummer,
Dipl.-Sozialpädagogin

Weitere Informationen und das
Anmeldeformular finden Sie unter
www.seligenthal.de

Das Schuljahr in der Ganztagsbetreuung

Ein Angebot zwischen Lernen und Freizeit



Die Ganztagsbetreuung ist wesentlich davon geprägt, die Balance zwischen „Spaß und Ernst“ zu halten. Die Schülerinnen und Schüler sollen gerne in die Ganztagsbetreuung kommen und davon profitieren, dass sie hier Kontakt zu Gleichaltrigen haben und ihre Freundschaften pflegen können.

Um den Interessen aller Kinder möglichst gerecht zu werden, hat sich als pädagogischer Mindeststandard herausgestellt, dass pro Gruppe mindestens zwei Betreuungspersonen für die Kinder zur Verfügung stehen.

Die GTB-Betreuerinnen verfügen über entsprechende pädagogische Erfahrungen und langjährige Berufserfahrung.



Brettspiele spielen

Dieses wichtige Qualitätsmerkmal, das die Arbeit der Ganztagsbetreuung in Seligenthal auszeichnet, ist in diesem Arbeitsbereich nicht selbstverständlich. So besteht im Einzelfall die Möglichkeit, einem Kind auch in schwierigen Lebens- und Lernsituationen zu helfen.

Im Schuljahr 2011/2012 wurden über 50 Mädchen und Jungen in der GTB von einem Team von vier Betreuerinnen begleitet. Die Anzahl der Jungen betrug im Berichtsjahr rund 35 Prozent. Gerade zu Beginn des Schuljahres ist es wichtig, eine „Arbeits- und Lernhaltung“ zu vermitteln, die vielfach erst aufgebaut werden muss. Das trifft natürlich verstärkt auf die Mädchen und Jungen aus den 5. Klassen zu, die gerade erst den Übertritt auf das Gymnasium gemeistert haben. Eine klare zeitliche Struktur gibt den Kindern Orientierung, was den Ablauf des Nachmittags und die damit verbundenen Möglichkeiten und Pflichten betrifft.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen gibt es eine erste Freizeitphase, welche bis zur Lernzeit (14.30 – 16.00 Uhr) andauert. Danach schließt sich

eine zweite Freizeit bis zum Ende der GTB um 17 Uhr an. Den Kindern steht immer eine Palette an Freizeitmöglichkeiten zur Verfügung, angefangen von Spiel und Bewegung im Hof bis hin zu den unterschiedlichsten Angeboten aus dem Kreativbereich oder Aktivitäten wie dem gemeinsamen Kochen.

In der Lernzeit ist für die Kinder klar, dass neben der Erstellung der schriftlichen Aufgaben auch lernen, wiederholen und Schulaufgabenvorbereitung auf dem Plan stehen. Zusätzliche Unterstützung erhalten die Kinder an vier Wochentagen durch Fachlehrkräfte in den Hauptfächern, welchen an dieser Stelle für ihren Einsatz und ihre Flexibilität herzlich gedankt wird. Trotzdem ist dem Einen oder Anderen gerade an einem schönen Sommertag gar nicht nach „Drinsitzen und Pauken“.

Wichtig ist uns auch der soziale Kontakt der Kinder untereinander, die ja einen beträchtlichen Teil ihrer Zeit miteinander verbringen. Das gemeinsame Kochen und Backen in der GTB-Küche unterstützt derartige Prozesse. Zudem stehen die „Erzeugnisse“ natürlich bei allen Kindern hoch im Kurs. Gerade in der zweiten Gruppe (Kinder aus der Jahrgangsstufe 6 – 8) brauchen wir auch einige



Schachturnier

Zeit für Diskussionen. Denn naturgemäß ist diese Altersstufe eine Zeit der Auseinandersetzung und Reibung mit den Erwachsenen. Die Durchsetzung der „Lernzeit“, beziehungsweise generell das Einhalten von Regeln bieten immer wieder Anlass für Diskussionen und das Einüben von sozialen Verhaltensweisen.

Ein anderes zunehmend wichtiger werdendes Thema für die Heranwachsenden ist die Auseinandersetzung mit dem anderen Geschlecht, was gemeinhin auch nicht ohne Konflikte abläuft. Für die Betreuerinnen gilt es da natürlich, zum einen als Ansprechpartnerinnen zur Ver-

fügung zu stehen, aber auch für Disziplin zu sorgen. Auf jeden Fall ist es ein spannendes Unterfangen, die Kinder bei ihrer Entwicklung zu begleiten und bietet auch für uns Erwachsene genügend Gelegenheit zum Dazulernen.

Daniela Hummer

Die Ganztagsbetreuung steht Schülerinnen und Schülern des Gymnasiums und der Wirtschaftsschule offen und ist an den Schultagen von 12 bis 17 Uhr geöffnet.

(Ausführliches Profil siehe vorangehende Seite)

Schulstiftung Seligenthal



Schulstiftung
Seligenthal

Liebe Schülerinnen und Schüler, sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen, liebe Eltern, Freunde und Förderer Seligenthals,

seit dem 1. August 2011 nehme ich als Nachfolger von Herrn Dr. Anton Hofmann die Funktion des Vorstandsvorsitzenden der Schulstiftung Seligenthal wahr. Die vergangenen Monate haben mich in meiner Haltung bestärkt, dass wir als privater Anbieter von wertorientierter Bildung und Betreuung einen ganz erheblichen Beitrag für die Bildungslandschaft von Stadt und Landkreis Landshut leisten. Täglich kommen rund 1.800 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene zu uns nach Seligenthal, um in den historischen Gebäuden der Abtei Seligenthal betreut zu werden und Neues zu lernen. Die Schulstiftung nimmt dabei als Träger der insgesamt sieben Seligenthaler Einrichtungen koordinierende und übergreifende Aufgaben wahr und ist für Personal- und Finanzangelegenheiten zuständig.

Wir freuen uns, dass viele Eltern – sowie natürlich auch die Schü-

lerinnen und Schüler – sehr bewusst die Entscheidung für eine unserer Einrichtungen treffen, auch wenn dies wie im Falle von Gymnasium und Wirtschaftsschule nicht ohne eine gewisse finanzielle Mitbeteiligung durch das monatliche Schulgeld geht. Das Engagement vieler Eltern in zahlreichen Schulprojekten, den schulischen Gremien und Beiräten oder durch die Mitgliedschaft in den Fördervereinen freut mich persönlich ganz besonders. Hier zeigen Sie eindrucksvoll, dass die Seligenthaler Schulen nicht nur irgendeine Bildungseinrichtung sind, sondern eine enge Gemeinschaft, eben eine echte Schulfamilie darstellen.

Die Nachfrage nach Gymnasial- und Wirtschaftsschulplätzen ist weiterhin hoch, sodass wir auch in Zukunft ein breit gefächertes Wahl- und Kursangebot anbieten können. Auch im Bereich der optionalen Nachmittags- bzw. Ganztagsbetreuung für Gymnasium und Wirtschaftsschule hat sich unser Konzept bewährt und wird dank guter fachlicher Begleitung und enger personeller Zusammenarbeit zwischen der Ganztagsbetreuung und den Schulen dankbar angenommen.

Eine der größten Herausforderungen für alle Beteiligten war im vergangenen Jahr die schwierige räumliche Situation: Die gesamte Mittel- und Oberstufe des Gymnasiums wurde wieder in das benachbarte Gebäude des Landkreises in die Seligenthaler Straße ausgelagert, damit waren hier mehr Schülerinnen und Schüler untergebracht als im Hauptgebäude. Der erste Bauabschnitt der Generalsanierung des Hauptgebäudes steht in diesem Herbst vor dem Abschluss. Wir hoffen, dass alles rechtzeitig zum Beginn des neuen Schuljahres fertig wird und das Gymnasium und die Wirtschaftsschule dann die neuen Räume beziehen



*Herr Landrat a.D. Josef Neumeier
Vorstandsvorsitzender der
Schulstiftung Seligenthal*

können. Die Sanierung wird auch im kommenden Schuljahr noch weitergehen, damit auch in den anderen geplanten Bauabschnitten zukünftig ein moderner Standard gewährleistet werden kann.

Am Ende des Schuljahres nehme ich gerne die Gelegenheit wahr, den Abiturientinnen des Gymnasiums und den Absolventinnen der Wirtschaftsschule sehr herzlich zum erreichten Bildungsabschluss zu gratulieren; damit verbinde ich meine besten Wünsche für eine glückliche und erfolgreiche Zukunft. Ich danke den beiden Schulleitungen und allen Damen und Herren der Lehrerkollegien für ihren unermüdlichen Einsatz, ihre erfolgreiche Arbeit und den großen Idealismus bei der nicht gerade leichten Erziehungs- und Unterrichtstätigkeit.

Ihnen liebe Schülerinnen und Schüler sowie Ihren Eltern, allen Lehrkräften, den Freunden und Förderern Seligenthals wünsche ich erholsame Ferientage, alles Gute und Gottes Segen.

Mit freundlichen Grüßen

Josef Neumeier
Schulstiftung Seligenthal

Bildungszentrum Seligenthal

begleiten | fördern | lehren



Fachakademie
Sozialpädagogik
Seligenthal



Ganztags-
betreuung
Seligenthal



Wirtschafts-
schule
Seligenthal



Gymnasium
Seligenthal



Kinderhort
Seligenthal



Grundschule
Seligenthal



Kindergarten
Seligenthal

Vorschulische Betreuung und Förderung

Schulische Bildung und Betreuung

Berufliche Ausbildung

Das Bildungszentrum Seligenthal vereint sieben Bildungs- und Betreuungseinrichtungen unter dem Dach der Schulstiftung Seligenthal.

Wir bieten – zentral am Bismarckplatz in Landshut gelegen – ein breites allgemeinbildendes und berufliches Schulangebot, ergänzende und qualifizierte Betreuung sowie berufliche Ausbildungsmöglichkeiten.

Seit über 175 Jahren nimmt die Zisterzienserinnen-Abtei Seligenthal diesen umfassenden Bildungsauftrag in einzigartiger Weise der Verbindung von christlicher Wertetradition und Innovation mit weltoffener Pädagogik wahr – bei uns steht der Mensch im Mittelpunkt!

Mehr Informationen finden Sie unter

www.seligenthal.de

Kindergarten

der Schulstiftung Seligenthal

Für Mädchen und Jungen

Unsere Besonderheiten

- Wertorientiertes Lernen und intensive Vorbereitung auf die Schule
- Religiöse Erziehung
- Zwergerlsport
- Besondere Aktivitäten und Projekte
- Ausbildungsstätte für angehende Erzieherinnen der Fachakademie für Sozialpädagogik Seligenthal



Einrichtungsleitung:

Sr. M. Pia Steinberger, Leiterin (l.)
Lucia Friedrich, Stellv. Leiterin



Kindergarten
Seligenthal

Kindergarten Seligenthal

Bismarckplatz 14
84034 Landshut

Tel.: 0871 821-460

kindergarten@seligenthal.de

Grundschule

der Schulstiftung Seligenthal

**Für Mädchen und Jungen
mit optionaler Hortbetreuung
am Nachmittag**

Die Grundschule Seligenthal sieht ihren Auftrag nicht nur in der Weitergabe von Wissen und Können. Sie hilft den Kindern, als junge Christen ihren Glaubensweg und ihre Aufgabe in der Welt von heute zu finden.

- Die Vermittlung christlicher Werte steht im Zentrum
- Das Kirchenjahr prägt das Schulleben
- Die Einübung in den Glaubensvollzug prägt den Alltag, mit Schulgebet und Schulgottesdiensten
- Die soziale Sensibilität wird gefördert durch rücksichtsvollen Umgang mit anderen, sinnvolle Regeln zur Orientierung und verantwortungsvollen Gebrauch der Umwelt



Die Grundschule hilft, vielfältige Begabungen zu entfalten.

Den SchülerInnen steht ein Computerraum, ein Werkraum, ein Musikraum, eine Schulbibliothek und eine Turnhalle mit Außensportplatz zur Verfügung.

Auf Wunsch besteht die Möglichkeit der Hortbetreuung am Nachmittag (mit Mittagessen) direkt im Anschluß an den Unterricht. (siehe auch nebenstehende Information)



Schulleitung:

Astrid Heimberger,
Sr. M. Dorothea Schlaffer



Grundschule
Seligenthal

Grundschule der Schulstiftung Seligenthal

Bismarckplatz 14
84034 Landshut

Tel.: 0871 821-400

grundschule@seligenthal.de

■ Kinderhort

der Schulstiftung Seligenthal

**Für Mädchen und Jungen
im Grundschulalter**

Der Kinderhort Seligenthal bietet Kindern ergänzend zum schulischen Angebot Betreuung, Bildung und Erziehung.

Großer Wert wird auf die Förderung der Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit gelegt.



Einrichtungsleitung:

Ursula Kölbl-Lichtenauer, Leiterin
Andrea Zankl, Stellv. Leiterin



**Kinderhort der
Schulstiftung Seligenthal**
Bismarckplatz 14
84034 Landshut

Tel.: 0871 821-450
kinderhort@seligenthal.de

■ Fachakademie für Sozialpädagogik

der Schulstiftung Seligenthal

**Ausbildung KinderpflegerIn
Studium ErzieherIn**

**Warum sollte ich in Seligenthal
studieren?**

Wir sind weit über die Grenzen von Stadt und Landkreis Landshut für unsere hervorragende Ausbildung von ErzieherInnen bekannt und geschätzt.

Unser Anliegen ist die Vermittlung fachlicher Kompetenzen mit fundiertem Praxisbezug, die Ihren späteren Berufsalltag erfolgreich werden lassen. Genauso wichtig ist uns Ihre persönliche Entwicklung. Denn in unseren Augen ist Erziehung eine innere Haltung, die Sie sich nur in einer wertschätzenden und ermutigenden Atmosphäre aneignen können.

Dazu haben wir uns dem christlichen Menschenbild verpflichtet, das heißt Verantwortung, Freiheit, Menschenwürde und christliche Ideale sind Grundlagen unseres Miteinanders im Schulalltag. Auf diesem Weg werden Sie von unseren engagierten und kompetenten PädagogInnen begleitet.

Wenn Sie bereit sind, Ihre Persönlichkeit auf breiter Basis zu bilden, sich neugierig und lernoffen auf die vielfältigen Welten von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen einzulassen und wenn Ihnen Werte wichtig sind, dann sind Sie uns herzlich willkommen.



Schulleitung:

Dr. Stefan Brembeck, Schulleiter
Christine Hilking, Stellv. Schulleiterin



Fachakademie
Sozialpädagogik
Seligenthal

**Fachakademie für
Sozialpädagogik der
Schulstiftung Seligenthal**
Bismarckplatz 14
84034 Landshut

Tel.: 0871 821-302
fachakademie@seligenthal.de



Dass wir mit unseren Produkten in den unterschiedlichsten Anwendungen und Branchen sehr oft die Nase vorn haben, hat einen einfachen Grund: Wir sind einfach neugierig darauf, wie man Ventilatoren und Antriebe immer wieder verbessern oder auch ganz neue Technologien erfinden kann. Damit setzen wir Maßstäbe in den unterschiedlichsten Branchen und Anwendungen wie z. B. in Haushaltsgeräten, Fahrzeugen, Klimaanlage oder Servern. Über 10.000 Mitarbeiter weltweit, knapp 1.000 davon alleine in Landshut, arbeiten in Forschung, Entwicklung, Vertrieb und Verwaltung für unseren Erfolg. Mit viel Know-how, Engagement und eben ... Neugier. Neugierig? www.ebmpapst.com

Die Wahl der Ingenieure

ebmpapst

WERNER COMPANIES

Objekte: schützen, pflegen, erhalten



„Als erfahrener Komplettanbieter für Gebäudereinigung und -management schaffen wir strategische Vorteile im Wettbewerb“

*Anton Werner, Gebäudereiniger-Meister
Sachverständiger im Gebäudereiniger-Handwerk*

- | | | |
|------------------------|---------------------------|----------------------|
| ■ Unterhaltsreinigung | ■ Fassadenreinigung | ■ Sicherheitsdienste |
| ■ Glasreinigung | ■ Pflege von Außenanlagen | ■ Hoteldienste |
| ■ Industriereinigung | ■ mobile Aktenvernichtung | ■ Catering |
| ■ Teppichreinigung | ■ Hausmeisterdienste | ■ Personal-Leasing |
| ■ Krankenhausreinigung | ■ Schädlingsbekämpfung | ■ Baureinigung |

Keplerring 1 · 84030 Ergolding / Landshut · Tel: 0871 97 34 50

WWW.WERNER-COMPANIES.DE

BAYER WERBEAGENTUR



Als inhabergeführte Werbe-Agentur unterstützen wir Unternehmen, Organisationen und Kommunen bei ihrer Ausrichtung und Präsenz.

In den vergangenen 20 Jahren wurde eine enorme Bandbreite von kommunikativen Lösungen erarbeitet.

Wir geben Unternehmen Gestalt

- in Corporate Design- und Markenentwicklung
- in Klassischer Werbung
- in Unternehmensliteratur
- digitalen Medien und Umsetzungen

BAYER Werbeagentur GmbH
Christian Bayer, Dipl.-Des.(FH)
Adelmannstr. 2 | 84036 Landshut
Telefon 0871 9453099 | mail@bayer.la

Arbeitsbeispiele unter:
www.BAYER.LA



Die Lebensgemeinschaft Höhenberg e.V. ist eine sozialtherapeutische Einrichtung, in der 120 Menschen mit Behinderung zusammen mit ihren Betreuern in 12 Wohngruppen leben und in unseren WfbM-Werkstätten arbeiten.

Wir bieten Arbeitsplätze für

ErzieherInnen

in Teil- und Vollzeit in der Betreuung in unseren Wohngruppen sowie in den verschiedenen Werkstätten.

Im Rahmen der Ausbildung zum Erzieher/zur Erzieherin sind wir Praxisstelle für

Vorpraktikum Berufspraktikum

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung an:
Lebensgemeinschaft Höhenberg e.V.,
Höhenberg 8, 84149 Velden/Vils

Wir bieten ab September freie Plätze für PraktikantInnen (FSJ freiwilliges soziales Jahr) und Freiwillige im Bundesfreiwilligendienst (auch in Teilzeit möglich).



www.royes-dental.de

wir backen's

mareis
bäckerei café

www.mareis.com

Werben im Jahresbericht der Schultiftung Seligenthal

Mit einem Logoeintrag, oder einem Inserat bringen Sie Ihre Verbundenheit mit den Idealen und Zielen der Schulen zum Ausdruck. Die Veröffentlichung des Jahresberichts bietet Präsenz bei einer breiten Bezugsgruppe von Schülern, Eltern, Mitarbeitern und einer Vielzahl von Multiplikatoren aus Politik und institutionellen Einrichtungen. Weitere Informationen und ausführliche Mediadaten finden Sie unter

www.seligenthal.de

Vorbereiten auf das Berufsleben

Wirtschaftsschulen sind eine Besonderheit im bayerischen Schulwesen für kaufmännischen Nachwuchs

Zu den Besonderheiten der Wirtschaftsschulen im bayerischen Schulwesen gehört, dass sie eine besondere Ausbildung auf dem Gebiet der Wirtschaftsschulung bieten. Die Wirtschaftsschulen sind eine Besonderheit im bayerischen Schulwesen für kaufmännischen Nachwuchs. Sie bereiten die Schüler auf das Berufsleben vor. Die Wirtschaftsschulen sind eine Besonderheit im bayerischen Schulwesen für kaufmännischen Nachwuchs. Sie bereiten die Schüler auf das Berufsleben vor. Die Wirtschaftsschulen sind eine Besonderheit im bayerischen Schulwesen für kaufmännischen Nachwuchs. Sie bereiten die Schüler auf das Berufsleben vor.



Die Wirtschaftsschulen sind eine Besonderheit im bayerischen Schulwesen für kaufmännischen Nachwuchs. Sie bereiten die Schüler auf das Berufsleben vor.

Wirtschaftsschulen Seligenthal

„Das ist ein wichtiger Tag“

Zweimal im Monat besuchen Schülerinnen aus Seligenthal Senioren im Curam

Von Kathi Lohr

Am 14. Mai 2011 fand im Curam ein besonderer Tag statt. Die Schülerinnen der Wirtschaftsschule Seligenthal besuchten die Senioren im Curam. Die Schülerinnen der Wirtschaftsschule Seligenthal besuchten die Senioren im Curam. Die Schülerinnen der Wirtschaftsschule Seligenthal besuchten die Senioren im Curam.



Die Schülerinnen der Wirtschaftsschule Seligenthal besuchten die Senioren im Curam.

Wirtschaftsschulen Seligenthal

Schüler gestalten Audioguide für Stadtresidenz

Seligenthalerinnen erwecken Götter und Helden des Altertums zu akustischem Leben

Die Schülerinnen der Wirtschaftsschule Seligenthal haben einen Audioguide für die Stadtresidenz gestaltet. Die Schülerinnen der Wirtschaftsschule Seligenthal haben einen Audioguide für die Stadtresidenz gestaltet. Die Schülerinnen der Wirtschaftsschule Seligenthal haben einen Audioguide für die Stadtresidenz gestaltet.

Die Schülerinnen der Wirtschaftsschule Seligenthal haben einen Audioguide für die Stadtresidenz gestaltet. Die Schülerinnen der Wirtschaftsschule Seligenthal haben einen Audioguide für die Stadtresidenz gestaltet. Die Schülerinnen der Wirtschaftsschule Seligenthal haben einen Audioguide für die Stadtresidenz gestaltet.

Mit starken Argumenten überzeugt

Jugend debattiert: Landschüler Schülerinnen stehen im Landesfinale

Die Schülerinnen der Wirtschaftsschule Seligenthal haben an der Jugend debattiert teilgenommen. Die Schülerinnen der Wirtschaftsschule Seligenthal haben an der Jugend debattiert teilgenommen. Die Schülerinnen der Wirtschaftsschule Seligenthal haben an der Jugend debattiert teilgenommen.

Corinna Götlicher verteidigt die Corona-Position und legt ihr Argumente vor.

Corinna Götlicher verteidigt die Corona-Position und legt ihr Argumente vor.

Corinna Götlicher verteidigt die Corona-Position und legt ihr Argumente vor.

Corinna Götlicher verteidigt die Corona-Position und legt ihr Argumente vor.

Corinna Götlicher verteidigt die Corona-Position und legt ihr Argumente vor.

Corinna Götlicher verteidigt die Corona-Position und legt ihr Argumente vor.

Corinna Götlicher verteidigt die Corona-Position und legt ihr Argumente vor.

Corinna Götlicher verteidigt die Corona-Position und legt ihr Argumente vor.

Corinna Götlicher verteidigt die Corona-Position und legt ihr Argumente vor.

Corinna Götlicher verteidigt die Corona-Position und legt ihr Argumente vor.

Corinna Götlicher verteidigt die Corona-Position und legt ihr Argumente vor.

Corinna Götlicher verteidigt die Corona-Position und legt ihr Argumente vor.

Corinna Götlicher verteidigt die Corona-Position und legt ihr Argumente vor.

Corinna Götlicher verteidigt die Corona-Position und legt ihr Argumente vor.

Corinna Götlicher verteidigt die Corona-Position und legt ihr Argumente vor.

Corinna Götlicher verteidigt die Corona-Position und legt ihr Argumente vor.

Corinna Götlicher verteidigt die Corona-Position und legt ihr Argumente vor.

Corinna Götlicher verteidigt die Corona-Position und legt ihr Argumente vor.

Corinna Götlicher verteidigt die Corona-Position und legt ihr Argumente vor.

Corinna Götlicher verteidigt die Corona-Position und legt ihr Argumente vor.

Corinna Götlicher verteidigt die Corona-Position und legt ihr Argumente vor.

Corinna Götlicher verteidigt die Corona-Position und legt ihr Argumente vor.

Corinna Götlicher verteidigt die Corona-Position und legt ihr Argumente vor.

Corinna Götlicher verteidigt die Corona-Position und legt ihr Argumente vor.

Corinna Götlicher verteidigt die Corona-Position und legt ihr Argumente vor.

Corinna Götlicher verteidigt die Corona-Position und legt ihr Argumente vor.

Corinna Götlicher verteidigt die Corona-Position und legt ihr Argumente vor.

Corinna Götlicher verteidigt die Corona-Position und legt ihr Argumente vor.

Corinna Götlicher verteidigt die Corona-Position und legt ihr Argumente vor.

Corinna Götlicher verteidigt die Corona-Position und legt ihr Argumente vor.

Corinna Götlicher verteidigt die Corona-Position und legt ihr Argumente vor.

Corinna Götlicher verteidigt die Corona-Position und legt ihr Argumente vor.

Corinna Götlicher verteidigt die Corona-Position und legt ihr Argumente vor.

Corinna Götlicher verteidigt die Corona-Position und legt ihr Argumente vor.

Corinna Götlicher verteidigt die Corona-Position und legt ihr Argumente vor.

Corinna Götlicher verteidigt die Corona-Position und legt ihr Argumente vor.

Corinna Götlicher verteidigt die Corona-Position und legt ihr Argumente vor.

Corinna Götlicher verteidigt die Corona-Position und legt ihr Argumente vor.

Corinna Götlicher verteidigt die Corona-Position und legt ihr Argumente vor.

Corinna Götlicher verteidigt die Corona-Position und legt ihr Argumente vor.

Corinna Götlicher verteidigt die Corona-Position und legt ihr Argumente vor.

Corinna Götlicher verteidigt die Corona-Position und legt ihr Argumente vor.

Corinna Götlicher verteidigt die Corona-Position und legt ihr Argumente vor.

Corinna Götlicher verteidigt die Corona-Position und legt ihr Argumente vor.

Corinna Götlicher verteidigt die Corona-Position und legt ihr Argumente vor.

Corinna Götlicher verteidigt die Corona-Position und legt ihr Argumente vor.

Corinna Götlicher verteidigt die Corona-Position und legt ihr Argumente vor.

Corinna Götlicher verteidigt die Corona-Position und legt ihr Argumente vor.

Corinna Götlicher verteidigt die Corona-Position und legt ihr Argumente vor.

Corinna Götlicher verteidigt die Corona-Position und legt ihr Argumente vor.

Corinna Götlicher verteidigt die Corona-Position und legt ihr Argumente vor.

Corinna Götlicher verteidigt die Corona-Position und legt ihr Argumente vor.

Corinna Götlicher verteidigt die Corona-Position und legt ihr Argumente vor.

Corinna Götlicher verteidigt die Corona-Position und legt ihr Argumente vor.

Corinna Götlicher verteidigt die Corona-Position und legt ihr Argumente vor.

Corinna Götlicher verteidigt die Corona-Position und legt ihr Argumente vor.

Corinna Götlicher verteidigt die Corona-Position und legt ihr Argumente vor.

Corinna Götlicher verteidigt die Corona-Position und legt ihr Argumente vor.

Corinna Götlicher verteidigt die Corona-Position und legt ihr Argumente vor.

Corinna Götlicher verteidigt die Corona-Position und legt ihr Argumente vor.

Die Einrichtungen und Schulen stehen mit Ihren Veranstaltungen und Aktionen auch immer im Licht der Öffentlichkeit. Ein kleiner Auszug von Presseveröffentlichungen aus dem letzten Jahr soweit diese Wirtschaftsschule und Gymnasium betreffen, ist hier zusammengestellt.

Wir bedanken uns bei den Vertretern der Presse und der Medien für Ihre Berichterstattung und die Erlaubnis zum Abdruck.